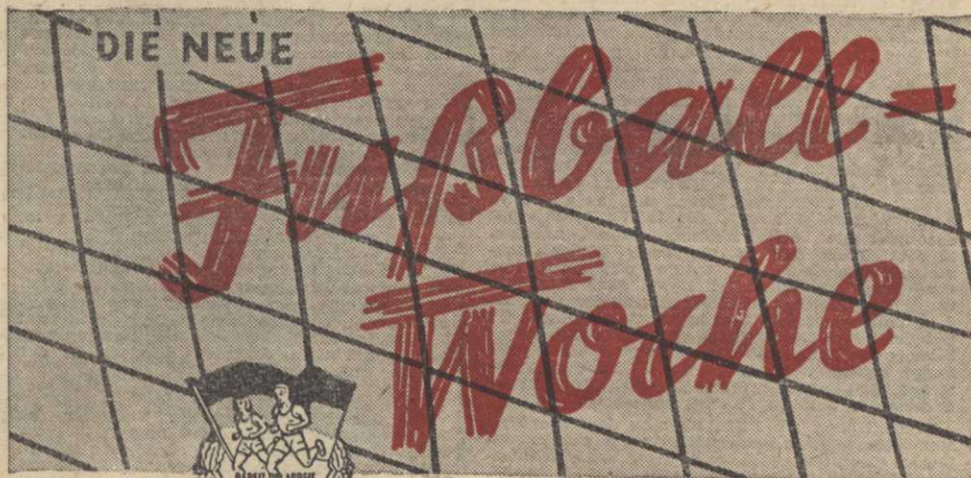


# Endlich eine Deutsche Meisterschaft? Morgen: England gegen Ungarn!



**Dramatisches Duell  
in Erfurt**

**Dynamo Tbilissi kontra  
CCA Bukarest!**

**Leipzig: Deutsche  
Sportler einig!**

**Punktverluste für beide  
Spitzenreiter der Liga  
30 Jahre deutsch-sowje-  
tische Freundschaft  
Amtl. der Sektion Seite 12**

Nr. 47

5. Jahrg.

Dienstag, 24. November 1953

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



**Paul Süß  
stark offensiv**

Weit in den Angriff mit vorgestoßen ist der rechte Läufer von Wismut Aue, Paul Süß, steuert in den Erfurter Strafraum, aber da taucht rechtzeitig der rechte Turbine-Verteidiger „Kimme“ Hoffmeyer auf und kann den Kapitän des Spitzenreiters gerade noch vom Ball trennen. In einer dramatischen und fairen Auseinandersetzung besiegte Wismut seinen schärfsten Verfolger knapp mit 3:2 Toren. Das Otto-Grotewohl-Stadion war überfüllt, viele Tausende von Zuschauern mußten auf den umliegenden Hängen Platz nehmen. Es war am Bußtag wieder ein imposantes Bild in der kleinen Stadt im Erzgebirge.

Foto: Rohrlappen



# DFB-Beirat braucht nur ja zu sagen!

Die „Deutsche“ in greifbare Nähe gerückt / Körfer und Burmeister in Berlin

Nun scheint die von allen ehrlichen deutschen Fußballfreunden herbeigesehnte deutsche Meisterschaft, die nach dem Kriege noch nicht ausgeht, doch Wirklichkeit zu werden. Die Vertreter des Deutschen Fußballbundes, der Spielausschussvorsitzende Hans Körfer (Düsseldorf) und Harry Burmeister (Hannover) besprachen am vergangenen Donnerstag im Café Warschau in der Stalinallee mit den Bevollmächtigten der Sektion Fußball, Erich Jahnmüller (Generalsekretär), Karl Staffeldt (Geschäftsführer) und Siegfried Schimming (Staffelleiter der Oberliga), Fragen zur Durchführung einer deutschen Meisterschaft. Die erfreuliche Tatsache wollen wir gleich vorwegnehmen: es wurde in allen technischen und prinzipiellen Punkten volle Übereinstimmung erzielt, bis auf die Zusammensetzung des Arbeitsausschusses, dem die Klärung aller sporttechnischen Probleme (Gruppeneinteilung, Schiedsrichternennung, Finanzen, Ansetzungen usw.) obliegt. Darauf werden wir weiter unten noch zu sprechen kommen.

Es wurde festgelegt, daß der DFB sechs Mannschaften für die Endrunde stellt, die Sektion Fußball zwei. Dieses Verhältnis wurde von der Sektion Fußball vorgeschlagen und von den DFB-Beauftragten vorbehaltlos anerkannt. Es entspricht in etwa dem Verhältnis der Mitgliederstärke des DFB zur Sektion und der Größe und Einwohnerzahl der Bundesrepublik zur Deutschen Demokratischen Republik. Das würde also bedeuten, daß bei acht teilnehmenden Mannschaften in zwei Gruppen in einfacher Runde auf neutralen Plätzen je eine Vertretung der DDR in beiden Gruppen mitspielen würde.

Beide Seiten verpflichteten sich, ihre Teilnehmer bis zum 11. April 1954 zu nennen, da Westdeutschland an der Weltmeisterschaft in der Schweiz teilnimmt (Voraussetzung dazu ist natürlich ein Gruppensieg in Staffel 1) und die deutsche Meisterschaft daher rechtzeitig abgeschlossen sein muß, um den Westdeutschen aus-

reichend Möglichkeiten zur Vorbereitung ihrer Auswahlmannschaft zu geben.

Damit sind bis auf einen Punkt alle Schwierigkeiten für die Austragung einer ersten gesamtdeutschen Fußballmeisterschaft nach dem Kriege beseitigt worden, wobei wir für die Sektion Fußball der DDR in Anspruch nehmen können, daß es in erster Linie ihren unablässigen Bemühungen zu danken ist, daß mit den Vertretern des DFB eine weitgehende Einigung erzielt werden konnte. Offen geblieben ist lediglich, wie schon oben erwähnt, die Zusammensetzung des Arbeitsausschusses, der nach Meinung der Sektion Fußball paritätisch gebildet werden muß. Die Sektion argumentiert richtig und logisch, wenn sie feststellt, daß sowohl die Sektion als auch der DFB gleichberechtigte Mitglieder der FIFA sind, jeder ein souveräner Verband für sich, die in Verhandlungen die gleichen Möglichkeiten haben müßten. Sowohl Hans Körfer als auch Harry Burmeister anerkannten persönlich diese Forderung der Sektion, konnten aber eine bindende Zusicherung nicht geben, da der DEB sie dazu nicht ermächtigt hatte. Der Beirat des westdeutschen Verbandes wird sich in seiner Sitzung am 5. Dezember in Frankfurt mit dieser Frage befassen. Es dürfte kaum ein Grund bestehen, daß der Beirat sich der berechtigten Forderung der Sektion Fußball widersetzt.

Es liegt jetzt am DFB, ob eine deutsche Meisterschaft ausgetragen werden wird oder nicht. Unsere Bereitwilligkeit und unser Wille sind erneut deutlich bewiesen worden! H. M.

Für Weihnachten (1. Feiertag) ist eine gemeinsame Veranstaltung zwischen dem Verband (West-)Berliner Ballspielvereine (VBB) und dem Fachausschuß Groß-Berlin vorgesehen. Die Verhandlungen werden noch geführt.

## Im Namen des Präsidiums der Sektion

An Frau von Brauchitsch  
Kempfenhausen am Starnberger See, Haus Nr. 49

13. November 1953

Sehr geehrte Frau von Brauchitsch!

Im Namen des Präsidiums der Sektion Fußball der DDR und im Namen von 350 000 organisierten Fußballern in unserer Deutschen Demokratischen Republik möchten wir Ihnen, sehr geehrte Frau von Brauchitsch, baldige Genesung wünschen und Sie stärken im Kampf für die Freilassung Ihres widerrechtlich eingekerkerten Ehegatten.

Wir Sportler wissen, daß Ihr Mann, als vorbildlicher Sportler weit über die Ländergrenzen unseres so unselig gespaltenen Vaterlandes hinaus bekannt, für die gerechte Sache und damit für den Frieden eintritt und immer eintreten wird. Der Kampf Ihres Mannes ist gerecht! Und da dieser Kampf gerecht ist, wird er auch bald trotz Schikane und Terror der Adenauer-Regierung siegen. Adenauer sieht in dem Komitee für Einheit und Freiheit im gesamtdeutschen Sport seine ärgsten Feinde, weil der Sport nur im Frieden zum Glück und Wohle der Menschheit gedeihen kann. Adenauer aber braucht Krieg, um die Interessen der Schlotbaron, Konzernherren und Junker auf Kapitalgewinne erfüllen zu können. Deshalb will man ihm Gatten und allen anderen Friedenskämpfern den Hochverratsprozeß machen. Er will ein legales Mittel schaffen, um sie mundtot zu machen. Diesem folgt dann ein noch größerer Terror auf westdeutschem Gebiet. Dieses darf nicht zugelassen werden! Alle aufrechten Deutschen sagen Ihnen deshalb:

„Die Sache Manfred von Brauchitschs ist gerecht!“

Sehr geehrte Frau von Brauchitsch! Seien Sie versichert, daß Sie im Kampf für die Freilassung Ihres Gatten nicht allein dastehen. Nehmen Sie die Zusicherung unserer Sektion Fußball hin, daß sie in diesem Kampf von Tausenden und aber Tausenden Fußballern in der Deutschen Demokratischen Republik und in allen fortschrittlichen Ländern unterstützt werden, als Stärkung in Ihrem persönlichen Kampf gegen die Machenschaften der Bonner Justizbehörden.

Wir wollen Ihnen nochmals baldige Genesung wünschen und verbleiben mit

sportlichen Grüßen  
Sektion Fußball in der DDR

## Erinnern Sie sich an Bukarest?

Der Brief eines Sportfreundes in das Untersuchungsgefängnis München-Albing

Lieber Sportfreund Manfred von Brauchitsch! Sie werden sich meiner noch erinnern. Waren wir beide doch in der glücklichen Lage und hatten die hohe Ehre als Delegierte an den IV. Weltfestspielen für Frieden und Freundschaft in Bukarest teilzunehmen. Wenn Sie sich noch erinnern, nahmen wir an einem Empfang bei dem Deutschen Botschafter in Bukarest mit noch mehreren hervorragenden Sportlern, Künstlern, Wissenschaftlern und verdienten Aktivisten teil. An diesem Abend, wo Deutsche aus West und Ost im fröhlichem Kreise versammelt waren, war nichts zu merken von der unseligen Spaltung unseres Vaterlandes. Doch eine Verpflichtung gaben alle Anwesenden an dem Abend ab, alles zu tun um diese Spaltung mit vereinten Kräften zu überwinden. Ob Künstler oder Sportler, FDJler oder Wissenschaftler, alle stimmten sie ein.

Erinnern Sie sich noch der herrlichen Tage von Bukarest, wo Jugendliche und Sportler aus allen Teilen der Welt an der Manifestation für den Frieden in der Welt teilnahmen? Erinnern Sie sich daran, daß es gar nichts, aber auch gar nichts Trennendes zwischen diesen Jugendlichen gab? Ober allem standen die Worte: Freundschaft — Frieden! Erinnern Sie sich noch, als die gesamtdeutsche Delegation, auch ein Verdienst Ihrerseits, in das Stadion „23. August“ zur Eröffnung der Weltfestspiele und der Sportwettkämpfe einzog? Erinnern

Sie sich noch, wie es aus 100 000 Mündern Beifall und Begeisterung gab, als diese gesamtdeutsche Delegation als Einheit unter der schwarzrotgoldenen Fahne die Aseinhahn betrat? Es schallte von den Rängen nur ein Wort und dieses hieß: Deutschland, Deutschland!

Als Deutschen würde uns in den Straßen und auf den Plätzen, im Schwimmbad, in den Sportstätten und den Kulturstätten zugejubelt und nicht als Deutschen aus West und Ost. War es nicht ein beglückendes Gefühl, so von den Menschen behandelt zu werden, deren Land wir in den imperialistischen Kriegen bestimmt nichts Gutes getan haben? Es war aber für uns das Zeichen, noch aktiver für die Einheit unseres Vaterlandes einzutreten, um der Spaltung ein Ende zu bereiten, damit wir für alle diese friedliebenden Völker die Gewißheit schaffen: Deutschland ist ein friedliebender demokratischer Staat, der die Völkerfreundschaft pflegt und achtet.

Sie traten für die Einheit und Freiheit im gesamtdeutschen Sport ein, auf der Grundlage der Beschlüsse DS — DSB vom 12. Dezember 1952. Das war den Bonner Machthabern ein Dorn im Auge, und deshalb griffen sie zu dem letzten Mittel, Ihrer Verhaftung! Man will Ihnen jetzt sonst etwas nachweisen, um die Verhaftung zu rechtfertigen. Deshalb erpreßt man Ihre Gattin, um sie zu Aussagen zu bewegen und deshalb kam es zu dem Verzeugschritt Ihrer Gattin.

Lieber Manfred von Brauchitsch! Glauben Sie mir, daß all diese Maßnahmen doch nicht ihren schmutzigen Zweck erreichen werden, da ich weiß, und alle aufrichtigten Deutschen Sportler in ganz

## Noch bessere, noch intensivere Zusammenarbeit!

Kommunique des DSB und des DS über ihre Besprechungen in Leipzig

Am 21. November trafen in Leipzig die Vertreter des DSB und des DS zusammen. In dem abschließenden gemeinsamen Kommuniqué kommt ebenso wie in den Interviews mit Pressevertretern zum Ausdruck, daß auf beiden Seiten der beste Wille zu weiterer guter Zusammenarbeit und Überwindung aller Schwierigkeiten vorhanden ist. In den Hauptfragen bestehen keine Meinungsverschiedenheiten. Die Auffassung der olympischen Idee gilt auf beiden Seiten: Streben nach der Einheit Deutschlands, Frieden, Völkerfreundschaft. Herr Daume gab zum Ausdruck, bedauert zu haben, daß gegen Torpedo Moskau keine gemeinsame Mannschaft zustande kam, denn nichts sei in Westdeutschland populärer als sportliche Treffen mit osteuropäischen und sowjetischen Vertretern. Er betonte: „Wir werden unseren ganzen Einfluß aufbieten, daß solche Begegnungen nicht auf Europameisterschaften oder Weltmeisterschaften beschränkt bleiben, sondern daß sich die Sportfreundschaft mit allen östlichen Ländern in der Praxis verwirklicht.“

### Kommuniqué

Bei der Besprechung der Vertreter des Deutschen Sportausschusses und des Deutschen Sportbundes am 21. November 1953 in Leipzig wurde beiderseits zum Ausdruck gebracht, daß die Berliner Vereinbarungen vom 12. Dezember 1952 auch künftig die Grundlage für den gesamtdeutschen Sportverkehr bilden. Demgemäß soll den Fachverbänden des Deutschen Sportbundes und den Sektionen der Deutschen Demokratischen Republik empfohlen werden, weiterhin untereinander über die Aufnahme bzw. die Fortführung des gesamtdeutschen Sportverkehrs zu verhandeln. In den Fällen, in welchen die Durchführung des gesamtdeutschen Sportverkehrs noch auf Schwierigkeiten stößt, übernehmen es die Vertreter des Deutschen Sportausschusses bzw. des Deutschen Sportbundes, sich bei den Sektionen bzw. den Fachverbänden für die Beseitigung dieser Schwierigkeiten einzusetzen.

In diesem Zusammenhang sollen durch die Sektionen der Deutschen Demokratischen Republik bzw. die Fachverbände der Bundesrepublik die Möglichkeiten einer noch besseren und intensiveren Zusammenarbeit überprüft werden. Die Form dieser Zusammenarbeit bleibt den Sektionen und Fachverbänden überlassen, wobei die Erfahrungen in der bisherigen Form erfolgreicher Zusammenarbeit berücksichtigt werden sollen.

Die Vertreter des Deutschen Sportausschusses wiesen eindringlich auf die Notwendigkeit der Aufnahme der Sektionen der Deutschen Demokratischen Republik in die internationalen Fachverbände hin. Es wurde festgestellt, daß bereits die meisten Sektionen der Deutschen Demokratischen Republik in die internationalen Fachverbände aufgenommen sind. Soweit das noch nicht geschehen ist, werden die Vertreter des Deutschen Sportbundes mit den entsprechenden Fachverbänden im Sinne der Vereinbarungen vom 12. Dezember 1952 die Möglichkeiten der internationalen Anerkennung dieser Sektionen erörtern.

Die Vertreter des Deutschen Sportausschusses legten ihren Standpunkt über die Anerkennung ihres Nationalen Olympischen Komitees dar. Die Vertreter des Deutschen Sportbundes stellten fest, daß sie sich nicht für zuständig hielten, in dieser Frage Erklärungen abzugeben.

Leipzig, am 21. November 1953

Für den Deutschen Sportbund:  
Willi Daume Dr. Walter Wülfig

Für den Deutschen Sportausschuß:  
Rudi Reichert, Roland Weißig, Helmut Behrendt, Erich Riedberger, Heinz Kitzig, Gerhard Kleinlein

Deutschland, daß Sie unschuldig eingekerkert wurden. Wenn man den Kampf für die Einheit und Freiheit im gesamtdeutschen Sport als Hochverrat hinstellt, dann sind die Machthaber im Westen wieder soweit gekommen, wo wir 1933 waren, nämlich zum Terror gegen alle aufrichtigen Patrioten die ihre Heimat lieben. Daß Sie ein aufrichtiger Deutscher sind, haben Sie während Ihrer aktiven Sportlerlaufbahn des öfteren überall bewiesen, wo Sie in aller Welt bekannt waren und Ihnen die Menschen bei Ihren Rennen und Siegen zujubelten. Auch jetzt wird es so sein, wenn Sie den Sieg über Ihre Feinde in Westdeutschland davontragen.

Seien Sie versichert, daß alle aufrichtigen Deutschen, die ihre Heimat lieben, und alle friedlichen Völker, alles tun werden, um Sie aus den Klauen der Schergen zu befreien.

Ich wünsche Ihnen in Ihrem Kampf gegen die Bonner Justizbehörden viel Erfolg und verbleibe mit den besten sportlichen Grüßen.

Ihr  
Karl Staffeldt



LOTHAR SKORNING, Leiter des Instituts für Geschichte der Körperkultur an der DHfK

# 30 Jahre deutsch-sowjetische Freundschaft

(Fortsetzung von Ausgabe 46)

1922 entstanden die ersten Sportvereinigungen der Gewerkschaften auf der Basis der sozialistischen Industriezweige. 1923 wurde schließlich die Gründung von Körperkultur-Räten in den Orten und Betrieben beschlossen. Im August 1923 wurde das 1. Allrussische Körperkulturfest unter großer Beteiligung der Sportler aus allen Teilen der Sowjetunion durchgeführt.

Die Entwicklung bis 1923 hatte somit schon entscheidend einige Versäumnisse der Reaktion auf dem Gebiete der Körperkultur beseitigt. Die sowjetische Sportbewegung war die stärkste Sektion der Roten Sportinternationale, die bekanntlich 1921 in Moskau als Gegengewicht zur reformistischen Arbeitersportinternationale (SASI) gegründet wurde. Die sowjetische Sportbewegung half den schwerkämpfenden revolutionären Kräften in den kapitalistischen Ländern durch den Aufbau einer sozialistischen Körperkultur in der Sowjetunion. Damit wurden die Hoffnungen und die Ziele aller revolutionären Arbeitersportler in der Sowjetunion zum ersten Male verwirklicht. Alles, was die Menschheit in der Körperkultur ersehnt und erstrebt hat, das konnte sich nun beim Aufbau der Körperkultur in der Sowjetunion voll entfalten.

Aus diesem Grunde bestand schon seit langer Zeit der Wunsch bei den deutschen Arbeitersportlern, mit den sowjetischen Sportlern gemeinsame Sporttreffen durchzuführen. Aber die reformistischen Führer weigerten sich beharrlich, diese Sporttreffen zu organisieren.

So schritten die revolutionären Kräfte zur Selbsthilfe. Bruno Lieske, dem Führer der revolutionären Opposition im deutschen Arbeitersport in der Periode der Nachkriegskrise, gebührt das Verdienst, eine sowjetische Sportmannschaft erstmalig nach Deutschland verpflichtet zu haben.

Am 9. September 1923 wurde im Lichtenberger Stadion das erste Fußballtreffen einer Berliner Auswahl gegen eine Moskauer Auswahl durchgeführt. Der Berliner Kreis des ATSB setzte sich damit kurzerhand über die Verbote der reformistischen Führung im ATSB hinweg. In einem Flugblatt hatten Lieske, als Kreisvertreter des 1. Kreises des ATSB, und Reußner, als Vertreter der Roten Sportinternationale, die Berliner Arbeiterschaft auf dieses große Ereignis aufmerksam gemacht.<sup>3)</sup>

In diesem historischen Flugblatt heißt es: „Zum erstmalig in der Geschichte der Arbeitersportbewegung ist es zur Tatsache geworden,

daß russische Arbeitersportler zu einem Wettkampf in Deutschland anwesend sind. Erst im proletarischen Rußland konnte sich die Arbeitersportbewegung entfalten... Die Russenmannschaft... kommt nach Deutschland, um die Gefühle und Sympathien der gesamten russischen Arbeiter und Bauern an die deutsche Arbeiterklasse zu übermitteln. Bereiten wir Berliner ihnen einen würdigen Empfang.“<sup>4)</sup>

25 000 Menschen, eine damals ungewöhnliche Zuschauerzahl, kamen zu diesem großen internationalen Ereignis trotz eines Generalstreiks und der damit verbundenen Verkehrsruhe in Berlin. Das Fußballspiel gestaltete sich zu einer gewaltigen internationalen Kampfkundgebung. Der Führer der sowjetischen Sportdelegation erklärte in seiner Ansprache, „daß sie in erster Linie als Klassengenossen gekommen seien, um die Beziehungen des russischen und deutschen Proletariats noch enger zu gestalten.“<sup>5)</sup>

Bruno Lieske begrüßte die sowjetischen Arbeitersportler, die, dem Wunsche der deutschen Arbeiterklasse nachkommend, zu diesem großen Freundschaftsspiel erschienen waren. Er betonte, daß dieses Spiel der Auftakt eines breiten Sportverkehrs sein müsse und die Freundschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Volke festigen werde.

Auch sportlich war das Spiel überragend. „Die Moskauer zeigten eine völlig neue Technik und, slegten mit 6:0. Am Schluß wurden die Gäste mit begeistertem Hochrufen auf Sowjetrußland verabschiedet.“<sup>6)</sup>

Am 12. September wurde ein zweites Spiel Moskau—Märkische Spielvereinigung vor 10 000 Zuschauern veranstaltet, das 8:0 für die sowjetischen Fußballer ausging.<sup>7)</sup>

Damit war der Bann gebrochen. Der Sportverkehr zwischen den deutschen Arbeitersportlern und den sowjetischen Sportlern würde in den folgenden Jahren ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des sportlichen Lebens in Deutschland.

3) Die SPD-Führung und der „Vorwärts“ versuchten, die Berliner Arbeiterschaft von der Teilnahme an dieser großen deutsch-sowjetischen Freundschaftskundgebung abzuhalten, indem sie sich einerseits bemühten, die Anwesenheit der Sowjetsportler totzuschweigen, andererseits die Lüge verbreiteten, daß die Mannschaft gar nicht aus der Sowjetunion wäre. Die „Rote Fahne“ war zu dieser Zeit verboten. Deshalb ist dieses Flugblatt von besonderer Bedeutung.



Vertreter der Sektion Fußball und des DFB haben nunmehr Einigung über die Durchführung einer gesamtdeutschen Meisterschaft 1954 erzielt. Lesen Sie darüber unseren Artikel auf Seite 2. Das Bild stammt aus dem Ost-West-Freundschaftsspiel, das der BSV 92 gegen Rotation Dresden 1:2 verlor. Begrüßung der Spielführer Gärtner (rechts) und „Feuerwehr“ Hoegg. Jetzt wird sich aber der Spielverkehr zwischen Ost und West nicht mehr auf Freundschaftsspiele beschränken. Foto: Hampel

4) Flugblatt: Arbeiter! Arbeitersportler! (Aufruf zum 9. September 1923), in DHfK-Archiv.  
5) „Internationale Sportkundgebung“, in „Arbeiterzeitung (Gelsenkirchen)“, Jg. 1923, Nr. 202, vom 11. September 1923.  
6) Ebenda.

7) Vgl. hierzu und bei den folgenden Sporttreffen Joachim Tappert: „Die deutsch-sowjetischen Sporttreffen in den Jahren 1923 bis 1933 und ihre Bedeutung für die Entwicklung der proletarischen Sportbewegung in Deutschland“. — Anhang: „Chronologische Aufstellung der deutsch-sowjetischen Sporttreffen in den Jahren 1923 bis 1933“ Diplomarbeit am Institut für Geschichte der Körperkultur der DHfK Leipzig.

(wird fortgesetzt)

## Trainingsgestaltung im Massenfußballsport (20)

### Ergänzungsmaterial zu den Übungsstunden

Wenn der Übungsleiter alle in den Übungsstunden beschriebenen Übungen (Spiele) ausgeschöpft hat, oder wenn er es für notwendig erachtet, in die betreffende Übungsstunde eine beliebige neue Übung einzuschalten, kann er das nachstehend angeführte Material benutzen.

#### Übungsbeispiele für den Einführungsteil der Übungsstunde

Ordnungsübungen. 1. Aufstellung im Glied. 2. Wendungen am Ort — nach rechts, nach links, kehrt um. 3. Aufstellung in zwei, in vier Gliedern. 4. Aufstellung in einer Kolonne zu zweit, zu dritt, zu viert. 5. Marschieren in einer Richtung. 6. Ausführung der Kommandos „Rührt euch!“, „Richt' euch!“, „Stillgestanden!“, „Abzählen!“, „Halt!“, „Im Gleichschritt — marsch!“. 7. Begrüßung des „Kommandierenden“.

Gehen. 1. Mit dem Rücken vorwärts. 2. Mit breitem Schritt und Körperdrehen nach rechts und nach links, Hände in den Hüftenstütz. 3. Mit Bewegung der Arme in Seithalte, in Hochhalte, in Schrägtiefhalte. 5. Sprünge im Lauf. Lauf. 1. Mit Sprüngen aller zwei Schritte.

2. Mit Ausfällen auf das Pfeifsignal des Übungsleiters. 3. Seitwärts, mit Drehungen (Wendungen).

#### Beispiele für Spezialübungen

für den vorbereitenden Teil der Übungsstunde

1. Beine geschlossen. Arme in Tiefhalte — Kreise der Schultern nach oben, rückwärts, nach unten und vorwärts. Das gleiche in umgekehrter Richtung.

2. Kreisen der seitwärts gestreckten Arme.

3. In der Stellung eines Boxers. Abwechselnde Gerade mit der Rechten und Linken vorwärts.

4. Bauchlage, Hände hinter dem Hals. Kopf hochheben.

5. Bauchlage, Hände über dem Kopf. Durchbiegen des Rumpfes.

6. Mit den eigenen Händen den eigenen Kopf nach vorn niederbiegen, gleichzeitig Widerstand leisten.

7. Liegestütz. Beugen und Strecken der Arme.

8. Liegestütz. Beugen und Strecken der Arme mit gleichzeitigem Aufheben eines Beines.

9. Liegestütz. Abstoßen mit den Händen und in die Hände klatschen.

10. Beine in Schulterbreite grätschen, Arme in Seithalte. Rumpfbeugen, mit der Hand die Zehen des anderen Beines erreichen (mit den Fingern der rechten Hand die Zehen des linken Beines und umgekehrt).

11. Beine weit grätschen. Flechtgriff über dem Kopf. Sich nach hinten strecken.

12. Beine weit grätschen. Holzhackerbewegungen. Sich strecken. Arme heben, dann die Hände mit jäher Bewegung von oben nach unten durch die Beine führen, sich wieder strecken usw.

13. Auf den Knien stehen, Hände in den Hüftenstütz. Rumpfdrehen nach rechts und links.

14. Auf dem Boden sitzen, Beine nach vorn. Rumpfbeugen vorwärts, mit dem Kopf die Knie erreichen.

15. Rückenlage, Hände am Nacken, Rumpf heben bis in die Sitzlage. Der Partner hält die Füße fest.

16. Bauchlage. Der Partner hält die Füße fest. Rumpf durchbiegen nach oben.

17. Beine weit grätschen, Arme hinter dem Kopf. Federndes Rumpfbeugen vorwärts so tief wie möglich, Beine gestreckt.

18. Beine weit grätschen. Rumpfbeugen nach der rechten Seite unter Mithilfe der Hände, die den Unterschenkel umfassen; Beine gestreckt. Das gleiche nach der linken Seite.

19. Auf dem Boden sitzen, Beine ausstrecken in halbem Abstand; Zehen mit den Fingern fassen und hochzuheben versuchen.

20. Auf einem Bein stehen, das andere mit der Hand an die Hinterbacke ziehen. Das gleiche mit dem anderen Bein.

21. Bauchlage, Beine beugen und mit den Händen fassen. Sich so weit wie möglich durchbiegen.

22. Hände hinter dem Hals. Tiefes Hocken in langsamem Tempo.

23. Tiefes Hocken auf einem Bein (abwechselnd). Das andere Bein nach vorn ausstrecken.

24. Rückenlage, Hände hinter dem Kopf. Die gestreckten Beine hochheben und langsam senken.

25. Auf dem Boden sitzen, sich auf die Hände stützen, die gestreckten Beine etwas anheben. Kreisen beider Beine nach einander entgegengesetzten Richtungen.

26. Zu zweit. Dem anderen auf den Rücken steigen, an den Händen fassen, sich zu Boden setzen und aufstehen.

27. Rückenlage, Arme unter den Rumpf legen, die gestreckten Beine hochheben, mit ihnen kreisartige Bewegungen machen, die das Radfahren widerspiegeln („Pedaltreten“).

28. Sprünge, dabei mit den Knien die Brust berühren.

29. Sprünge, dabei mit den Fersen die Hinterbacken berühren.

Das Atmen darf während der Übungen nicht unterbrochen werden, mit Ausnahme einiger Übungen. Das Einatmen erfolgt bei den Übungen, wenn sich der Brustkasten weitet, das Ausatmen — wenn er sich zusammenzieht. Nach Beendigung der Übungen unbedingt mehrmals ausatmen.

Um die Schärfe der Bewegungen zu entwickeln, sind solche Übungen anzuwenden, die ruckartig ausgeführt werden können. Für die Entwicklung der Kraft sind Übungen vornehmlich in langsamem Tempo auszuführen.

Die Widerstandsübungen sind nicht scharf auszuführen, sondern langsam. Der Partner, der am Widerstand teilnimmt, muß allmählich in der Kraft der auszuführenden Übung etwas nachgeben.

Für die Dehnung der Muskeln und Bänder sind Übungen zu benutzen, die gewissermaßen schwingend und federnd ausgeführt werden können. Zum Beispiel auf den gestreckten, grätschen Beinen stehend den Boden mit den Händen erreichen, zunächst mit den Fingern, dann mit den Handflächen. (Fortsetzung folgt)

## Europas Fußballmeister

### CSR

UDA Prag: Dolejsi, Safranek, Kopcan, Novak, Trnka, Jecny, Stanco, Hemele, Borovicka, Jakubcik, Dobay.

### Ungarn

Vörös Lobogo Budapest (Rotbanner): Geller, Kovacz II, Börzsei, Lantos, Kovacs I, Zakarias, Sandor, Hidegkuti, Palotas, Szolnok, Molnar.

### Rumänien

CCA Bukarest: Toma; Zavoda II, Apolzan, Ivanescu; Onisie, Bone; V. Moldovan, Zavoda I, Alexandrescu, Petschowsky, P. Moldoveanu.

### Polen

Unia Chorzow: Wyrobek; Gebur, Bartyla, Bomba; Chorzycyk, Silkiera; Mateja, Pleda, Alszar, Cieslik, Kubicki.



# DIE MEISTER-MANNSCHAFTEN VON MORGEN

## Gute Arbeit trägt Früchte

Stahl Ilsenburg heute ein starkes Kollektiv

Daß es sich lohnt, mehr Arbeit als bisher für die Weiterentwicklung des Jugendfußballs zu leisten, beweist eine kurze Analyse der Jugendarbeit in der Sektion Fußball der BSG Stahl Ilsenburg. Zwar hielt es in der vergangenen Zeit einmal dieser oder jener Sportfreund für „angebracht“, sich etwas um die Jugend zu kümmern. Das geschah allerdings nur, wenn die Jugendmannschaft ein- oder zweimal hintereinander siegreich war oder wenn eine Reise über die Bezirksgrenzen hinaus unternommen wurde. Im Frühjahr dieses Jahres wurde der damalige hauptamtliche Org.-Leiter der BSG Stahl zum BGL-Vorsitzenden gewählt. Im Trägerbetrieb Kupfer und Blechwalzwerk „Michael Niederkirchner“ Ilsenburg war er seit 1945 durch seine Funktion als Sektionsleiter eng mit dem Fußballsport verbunden. In einer Sitzung der Sektionsleitung übernahm er den Posten des Jugendleiters. Nach der Neugliederung der drei Jugendmannschaften wurden nun die Vorbereitungen für die Saison 1953/54 getroffen.

Die die SV Stahl eine Bestenermittlung im Fußball auch für die Jugendklasse A ausgeschrieben hatte und dabei Jugendliche aus dem Spieljahr 1952/53 hinsichtlich der Altersstufe für teilnahmeberechtigt erklärte, wurden einige Vergleichskämpfe (Einheit Salzwedel 4:4, Lokomotive Salzwedel 6:2, Stahl Thale 1:2, Motor West Nordhausen 3:2) zur Vorbereitung für die Pokalspiele der SV Stahl ausgetragen. Nach drei Siegen in den Qualifikationsrunden fand am 13. September in Thale das Endspiel gegen Stahl Calbe statt. Die Hütten- und Walzwerkerlehrlinge aus Ilsenburg schlugen ihren tapieren und anständigen Gegner mit 5:3 Toren. Das war zugleich ihr erster großer Erfolg.

Unmittelbar nach dem Pokalspiel begannen die Punktspiele. Auf drei wichtigen Positionen mußte die Mannschaft umgestellt werden, bedingt durch die neuen Stichtage. So gingen die ersten zwei Spiele verloren. Allmählich fand sich die Mannschaft aber und gewann sämtliche weiteren Begegnungen. Heute liegt Stahl Ilsenburg zusammen mit Einheit Magdeburg und Motor Oschersleben an der Spitze der Bezirksklasse. Nach Abschluß der ersten Serie erwartet die Ilsenburger Jungen eine Reise nach Westdeutschland. U. a. soll ein Spiel gegen den Hamburger SV ausgetragen werden, von dem die Ilsenburger Jungen eine Einladung erhalten haben.

Doch nicht allein die A-Jugend hat gute Erfolge zu verzeichnen. Die 1. B-Jugend, ebenfalls erst im August zusammengestellt, nimmt im Kreis Wernigerode nach sieben Spielen mit 14:0 Punkten und 29:3 Toren den ersten Platz ein. Dieses Kollektiv wird vom Sportfreund Elster, Mittelverteidiger der 1. Mannschaft, regelmäßig trainiert.

Die 2. A-Jugend- und 2. B-Jugend-Mannschaft reichen noch nicht an das Können der anderen Mannschaften heran, verbessern aber durch Inten-

sive Trainingsarbeit ständig ihr Niveau. Große Freude bereitet den Werktätigen der Eifer der 1. B-Jugend, die in Motor Ilsenburg den stärksten Rivalen hat. Motor liegt mit drei Minuspunkten hinter der führenden Mannschaft von Stahl Ilsenburg an zweiter Position.

### Jugendarbeit bei Dynamo Berlin

Bedingt dadurch, daß bei unserer Volkspolizei keine Jugendlichen beschäftigt sind, konnte auch Dynamo Berlin bisher keine Jugendmannschaften zum Spielbetrieb melden. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß man sich jetzt unter der zielbewußten Führung von Heinz Trabant, dem Leiter der Sektion Fußball, der Jugendarbeit in verstärktem Maße zuwendet.

So hat bereits Sportlehrer Stünkel, der Trainer von Dynamo Mitte, eine gemischte Jugend aus

einer Bauarbeiter-Berufsschule zusammengestellt, welche bereits mit gutem Erfolg an den Punktspielen teilnimmt. Ebenso wurde jetzt als erfreuliches Zeichen einer gesunden Breitenarbeit und zur Hebung des außerschulischen Sports die Patenschaft über die 20. Schule in Pankow übernommen. Der bekannte Mittelstürmer der Dynamo-Elf, Feige, zeichnet hier für die Betreuung der Jugendlichen verantwortlich.

Am 5. Dezember, wenn sich eine Dynamo-Auswahl des Bezirks Berlin gegen die Dynamo-Elf der DDR-Liga im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark gegenüberstehen, werden die Jugendlichen erstmalig in den Farben von Dynamo das Vorgespielt bestreiten, um vor einer größeren Zuschauerzahl ihr Können zu beweisen und um Zeugnis abzulegen von der Jugendarbeit innerhalb unserer Volkspolizei.



Die A-Jugendmannschaft von Stahl Ilsenburg, über die wir im nebenstehenden Artikel ausführlich berichtet haben, nach ihrem Pokalsieg. Stehend, von links, sind Jugendleiter und Betreuer Bader, Niehoff, Schulz, Riemenschneider, Zöllner, Jania, Mackiol und Brunke II zu erkennen. Kniend: Semmler, Papies, Brunke I. Sitzend: Clemenz, Haensch, Bollmann.  
Foto: Privat

### Jugend-Sonderklasse Cottbus

Fortschritt Forst	7	5	1	1	22:7	11:3
Traktor Herzberg	7	4	2	1	20:15	10:4
Chemie Döbern	7	4	2	1	17:13	10:4
Turbine Lautwerk	7	3	1	3	19:18	7:7
Akt. Brieske-Ost	7	2	3	2	10:7	7:7
Lok. Hohenleipisch	7	3	1	3	13:12	7:7
Akt. Lauchh. West	7	2	—	5	12:26	4:10
Chemie Weißwasser	6	2	—	4	15:20	4:8
Fortschr. Cottbus	7	2	1	4	15:18	5:9
Akt. Lauchhammer Ost	6	—	3	3	6:13	3:9

## Faires Spiel ist Grundsatz!

Unsere A-Jugendmannschaft Turbine, die im vergangenen Jahr im Endspiel um die Meisterschaft der SV Turbine mit 4:1 gegen Erfurt gewann und beim Rostocker Pokaltourier durch ihre anständige Spielweise einen guten Eindruck hinterließ, konnte in den bisherigen Punktspielen der laufenden Saison nicht an ihre alten Leistungen anknüpfen. Welche Gründe hat das nun?

Neben zahlreichen Abgängen sind die zahl-

reichen Verletzungen die Hauptursache. Im Pflichtspiel gegen Lokomotive Stendal erlitten wir den ersten Verlust. Ein Jugendspieler, der erstmals eingesetzt wurde, mußte mit einem Schienbeinbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. In diesem Treffen war der Stendaler Torwart rücksichtslos dazwischengesprungen. Fünf Wochen später wurde ein zweiter Spieler verletzt. Mit Schien- und Wadenbeinbruch mußte er ebenfalls ins Krankenhaus überwiesen werden. Hier hatte ein Hötenlebener Spieler derart stark über den Ball geschlagen, daß der Gardelebener Spieler sofort zusammenbrach. Auch dieser Junge war erstmals eingesetzt worden.

### Jugend-Sonderklasse Magdeburg

Einheit Burg	9	31:9	16:2
Lokomotive Oschersleben	9	26:20	14:4
Lokomotive Stendal	9	23:12	12:6
Chemie Genthin	8	16:8	11:5
Aktivist Hötenleben	9	23:18	11:7
Turbine Magdeburg	9	44:21	10:8
Motor Mitte Magdeburg	9	16:21	7:11
Einheit Zerbst	9	14:21	7:11
Einheit Salzwedel	8	22:28	6:10
Motor Schönebeck	9	21:21	6:12
Turbine Gardelegen	7	14:20	4:10
Lokomotive Salzwedel	9	4:55	0:18

Wir stehen nun vor dem Problem: Wie sollen wir weiterspielen. Als A-Jugend mit körperlich schwachen 16jährigen Jungen weiterzuspielen ist zwecklos. So haben wir an die Bezirksjugendkommission Magdeburg den Antrag gestellt, als gemischte Jugend in der Jugendsonderklasse weiterzuspielen und die körperlich starken 15jährigen einzusetzen.

Jugendspieler, überlegt euch, was besser ist, technisch und fair zu spielen, oder drei Monate in Gips und im Streckverband zu liegen und dann vielleicht zeit lebens ein steifes Knie zu haben.

Die A-Jugend der BSG Turbine Gardelegen fordert daher alle Jugendspieler auf, sportlich fair im Kampf um den Lederball zu bleiben. Sie ruft die Mannschaften des Bezirkes Magdeburg zu einem Fairness-Wettbewerb auf, der von den eingesetzten Schiedsrichtern und von der Bezirksjugendkommission überwacht und bewertet werden soll.

Vorwärts im friedlichen Wettstreit mit allen Sportlern für den baldigen Fortfall der Zonen-grenzen!

Manfred Werner  
Jugendbetreuer der A-Jugend  
der BSG Turbine Gardelegen



Aktivist Brieske-Ost und Traktor Herzberg bestritten das Vorspiel beim Freundschaftstreffen Torpedo Moskau gegen den Briesker Oberligavertreter. Auf unserem Bild wurde das Tor für Aktivist festgehalten, daß der herausstürzende Herzberger Schlußmann nicht mehr verhindern konnte.  
Foto: Rohrlapper

# Dramatisches Duell in Erfurt

Spitzenreiter Wismut Aue begnügte sich mit einem Unentschieden in Dessau / Chemie weiter auf dem Vormarsch

Berlin, HM. Wer die Tabelle unserer Fußball-Oberliga in unserer heutigen Ausgabe betrachtet, wird nicht wenig überrascht sein von der Position, die der Meister Dynamo Dresden gegenwärtig einnimmt. Das dritte Spiel schon hintereinander haben nunmehr die Volkspolizisten verloren und damit sechs Punkte eingebüßt. Vorgestern mußten die durchaus in guter Form antretenden Dresdener über eine 0:1-Niederlage bei Turbine Erfurt quittieren. Der Meister kam ohne den Halblinken Möbius, der vom energischen ungarischen Trainer Gyarmati wegen undisziplinierten Verhaltens am Bußtag gesperrt wurde. (Näheres darüber lesen Sie in der Randbetrachtung von Wolfgang Hempel). Das ist eine um so erfreulichere Konsequenz gegenüber jenen Spielern, die aus der Reihe tanzen, wenn man bedenkt, daß der Meister nur sehr wenig gleichwertige Reservekräfte besitzt! Wir sind jedoch davon überzeugt, daß Dynamo bald wieder mehr Schlachtenglück entwickelt und in das Mittelfeld der Tabelle aufrücken wird.

Nach wie vor behauptet der Vizemeister Wismut Aue die Spitzenposition, steht aber nunmehr nach Minuspunkten mit dem Verfolger Turbine Erfurt gleich. Die Wismut-Kumpel konnten überraschenderweise gegenüber der sich langsam wieder der alten Form nähernden Mannschaft von Motor Dessau nur ein 1:1 Remis erzielen, das sogar lange Zeit in Frage stand. Das Fehlen unseres repräsentativen Mittelstürmers Träger machte sich bei dem Tabellenführer doch bemerkbar, obwohl der Ersatzmann Mohr sich recht viel Mühe gab, dieses Handicap auszugleichen.

In stetig ansteigender Form befindet sich auch Chemie Leipzig. Die Elf des Trainers Kunze, der sich eine besondere Taktik, den „Offensivriegel“, wie er ihn selbst nannte, zur Bekämpfung seiner Gegner aus-

gedacht hat, gewann diesmal wieder sehr eindrucksvoll gegen Fortschritt Meerane mit 2:0. Damit sind die Leipziger jetzt auf die 6. Position gerückt und besitzen nunmehr wieder ein positives Punkteverhältnis! Drei Minuspunkte nur trennen die Chemie-Elf vom Spitzenreiter! Damit ist schon angedeutet, daß die Leipziger für das Meisterschaftsfinale durchaus in Betracht kommen, wenn auch vorläufig die endgültigen Entscheidungen noch in weiter Ferne liegen.

Mit einem kaum erwarteten 4:2-Erfolg kehrte Einheit Ost Leipzig aus Thal zurück, wo die Mannschaft dank ihres aufopferungsvollen Einsatzes den wenig Zusammenhang aufweisenden Gegner und Dynamo-Bezwinger besiegen konnte. Zu sehr in Sicherheit wiegte sich Aktivist Brieske Ost gegen die Eisenbahner-Elf von Lokomotive Stendal, der es trotz eines 0:3-Pausenrückstandes gelang, noch Gleichstand zu erzielen und einen wichtigen Punkt aus dem Grubenort Brieske Ost zu entführen. Dabei kam allerdings den Eisenbahnern ein Selbsttor des Gegners zugute.

Eine begeisterte Partie lieferte die hochbefähigte Mannschaft von Rotation Babelsberg in Schwarzenberg gegen Empor Lauter. Das 2:2-Resultat schmeichelt der einheimischen Elf, denn die Vorstadt-Berliner befanden sich in glänzender Verfassung, und besonders Hans Schöne dirigierte von Rechtsaußenposition seinen Sturm recht eindrucksvoll. Allerdings hatte die Stürmerreihe von Rotation mit ihren Schüssen viel Pech und auf der anderen Seite in Tormann Leber und den Abwehrspielern sehr erfolgreiche Kontrahenten.

Schließlich sei noch der 1:0-Erfolg von Rotation Dresden über Turbine Halle erwähnt, den die Dresdener in einem mäßigen Kampf errangen. Das Spiel hat nur Ligaformat gezeigt.

Turbine Erfurt—Dynamo Dresden 1:0 (1:0)

## Bis zum Schluß stand es auf des Messers Schneide

Trotz großer Leistung wurde der Meister vom Tabellenzweiten geschlagen / Gespräch mit Gyarmati

Turbine (blau-weiß): Grünbeck; Hoffmeyer, Nordhaus, Franke; Löffler, Müller; Weise (ab 68. Hammer), Konzack, Vollrath, Hermsdorf, Wallrodt.

Dynamo (weinrot): Klemm; Michael, Schön, Haufe; Fischer, Usemann; Holze, Schröter, Maschke, Schlosser, Matzen.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); Zuschauer: 25 000; Torschütze: 1:0 Vollrath (23.).

Am Vorabend des Spieles hatten wir Gelegenheit, uns eingehend mit Janos Gyarmati über

In der Zeit vom 16. bis 21. November 1953 wurden die Bezirksschiedsrichterlehrer der Sektion Fußball in Berlin-Grünau, Sportschule, zu einem Entwicklungslehrgang zusammengefaßt. Der Lehrgang verlief zufriedenstellend. Ein Mißstand war jedoch die kulturelle Betreuung des Lehrganges von Seiten der Sektion Fußball. Alle Lehrgangsteilnehmer hatten gerade in kultureller Hinsicht sich etwas Besonderes von diesem Lehrgang versprochen. Jedoch das Gegenteil war der Fall. Es wurde nichts in dieser Hinsicht getan. Es taucht jetzt die Frage auf: Sollen die Schiedsrichterlehrgänge in den Bezirken und Kreisen der DDR nach diesem schlechten Vorbild arbeiten, oder aus eigener Initiative etwas entwickeln? Vielleicht äußert sich die Sektion einmal dazu. Die Teilnehmer erbitten eine baldige Antwort.

### Die Lehrgangsteilnehmer

die augenblickliche Situation bei seiner Dresdener Dynamo-Elf zu unterhalten. Und wieder mußten wir feststellen, welch untadeliger Sportsmann unser ungarischer Freund ist. Ohne Rücksicht auf persönliche Dinge geht er den Weg, der an und für sich Richtlinie für die Arbeit aller unserer Trainer sein müßte. Trotz der klaren Niederlagen in den beiden letzten Spielen verzichtete er aus disziplinarischen Gründen auf den kleinen Halblinken Möbius und appellierte erneut an den Kollektivegeist seiner Dynamo-Elf. Nach dem vermutlichen Spieldesign befragt, äußerte er sich sehr pessimistisch. Nun, das Spiel hat uns klar erwiesen, daß die Dresdener Elf klar besser ist, als es der Tabellenplatz zum Ausdruck

bringt. Und wir stellen keine utopische Prognose, wenn wir die Meinung vertreten: Dynamo wird wiederkommen!

Große Teile der zweiten Halbzeit haben uns gezeigt, daß die Weinroten ausgezeichnet zu spielen verstehen. Und es bedurfte schon des ganzen Einsatzes des sich selbst übertreffenden Zentralverteidigers Nordhaus, der Glanzparaden eines Grünbeck und der stetigen Kampfbereitschaft Hoffmeyers, um Gegentreffer zu verhindern!

Die 1. Halbzeit, die Turbine immer leicht im Vorteil sah, brachte noch nicht die Höhepunkte in spielerischer und dramatischer Hinsicht. Zu dieser Zeit spielten beide Kollektive aus konzentrierter Deckung heraus auf Erfolg, ohne dabei aber irgendwie den Eindruck des bei uns langsam üblich werdenden „mauerns“ zu erwecken. Löffler, der die Aufgabe, den verletzten Rosbigalle zu ersetzen, ohne Schwierigkeiten löste, beunruhigte als erster Erfurter die Dynamo-Abwehr, doch geschah bis zur 23. Minute noch nicht das Große und Aufregende, was sich in der 2. Halbzeit fortwährend abspielen sollte.

Bis zur obengenannten Spielminute hatte Herbert Schoen, eine ausgezeichnete Partie spielend, Vollrath nicht zum Zuge kommen lassen, da er den Erfurter Mittelstürmer, der fleißig nach den Seiten auswich und sich immer wieder anbot, auf das konsequenteste deckte. Doch eine Sekunde Unachtsamkeit der Deckung kostete schließlich zwei Punkte! Ein Freistoß wurde kurz in die Gasse geschoben, und Vollrath brachte aus spitzem Winkel die Erfurter in Führung, nachdem der Ball sich mehrere Male in den Beinen der Dynamo-Abwehr verheddert hatte. Ein „Murmeltor“, doch es war für die Erfurter, wie der weitere Spielverlauf zeigte, Gold wert! Denn nun hatten die Turbine-Stürmer, bei denen Hermsdorf ausgezeichnet disponiert war, Auftrieb bekommen. An der Umständlichkeit von Weise, Wallrodt und auch Vollrath hätte man nämlich fast zweifeln können. Immer wieder war in dieser Zeit im Sturm zu spät „geschaltet“ worden.

Bei Dynamo fiel auf, daß „Moppel“ Schröter laufend versuchte, durch weite Pässe das Spiel in die Erfurter Hälfte zu verlegen. Es wurde

wenig klein-klein gespielt bei Dynamo. Nachdem sich Holze verschiedentlich sehr schußschwach gezeigt hatte (die Wolken waren mehrmals sein Ziel), traf Schlosser in der 43. Minute mit einem wunderbaren Schuß nur die Latte des Erfurter Tores.

Im zweiten Spielschnitt begann der DDR-Meister ganz hervorragend. 15 Minuten lief der Ball ausgezeichnet in den Reihen der Mannschaft. Jetzt wurde direkt gespielt, daß es eine Freude war. Und nur durch hervorragende Abwehrleistungen kam die Erfurter Mannschaft über die kritischen Situationen. Mehrfach mußte Torhüter Grünbeck in höchster Gefahr retten. Erst als Hammer hereinkam, erhielten die Erfurter neuen Auftrieb. Ein Vollrath-Tor wurde wegen Abseits nicht anerkannt, und eine „Freistoßbrakete“ von Jochen Müller in der 74. Minute knallte von der Latte ins Feld zurück. Zwei Minuten später vergab der Erfurter Mittelstürmer die größte Chance des Spieles, als er frei vorm Tor stehend, verschoß.

Reserven: 2:1.

Horst Szulakowski

## Die Torschützen der DDR-Oberliga

Satrapa (Wismut Aue) 12, Vollrath (Turbine Erfurt) 9, Fischer (Fortschritt Meerane) 8, Weist (Aktivist Brieske-Ost) 6, Weißenfels (Lokomotive Stendal) 6, Ilsh (Motor Dessau) 6, Espig (Empor Lauter) 5, Gießler II (Rotation Babelsberg) 5, Schoppe (Chemie Leipzig) 5, Schöne (Rotation Babelsberg) 4, Schröter, Holze (Dynamo Dresden) 4, Meier (Motor Zwickau) 4, Friedrich (Empor Lauter) 4, Schwandt, Wachtel (Aktivist Brieske-Ost) 4, Helm (Stahl Thale) 4, S. Wolf (Wismut Aue) 4, Arit (Rotation Dresden) 4, Baumgart (Fortschritt Meerane) 4.

Sieben erschienen:

## SONDERHEFT Olympischer Sport in Bukarest

56 Seiten Fotos einschließlich 12 Seiten farbige Aufnahmen, Format 21,7x30 cm, Preis 2,- DM.

Durch zahlreiche, bisher noch nicht veröffentlichte Bilder werden die sportlichen Höhepunkte und unvergeßlichen Tage der IV. Weltfestspiele in Bukarest noch einmal lebendig.

Das Sonderheft ist überall erhältlich.  
SPORTVERLAG - BERLIN NW 7

### Oberliga-Tabelle

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g. u. v. Pkt.			g. u. v. Pkt.					
						Heimspiele			Auswärtsspiele					
1. Wism. Aue	12	8	1	3	25:13	17:7	5	—	1	10:2	3	1	2	7:5
2. Turb. Erfurt	11	7	1	3	25:15	15:7	5	—	1	10:2	2	1	2	5:5
3. Akt. Brieske	12	6	2	4	25:21	14:10	4	1	1	9:3	2	1	3	5:7
4. Emp. Lauter	11	4	5	2	16:9	13:9	2	3	—	7:3	2	2	2	6:6
5. Rot. Dresden	11	4	5	2	12:9	13:9	2	3	1	7:5	2	2	1	6:4
6. Chem. Leipzig	11	5	2	4	18:15	12:10	4	1	1	9:3	1	1	3	3:7
7. Fort. Meerane	11	3	5	3	17:15	11:11	3	1	1	7:3	—	4	2	4:8
8. Rot. Babelsb.	11	4	3	4	21:20	11:11	3	1	1	7:3	1	2	3	4:8
9. Mot. Zwickau	11	4	2	5	15:23	10:12	2	1	3	5:7	2	1	2	5:5
10. Mot. Dessau	10	2	5	3	15:17	9:11	1	3	2	5:7	1	2	1	4:4
11. Lok. Stendal	11	3	3	5	12:16	9:13	2	1	2	5:5	1	2	3	4:8
12. Turb. Halle	11	4	1	6	7:12	9:13	3	—	2	6:4	1	1	4	3:9
13. Dyn. Dresden	11	3	2	6	16:23	8:14	2	2	1	6:4	1	—	5	2:10
14. Stahl Thale	11	2	4	5	11:22	8:14	1	3	2	5:7	1	1	3	3:7
15. Einheit-Ost	11	3	1	7	17:23	7:15	1	1	3	3:7	2	—	4	4:8

Empor Lauter—Rotation Babelsberg 2:2 (1:0)

# Direktspiel der Gäste machte Eindruck

Schöne war wieder ein meisterhafter Dirigent / Glückliche Empor-Elf

**Empor** (blau-gelb): Leber; Singer, Zapf, Hertzsch; Schneider, Gebhardt; Schützer (ab 68. Pöchl), Reichelt, Friedrich, Espig, Zwahr. **Trainer:** z. Z. Grohsar.

**Rotation** (schwarz-weiß): Schröder; Berndt, Adam, Gießler I; Hagen (ab 68. Kuhle), Tietz; Schöne, Schuster, Wolfrum, Selignow, Gießler II. **Trainer:** Wieder.

**Schiedsrichter:** Kober (Plauen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Reichelt (16.), 1:1 Gießler II (52.), 2:1 Zwahr (69.), 2:2 Gießler I (71.).

Die ergebnisreichen Fußballanhänger atmeten auf, als Kober, der das Spiel aufmerksam leitet, abpfliff, denn der eine glücklich gewonnene Punkt wog für die Empor-Elf doppelt schwer. Von Anfang an das Tempo forciert, gingen die Schwarz-Weißen zur Offensive über. Wie sie ihren Angriff von hinten heraus aufbauten und der Ball in direktem Abspiel von Mann zu Mann lief, war eine Freude anzusehen! Immer wieder schaltete sich Schöne im ständigen Positionswechsel mit Wolfrum gefährlich ein und ließ eine ganze Anzahl Scharfschüsse los, die aber ihr Ziel verfehlten. Nur sehr langsam gewannen die Blau-Gelben die richtige Einstellung zu den rasanten Angriffen der Gäste, die zunächst eindeutig das Spielgeschehen diktierten.



Leber Lauter

Nachdem Schützer in der 14. Minute eine günstige Tor Gelegenheit verpaßt hatte, fiel in der 16. Minute überraschend der Führungstreffer für die Platzherren. Zwahr hatte sich ausgezeichnet durchgespielt, seine Flanke nach rechts wurde von Schützer aufgenommen, der sich im Zweikampf mit Gießler I behauptete, den Ball zu Reichelt paßte, der unhaltbar für Schröder einschob.

Von diesem Augenblick an fanden sich die Lauterer etwas besser zusammen. Es gelang ihnen, sich von allzu großem Druck zu befreien und bis zur Pause das Spiel einigermaßen offenzuhalten. Nach dem Seitenwechsel erhöhten die Babelsberger das Tempo noch, und es gelang ihnen auch, in der 52. Minute den Ausgleich zu erzwingen. Ein im Mittelfeld von Hertzsch verschuldeter Freistoß, der hoch vors Tor kam, wurden von Wolfrum gegen die Latte geschossen, und der in halbrechter Position stehende Gießler II verwandelte im Anschluß.

Ab der 62. Minute verschafften sich die Lauterer durch ihren Einsatz wieder Luft und trugen nun ihrerseits wieder einige zum Teil schöne Angriffe vor. Als Friedrich sich in der 69. Minute gegen Gießler I durchgesetzt hatte und hoch flankte, war Zwahr wieselflink zur Stelle und für Schröder gab es nichts mehr zu halten! Aber schon zwei Minuten später hieß es durch einen prachtvollen Schuß des nach vorn geeilten Gießler I 2:2. Gießler I schoß aus etwa 30 m in das rechte obere Tordeck. Für Leber gab es bei diesem überraschenden Fernschuß nichts mehr zu halten. Das Tempo immer mehr steigend, versuchten die Gäste den Sieg sicherzustellen, jedoch konnten sie bei allem Druck keine Erfolge mehr verbuchen. Das Unentschieden haben die Platzherren in aller erster Linie Leber zu verdanken, der glänzend auf dem Posten war und eine ganze Anzahl scharfer Schüsse, zumeist aus dem Hinterhalt geschossen, von Schöne mit glänzenden Paraden meisterte. In der Verteidigung zeigte Hertzsch zunächst erhebliche Schwächen, knüpfte aber nach und nach an die ausgezeichnete Form seiner beiden Nebenleute, von denen Zapf wieder überragend war, an. Schneider war in der Läuferreihe der bessere, Gebhardt schwamm zuerst völlig und war dann, als er sich gefangen hatte, im Abspiel zumeist schlecht. Im Sturm waren Zwahr, der sich allerdings aufmerksamster Bewachung durch Berndt erfreute, und der als einziger das Laufen in den freien Raum verstehende Reichelt die besten. Friedrich und Espig, der wie schon in den letzten Spielen nicht seine beste Form erreichte, waren für dieses Tempo zu langsam.

Der Babelsberger Elf gebührt ein Gesamtlob. Allein schon ihr blitzschnelles direktes Weiterleiten des Balles war Schulfußball im besten Sinne des Wortes. Der eigentliche Dirigent des

## Fußballkalender nicht vergessen!

Schon sind 65 000 Vorbestellungen für unseren Fußballkalender eingetroffen. Wer noch nicht dabei ist, sollte schnellstens das Versäumte nachholen. Der über 200 Seiten starke, geschmackvoll in Kunstleder gebundene Kalender gehört vor allem auf den Weihnachtstisch unserer Fußballjungen. In seiner bekannten, fesselnden Art läßt der beliebte Rundfunksprecher Heinz Florian Oertel die Fußballanhänger den Triumph ungarischer Fußballkult in Helsinki nachleben. Mit der Oberligamannschaft von Chemie Leipzig fahren Sie im Geiste durch sieben Länder, das Schwarze und das Mittelmeer bis an die Küste Albaniens, erhalten eine Vorstellung von der Fußballbegeisterung des kleinen Volkes am adriatischen Meer und seinen guten Fußballmannschaften.

Heinrich Müller entwickelt Gedanken zum FDGB-Pokal, Heinz Machatschek hat unter „Von Peking bis Tirana“ sämtliche Länderspiele der volksdemokratischen Länder zusammengestellt, er berichtet außerdem von der Niederlage der Sowjetfußballer in Helsinki und deren Lehren. Eine umfangreiche Statistik macht diesen Kalender zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk. Sämtliche internationalen Wettbewerbe, Weltmeisterschaften und Olympischen Turniere, sind darin festgehalten. Welcher Fußballfreund wollte sich diese einmalige Gelegenheit entgehen lassen, über zahllose Fußballfragen immer informiert zu sein? Nur ein Blick in den Fußballkalender, und Sie sind genau im Bilde! Also noch heute zum Buchhändler gehen und Nachfrage halten!

Spiels war Schöne, der außer einem immensen Arbeitspensum, das er leistete, wieder über hervorragende Spielübersicht verfügte. Neben ihm verdient vor allem Wolfrum genannt zu werden.

Reserven: 4:2.

Walter Treue

Aktivist Brieske-Ost—Lokomotive Stendal 3:3 (3:0)

## Euch zu sehr in Sicherheit gewiegt, Kumpel!

Wie die Eisenbahner aus 0:3 noch ein 3:3-Unentschieden machten

**Aktivist** (schwarz-gelb): Jünemann (ab 73. Jany); Hentschel, Lehmann, John; Auras, Franke; Pietrzak, Weist, Kruszona, Lemanczyk, Wachtel. **Trainer:** Schober.

**Lokomotive** (schwarz-rot): Reh; Pangritz Kovermann; Behling; Neubauer, Brüggemann; Karlsch, Lahutta, Weibensfels, Lindner, Behne. **Trainer:** Lieberwirth.

**Schiedsrichter:** Prill (Leipzig); **Zuschauer:** 3600; **Torfolge:** 1:0 Lemanczyk (15.), 2:0 Weist (23.), 3:0 Lemanczyk (42.), 3:1 Behne (70.), 3:2 Lindner (72.), 3:3 Hentschel (88., Selbsttor).

Eitel Freude herrschte bei den Brieskern, als ihre Mannschaft mit dem fast sicheren Vorsprung von drei Toren zur Halbzeit in die Kabine ging. Man glaubte den Sieg schon in der Tasche zu haben, vergessen waren die Unsicherheiten der Abwehr in den ersten Minuten, vergessen wurde offenbar auch, daß ein Spiel z w e i Halbzeiten hat.

Den Skeptiker ließen schon die ersten Minuten ahnen, was dann auch in den zweiten 45 Minuten eintraf. Die Angriffe der Stendaler, unkompliziert, mit wenigen Zügen aufgebaut, offenbarten eine beängstigende Unsicherheit der Briesker Hintermannschaft. Das Fehlen des erkrankten Stoppers Ratsch machte sich bemerk-

bar, Lehmann konnte ihn nicht vollwertig ersetzen. Jünemann ging verletzt ins Spiel, das wirkte sich vor allem beim ersten und zweiten Tor für Stendal aus. Der Tausch mit Jany kam zu spät, um noch entscheidend zu sein.

Die ersten Angriffe der Stendaler wurden mit Glück ohne Verlusttreffer überstanden, und Brieske spielte sich frei. Mit schönem Flachpaßspiel über die Flügel wurde die Hintermannschaft der Gäste unter Druck gesetzt. Die Stendaler Läufer mußten sich ganz der Abwehr widmen und hatten dadurch keine Möglichkeit, ihren Sturm zu unterstützen, so daß die Heimmannschaft das Mittelfeld völlig beherrschte. Stärkste Kraft des auf vollen Touren laufenden Briesker Sturmes war Linksaußen Wachtel, der mit seinem Gegenspieler Pangritz des öfteren Katz' und Maus spielte. Schnelles, genaues Abspiel, weiträumige Kombinationen, kraftvolle Schüsse ergaben das Halbzeitresultat, das ungefähr dem Spielverlauf der ersten 45 Minuten entspricht.

Nach dem Wiederanpfiff wollte es aber nicht mehr so recht klappen. Man glaubte sich in Brieske schon im Besitz beider Punkte. Mangelnde Konzentration hemmte den Spielfluß, und Stendal bekam Oberwasser. Zwar war Brieske immer noch feldüberlegen, aber die Aktionen hatten nicht mehr die zwingende Kraft wie vor der Pause. Man lag ja 3:0 vorn!

Und da war es auch schon geschehen! Innerhalb von zwei Minuten kamen die Gäste auf 3:2 heran. Beide Male wurde die Hintermannschaft Brieskes durch Steilvorlagen überspielt. Dieser Sturz aus dem siebenten Himmel ging zu schnell für die Nerven der Briesker Spieler, und nun machten die Stendaler das Spiel. Brüggemann trieb seinen Sturm immer wieder nach vorn, und wenn die Aktionen der Gäste auch nicht so gefällig wirkten wie das Spiel Brieskes vor der Pause, so waren sie doch von Erfolg gekrönt, wenn auch der Ausgleich durch ein Selbsttor Hentschels zustande kam, der in höchster Not den Ball zu seinem Torwart zurückspielen wollte und ihn dabei ins eigene Netz lenkte.

In der Briesker Mannschaft gefiel vor der Pause die gesamte Angriffsreihe, deren antreibende Kraft der linke Läufer Franke war. Die Stendaler hatten nach der Pause in dem uniformierten rechten Flügel Behne-Karlsch ein Übergewicht, da die beiden durch ihre Schnelligkeit der Briesker Deckung oft Schwierigkeiten bereiteten und auch maßgeblich an dem Zustandekommen des Anschlußtores beteiligt waren. Die Stendaler Hintermannschaft hatte es nicht schwer, den Briesker Angriff nach der Pause zu stoppen.

Schiedsrichter Prill war dem Spiel bis auf einige kleine Fehler ein gerechter Leiter.

Reserven: 2:0.

Joachim

### Reservetabelle

Rotation Dresden	11	9	1	34	12	19	3
Empor Lauter	12	6	4	2	30	23	8
Wismut Aue	12	5	5	2	22	11	15
Dynamo Dresden	11	6	1	4	30	24	13
Aktivist Brieske-Ost	12	6	1	5	19	16	13
Stahl Thale	10	5	2	3	23	21	12
Motor Dessau	11	3	6	2	25	20	12
Rotation Babelsberg	11	5	1	5	17	19	11
Turbine Halle	11	4	2	5	20	21	10
Turbine Erfurt	11	5	—	6	25	33	10
Chemie Leipzig	11	4	—	7	20	35	8
Fortschritt Meerane	10	3	1	6	10	16	7
Lokomotive Stendal	11	2	3	6	20	29	7
Einheit Ost Leipzig	11	1	5	5	19	29	7
Motor Zwickau	11	2	2	7	14	18	6

Resultat Meerane—Thale fehlt. Wird nachgetragen.

## Ein steiniger, gerader Weg ohne Kurven

Wolfgang Hempel: Dynamos Niederlage in Erfurt beileibe keine Schande

Eine Frage bewegt seit Wochen die Fußballfreunde: Was ist mit Dynamo los? Am Sonntag war im Erfurter Dimitroff-Stadion gar nichts los. Dynamo hat durchaus nicht enttäuscht, und ein 9:1-Niederlage gegen Turbine ist ja weiß Gott keine Schande. Die Frage: Wie konnte Dynamo in Thale und gegen Chemie mit 0:3 eingehen, — ist für die 20 000 Zuschauer und für den Chronisten nicht beantwortet worden. Der DDR-Meister in der Form des Erfurter Spieles müßte eigentlich bald die Tabellenleiter wieder emporklettern können.

Gyarmatis erste Forderung an die Spieler ist die Einhaltung unbedingter Disziplin. Den Anweisungen des Trainers ist Folge zu leisten. Weil Rudi Möbius, den wir als fairen Sportsmann kennen, dieses Gebot am Bußtag nicht befolgte und ein Glas Bier zuviel trank, ließ man ihn zu Hause, und das, obwohl gerade er in der

letzten Zeit einer der Besten war und obwohl Dynamo in seiner derzeitigen Lage jeden Spieler nötig braucht. Möbius wird sicher am Sonntag wieder spielen. Aber der Weg Janos Gyarmatis ist für alle klar aufgezeigt: Es ist ein steiniger, aber gerader Weg — ohne Kurven!

Ein Glück, daß die 22 Aktiven bei der einseitigen Zuschauerkulisse die Beherrschung nicht verloren. Wieder einmal drehte sich der Gesprächsstoff der Fanatiker mehr um den Schiedsrichter als um das Spiel und die Spieler. Daß es sich um einseitige Zuschauer handelte, geht klar aus der Tatsache hervor, daß sie beim kleinsten Vergehen Dresdens ein wüstes Pfeifkonzert eröffneten und als Franke drei Minuten vor dem Abpfiff Matzen an der Strafraumgrenze maßgerecht die Baine wegzog, lediglich ein schadenfrohes Gelächter anstimmten. Schiedsrichter

Wutzig zählt nicht zu den großen Unparteiischen und ohne Zweifel hat er hier einmal ein Absiebt übersehen und dort einmal einen Freistoß vergessen. Deswegen ist er weder telefonreif noch ein Schieber, sondern im Gegenteil ein anständiger Sportsmann, der sich Sonntag für Sonntag für den Fußballsport einsetzt. Nur wie alle Spieler und alle Schiedsrichter.

Dieser Satz für die Unbelehrbaren ins Merkbuch: Die, die bei einem Spiel 100 Fehler beim Zuschauen machen, werden niemals den Mut aufbringen, eine Schiedsrichterpfiffe in die Hand zu nehmen und ein Spiel zu leiten. Dabei hätten wir einen breiten Schiedsrichternachwuchs bitter nötig. Wenn das so weitergeht, haben wir in zehn Jahren weniger Schiedsrichter als Dompfleur. Womit ich nicht behaupten will, daß beide Berufe identisch miteinander sind, denn beim Dompfleur sind die Löwen im Käfig!



Chemie Leipzig—Fortschritt Meerane 2:0 (1:0)

# Wieder eine schlagstarke Einheit geworden!

Tormann Busch war schon zweimal überwunden, aber Rose und Barth retteten für ihn!

Chemie (grün): Busch; Riedel, Lohse, Rose; Kott, Polland; Walther, Schoppe, Krause, Vetterke, Barth. Trainer: Kunze.

Fortschritt (blau-rot): Löschner; Baumgart, Engelmann, Kraitzek; Thate, Czaja; Starke, Schürer, Fischer, Fiehmig, Riedel. Trainer: Hauelsen.

Schiedsrichter: Liebschner (Weißenfels); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1:0 Walther (44.), 2:0 Schoppe (85.).

Die Leipziger Chemie-Elf brachte in den drei nacheinander gewonnenen Spielen (3:2, 3:0, 2:0) den Ball nur zweimal zur Mitte zu geben. Das ist schon eine Leistung! Und die 26 000 im weiten Rund des Bruno-Plache-Stadions waren sich darin einig, daß die von der Platzelf jetzt angewandte Taktik, Walter Rose als „Ausputzer“ und die Nummer Elf, den tüchtigen „Opa“ Barth, als linken Verteidiger spielen zu lassen, die richtige ist. Die Chemiedeckung, die in einigen Spielen mit schwachen Leistungen aufwartete, ist mit ihrer neuen Kampfesweise wieder zu einer schlagstarken Einheit geworden, die sich, mit Einschränkung allerdings, auch im Kampf mit Meerane wieder bewährte.

Das glatte 2:0, das erst knapp vor Spielende feststand, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Sieg der Chemiker überaus schwer erkämpft werden mußte. Fortschritt gab einen weit stärkeren Gegner ab als Wismut Aue acht Tage vorher. Die Mannschaft hat viel gelernt, bevorzugte das kurze Paß-Spiel und war schnell und einsatzfreudig, nachdem einige Anlaufzeit benötigt wurde. Schon in der 14. und 20. Minute schienen Torerfolge fällig, als Tormann Busch bereits geschlagen war. Aber Walter Rose (mit Kopfball) und dann der kleine Barth retteten auf der Torlinie. In der Folge ließ aber die Tätigkeit des Gästesturmes, so sehr er auch im Felde gefiel, im gegnerischen Strafraum fast alle Wünsche offen. Darin machte auch der lange Fischer keine Ausnahme, dessen elegante Ballführung imponierte. Dem Meeraner Angriffs-Quintett ging fast jede Schußkraft ab, und eine Reihe günstiger Tor Gelegenheiten blieben ungenutzt. Vielleicht wäre es doch richtiger, den Ex-Zwickauer Schürer in die Läuferreihe zu stellen und Starke, der von Barth wie ein Schatten verfolgt und kaltgestellt wurde, auf halbwegs einzusetzen. Reaktionsschnell und sicher war Schlusmann Löschner, auch Baumgart, Engelmann und Czaja überzeugten. Einige unnötige Härten trübten die 2. Halbzeit. Als Baumgart nach Begehung einer solchen eine Verwarnung einstecken mußte, konnte Engelmann den Mund nicht halten und mußte seine Handlungsweise mit einem unnötigen Feldverweis büßen, was natürlich eine Schwächung der Mannschaft bedeutete.

Dem Sieger kann man wieder bescheinigen, daß er durch seinen Einsatz und durch sein

Können für den zündenden Funken sorgte und keinesfalls unverdient gewann. Aber wie gesagt, er hätte auch schliefgehen können. Der Spiel-aufbau aus der Deckung heraus war nicht so befriedigend, wie acht Tage vorher gegen Wismut Aue. Überraschend wenig glückte diesmal dem alten Routinier Polland, und auch Kott und Lohse blieben den Beweisen erstklassigen Könnens öfter schuldig. So lag die Hauptlast des gegnerischen Druckes auf Rose, der überall, aber auch nicht fehlerlos war, und dem kleinen Barth, der sich mit seiner Abwehrrolle tadellos abfand. Im Angriff verdiente die Note eins der schnelle Walther, der nach Überlaufen von Kraitzek mit Prachtschuß das erste Tor erzielte, und Schoppe, der fleißig schaffte und kurz vor Schluß aus nächster Nähe für das 2:0 sorgte.

Auffällig war, daß Chemie den gegnerischen Außenläufern (und auch Halbstürmern) oft viel zuviel Bewegungsfreiheit gestattete, was zeitweise zu einer Beherrschung des Mittelfeldes durch den Gegner führte. Vetterke wurde verletzt und mit Zenker ausgetauscht.

Dem Schiedsrichter Liebschner wurde nichts geschenkt. Er mußte voll auf dem Posten sein, um das schwer zu leitende Treffen gut über die Zeit zu bringen. Das ist ihm, trotz einiger Fehler, auch gelungen. Die Vorteilregel sollte er aber besser beachten.

Reserven: 1:2. Fritz Zimmermann

## Fußballfilm, Regelbuch und Diskussion

Die Sektion Fußball der BSG Motor Blankenburg suchte neue Wege, um zu engerem Kontakt mit ihren Mitgliedern und Zuschauern zu kommen. Es wurde nun ein öffentlicher Ausspracheabend angesetzt, der Gelegenheit gab, aus Kritik

Rotation Dresden—Turbine Halle 1:0 (0:0)

## Dieses Spiel hatte nur Liga-Format

Beide Kollektive besaßen ihre Stärke in den hinteren Reihen

Rotation (weiß-rot): Ritter; Hoegg, Clemens, Legler; Dietz, Engelstädter; Prenzel, Vogel, Art, Jochmann, Müller. Trainer: Doering.

Turbine (blau-weiß): Meiningner; Mertin, Rapp-silber, Schäller; Schleif, Werkmeister; Gräber, Stops, Müller, Schmidt, Kleiner (ab 77. Franke). Trainer: Glaeser.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); Zuschauer: 15 000; Torschütze: 1:0 Jochmann (73.).

Da wollten wir nun aus Dresden wieder einmal von einem gutklassigen Oberligakampf be-

und Selbstkritik Nutzen zu ziehen. So manches kam zum Ausdruck, was auf dem Sportplatz beim Spiel abzuändern ist und störend wirkt.

In argem Zustand befinden sich die Umkleide-räume, es fehlt nicht nur Licht und Luft, sondern auch warmes Wasser zur bevorstehenden kalten Jahreszeit. Recht eng geht es zu, wenn manchmal 20 Mannschaften in zehn Spielen auf einem Platz nacheinander an der Reihe sind. Ein kleiner Behelfsplatz wird von der Laufbahn durchschnitten, außerdem sind die Spuren des letzten Besuches eines Zirkus noch nicht ganz verschwunden. Nur mit gutem Willen und gegenseitiger Rücksicht-nahme der vier BSG ist es möglich, überhaupt den Punktspielbetrieb dieses Jahr durchzuführen.

Wie vielerorts macht sich auch in der BSG Motor ein Mangel an jungen Funktionären bemerkbar, die seit Jahren tätigen und älter werdenden Funktionäre sind überlastet. Man muß sich die Frage vorlegen, woher es kommt, daß alle eine Scheu davor haben, gemeinsam die Aufgaben einer Fußballsektion zu lösen. Treten aktive Spieler ab, dann sind sie auch für andere Sportarbeit nicht mehr zu haben. Und, sind wir doch ehrlich, wir brauchen doch soviel Mithelfer, sei es nun als Betreuer der Jugendmannschaften, als Ballwart, als Helfer beim Kassieren bei Spielen oder wo es sonst noch Arbeit zu leisten gibt.

Als Einleitung des Abends wurden drei Sport-filme gezeigt, die einen Gang durch alle Sport-arten brachten. Daß natürlich der Fußballfilm besonders gut gefiel, braucht nicht erst betont zu werden. In einem halbsündigen Vortrag wurden die 17 Fußballregeln erläutert, was zum besseren Verständnis bei Spielen beiträgt. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen und weitergeleitet, die in der Forderung gipfelt: „So-fortige Freilassung des Vorsitzenden des Komitees für Einheit, und Freiheit im deutschen Sport, Manfred von Brauchitsch!“ Otto Schieck

richten und wieder wurde nichts daraus. Nach den letzten von Dynamo und Rotation Dresden in der Elbestadt gebotenen Leistungen sowie dem als Formanstieg verbuchten 3:0 der Zeitungsleute bei Einheit-Ost Leipzig war dies auch anzunehmen. Doch Turbine und Rotation, in den letzten Jahren mit ihrem Können zu den Spitzen-mannschaften der DDR zählend, boten wenig, so daß wir aus mehr als nur einem Munde hörten: „Das ist ja nur Liga-Format!“

So war es wirklich. Beide Kollektive hatten ihre stärksten Teile in den hinteren Reihen, die Stürmer waren ausgesprochen schwach. Vor allem wirkte sich das ungenaue Abspiel der meisten Aktiven spielhemmend aus. Meist wurde der Ball bei Abwehraktionen der Hintermannschaften hoch nach vorn geschlagen, in dem Bestreben, das Leder erst einmal aus der Gefahrenzone zu befördern. Es war natürlich, daß die Stürmer mit diesen „Vorlagen“ nichts anfangen konnten. Selten nur gelangten Kombinationen über mehrere Spieler. Wenn sie zustande kamen, dann war Gefahr für des Gegners Tor. Doch in diesen Situationen zeigte sich ein anderer Mangel: die fehlende Schußsicherheit, in der auch kein Stürmer eine Ausnahme bildete.

Auch diesmal wieder war die Hallenser Abwehr sehr stark. Lediglich Schäller konnte einige Male seinem Gegenspieler Prenzel nicht folgen. Torwart Meiningner machte eine sehr ordentliche Figur, doch muß er das Fangen des Balles — meist gelang es ihm erst im Nachlassen — verbessern. Schleif und Werkmeister waren oft mit in der Abwehr beschäftigt, die bei Angriffen von Rotation auch noch durch die Halbstürmer verstärkt wurde. Bei eigenen Vorstößen fehlte Schmidt aber auch vorne nicht, der mit dem schnellen Kleiner und dem beißbeinig gute Ansätze zeigenden Müller noch gefährlicher war als die umständliche rechte Seite, in der sich besonders Stops nicht zum entschlossenen Torschuß aufraffen konnte.

Die Dresdner Mannschaft, die auf die verletzten Albig, Fischer und Nicklich verzichten mußte, hatte zu Beginn des Spieles einige Schwächen in der Hintermannschaft, die aber im Verlaufe der Begegnung beseitigt wurden. Sehr einsatzfreudig wieder Hoegg, während Clemens und Legler das Leder einige Male erst im Nachsetzen wegbeifördern konnten. Wenn ihm seine recht erfolgreiche Zerstörerrolle Zeit zum Offensivspiel ließ, dann schaltete sich Engelstädter gut in das doch einige Male vorhandene Kombinationsspiel ein. Dietz dagegen konnte diese Aufgaben nicht ganz erfüllen. Im Sturm rackerten sich Müller und Art am meisten ab. Dem Torschützenbesten der vergangenen Saison, Art, bot sich dadurch aber wieder keine günstige Gelegenheit, um selbst zum Torschuß zu kommen.

Schiedsrichter Köhler (Leipzig) erfüllte seine Aufgaben zufriedenstellend.

Reserven: 0:0.

Claus Mittenzweil

Sowjetische Spitzenklasse auf Reisen (III)

## Dynamo Tbilissi kontra CCA Bukarest!

Dynamo Moskau bestritt das letzte Freundschaftstreffen in der CSR mit der dortigen Länderei, die bekanntlich im Juli 1953 in Moskau über den sowjetischen Altmeister 2:1 siegte. Das Spiel begann in schnellem Tempo. Vor beiden Toren entstanden spannende Momente. Zunächst waren die Gastgeber leicht feldüberlegen. Als Jaschin einen hohen Flankenball abging, ihn aber plötzlich fallen ließ, kickte ihn Fazicki blitzschnell ins leere Tor.

Nach dem Seitenwechsel dominierten die Gäste; sie wollten den Ausgleich erzwingen und stellten Stacho im CSR-Gehäuse auf harte Proben. Auch die tschechoslowakischen Gegenstöße waren höchst gefährlich und wurden vom Verteidiger Safranek gut unterstützt, der einen starken und präzisen Schuß besitzt. Erst 4 Minuten vor dem Abpfiff gelang Iljin, während Dynamo praktisch schon mit der ganzen Mannschaft stürmte, der verdiente Ausgleichstreffer. Von 3 Begegnungen in der CSR gewann Dynamo Moskau eine und machte zwei remis, Tore — 7:2 zugunsten der Sowjetfußballer.

Von Prag aus trat Dynamo Moskau die Reise nach Kopenhagen an, wo am Donnerstag gegen die dortige Stadtelf das erste Freundschaftstreffen stattfand. Die Dänen hatten sich durch zwei Spieler des gegenwärtigen Tabellenführers Boldklub Køge verstärkt. Dem Spiel wohnten über 35 000 Zuschauer bei, die einen 2:1-Sieg der Moskauer erlebten.

An den Spielen der norwegischen Meisterschaft nehmen 30 Mannschaften teil, die in 3 zonale Gruppen unterteilt sind. Die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe ermitteln den Landesmeister. Zu den gegenwärtigen Tabellenführern gehören die Sportklubs von Oslo, Bergen, Saksvik und Sarpsborg. Gegen Sparta Sarpsborg bestritt Zenit Leningrad das erste Spiel seiner Norwegenreise. Vier Sarpsborger Spieler gehören der Nationalelf an. Sparta errang unter anderem Erfolge über die bekannten schwedischen Teams Malmö FF und Djur-

garden Stockholm. Gegen Zenit mußten die Norweger in der ersten Halbzeit den Gästen die Initiative überlassen, die zwei ihrer Angriffe mit schönen Toren krönten. Nach dem Wechsel unternahm sie alle Anstrengungen, um der Niederlage zu entgehen; doch gelang ihnen nur ein Gegentreffer. Zenit siegte 2:1. Im zweiten Freundschaftstreffen, das abends im überfüllten Osloer Biletstadion vor sich ging, trafen die Neuwstädter auf eine Kombination der beiden stärksten Mannschaften der norwegischen Hauptstadt — Skeid und Spartakus. Die Begegnung fand unter Tiefstrahlern statt, verlief sehr spannend und endete mit einem 6:0-Erfolg Zenit Leningrads.

Dynamo Tbilissi maß im zweiten Gastspiel seiner Rumänienreise mit Flamura Rosie (Rotbanner) in der Textilstadt Arad die Kräfte. Der diesjährige Tabellendritte der RVR besitzt mehrere Nationalspieler (den Verteidiger Farmati, die Läufer Serfözö sowie den Stürmer Vazci). In diesem Sommer besiegte Flamura Rosie u. a. Sturm Graz 3:1. Die Begegnung mit Dynamo Tbilissi verlief sehr schnell und fesselt. In der 32. Minute brachte Kalojew die Gäste durch Verwandlung einer Vorlage des Läufers Macharadse in Führung. Nach dem Wechsel kehrten die Gastgeber durch zwei Treffer den Spieß um; doch gelang Linksaußen Tschkusseli kurz vor dem Schlußpfiff noch der Ausgleich.

Von Arad reisten die Georgier nach Cluj (Klausenburg), um sich mit der dortigen Studenten-Elf Stiinta (Wissenschaft) zu messen. Stiinta belegte in der diesjährigen Landesmeisterschaft den 8. Tabellenplatz bei 7 Siegen, 4 Unentschieden und 10 Niederlagen (18:24 Punkte). Die wie auch alle übrigen Treffen in freundschaftlicher Atmosphäre durchgeführte Begegnung endete ebenfalls unentschieden — 1:1. Mit großer Spannung sehen die rumänischen Fußballfreunde nun dem letzten Gastspiel Dynamo Tbilissi mit dem mehrfachen Meister CCA Bukarest entgegen.



# Hoffentlich irren sich die Engländer nicht!

Nach dem 2 : 2 Ungarns gegen Schweden glauben die Briten, sie seien nicht zu schlagen. Wir sagen: abwarten!

So ist das im Leben und wieviel mehr noch im Sport! — Vor einigen Wochen, ja, Tagen, geißelten Englands Fußballexperten ihr Nationalteam, daß man die Schläge in der ganzen Welt hörte, weinten förmlich um ihren Heimrekord, den sie schon verloren sahen, und fanden bereits dumpfe Worte der Trauer. Seit Sonntag ist aber alles wieder in Butter. Himmelhoch jauchzend preist man wieder die eigene Tüchtigkeit, wähnt sich schon als Sieger und ist der festen Überzeugung, daß der Heimrekord, der ganze Stolz der Inselbewohner, erhalten bleibt. Und das alles, weil Ungarn gegen Schweden nur ein 2 : 2 erzielte! Hoffentlich irren sich die Engländer nicht!

Doch lassen wir die Männer sprechen, die die Generalprobe der Magyaren miterlebten. Die Schlagzeilen allein lassen schon die ganze Einstellung der Engländer erkennen: „Das war keine ungarische Rhapsodie. — Schweden zeigte, wie man den Rhythmus unterbricht. — Setzt euer Geld auf England.“ Das ist nur eine kleine Auswahl, aber sie reicht. Clifford Webb schrieb dann im „Daily Herald“: Ungarns Nationalmannschaft, oft als Fußball-Zauberer hingestellt, hatte einen Trick zu wenig, um die Schweden zu bezwingen. Die Spieler hatten sich bestimmt gewünscht, vom Erdboden zu verschwinden, als sie nach dem 2 : 2 von den Zuschauern vom Platz gepfiffen wurden. Die Ungarn sind nach diesem Spiel nicht in der Lage, Englands Heimrekord zu brechen. Sie waren gut trainiert, spielten planmäßig einen rhythmischen Kurzpaß. Als dieser zusammenbrach, blieb wenig übrig, und es wurde nur verzweifelt verteidigt. Die Schweden schafften dieses Ergebnis durch konsequente Deckung des Mittelstürmers Hiedgkuti und machten es sehr intelligent, indem sie den „Schatten“ immer wechselten. Puskas hatte so keinen richtigen Nebenmann, dem er seinen Paß servieren konnte. Mittelläufer Lorant war mehr Stopper, als in England üblich ist. Er tat sein Bestes, konnte aber große Lücken nicht verhindern, die jedem galoppierenden englischen Stürmer eine gute Einschußmöglichkeit geben werden.“

Desmond Hackett vom „Daily Express“ war der Meinung: „Es war eine überschätzte Mannschaft, und England wird mit diesen endlosen Pässen fertig werden. Die zwei Jahre lang ungeschlagenen Ungarn werden diesmal



Ferenc Puskas, Ungarns und wahrscheinlich der Welt gegenwärtig bester Halblinker, führt morgen als Kapitän die ungarische Mannschaft gegen England ins Feld des Wembley-Stadions. Der Begegnung sieht die gesamte Fußballwelt mit größter Spannung entgegen. Es ist verständlich, daß England alles daransetzt wird, um den Nimbus der Unbesiegbarkeit auch weiterhin zu wahren. Die Londoner und alle englischen Fußballanhänger sprechen vom „Spiel des Jahrhunderts“. Das unterstreicht ein weiteres Mal den guten Ruf, den Ungarns Fußball in der Welt genießt.

Foto: Archiv

ihre erste Niederlage erleben. England muß vor allem auf den Halblinker Ferenc Puskas und den rechten Läufer Jozsef Boszik aufpassen. Die Kämpfe zwischen den beiden Captains Billy Wright und Puskas werden der Höhepunkt in Wembley sein.“

Hier noch einige andere interessante Stimmen:

**Puskas:** „Wir spielten schlecht. Wir müssen es gegen England besser machen. Vielleicht war es der harte, ungewohnte englische Ball, den wir benutzten, der unseren Stil beeinflusste.“

**Gustaf Sebes:** „Alle Spiele bringen taktische Lehren, und wir lernten einiges. Ich glaube, unsere Mannschaft wird gegen England die gleiche sein, mit Kocsis auf Halbrechts, der wegen Verletzung nur eine Halbzeit spielte.“

**Walter Winterbottom,** Englands Team-Manager: „Ich sah genug, das mir bewies, daß die Ungarn, wenn sie auch ihre eigenen Anhänger enttäuschten, einen guten Partner für jede Mannschaft in der Welt abgeben.“

Genug der Stimmen, genug der Meinungen und guten Ratschläge. Am Mittwoch ist es soweit, und schon um 17 Uhr werden wir wissen, ob Englands Heimrekord gebrochen wurde, oder ob die Ungarn nach zwei Jahren ihre erste Niederlage einstecken mußten. Die Ungarn werden also nach Gustaf Sebes in ihrer alten Besetzung spielen (siehe Seite 16), doch erregte die Aufstellung der englischen Mannschaft, die am vergangenen Donnerstag erfolgte, einiges Aufsehen — denn nur Stanley Matthews blieb von dem Sturm übrig, der gegen Irland ein 3 : 1 erzielte.

Englands Mannschaft gegen Ungarn: Merrick (Birmingham City); Ramsey (Tottenham), Eckersley (Blackburn Rovers); Wright (Wolverhampton), Johnston (Blackpool), Dickinson (Portsmouth); Matthews (Blackpool), Taylor (Blackpool), Mortensen (Blackpool), Sewell (Sheffield Wednesday), Finney (Preston Nordhend).

Zwischen der englischen Football Association und Ungarn wurde abgesprochen, daß Ersatzleute nur bei Verletzungen eingesetzt werden dürfen. Torsteher zu jeder Zeit, ein Feldspieler bis zur 44. Minute.

Motor Dessau—Wismut Aue 1 : 1 (1 : 1)

## Spitzenreiter ließ beinahe beide Punkte!

An der Kampfkraft der zu alter Form auflaufenden Platzelf gescheitert

**Motor (weiß-blau):** Klank; Eschke, Breitmann, Theile; Kossak, Schnelle; Ilsch, Hoffmann, Schulze, Welzel, Kersten (ab 79. Rudolf). **Trainer:** Fritzsich.

**Wismut (rot-rot):** Schmalfuß; Löffler, Geuthner, Glaser; Süß, Meyer; S. Wolf, K. Wolf, Mohr, Viertel, Satrapa. **Trainer:** Dittes.

**Schiedsrichter:** Schaub (Leipzig); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1 : 0 Ilsch (11.), 1 : 1 Meyer (37.).

Mit einer kämpferisch überragenden Leistung spielte sich Motor Dessau gegen den starken Tabellenführer Wismut in die Herzen der 12 000 Zuschauer im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion. An dieser Kampfkraft biß sich Wismut fest, scheiterte im Angriff, wurde nervös in der Abwehr und war denkbar nahe daran, zwei Punkte in Dessau zu lassen. Das Hauptverdienst, daß es nur einer blieb, lag bei Aues Torwart Schmalfuß. Wenn auch die aufopferungsvolle, manchmal nicht ganz sattelfeste Abwehr ihr Bestes dazu tat, so retteten Glaser, Löffler, Geuthner für den geschlagenen Schlussmann auf der Linie. Mit einer Portion Glück erzielte der sonst blasse Außenläufer Meyer den Ausgleich in der 37. Minute, als Breitmann in seinem Schuß stand und so das Leder in die äußerste Ecke abfälschte. An dem Führungstreffer durch Ilsch (11.) gab es nichts zu rütteln. Mühelos schüttelte der stark bewachte Dessauer Rechtsaußen mehrere Gegner ab und knallte aus zwanzig Metern unhaltbar einen Schrägschuß ins linke untere Eck. Das war in den Anfangsminuten, als Motor stürmte und wieder stürmte und Wismut sich überraschend in die Defensive gezwungen sah.

Fürs Auge schön, technisch versiert, operierte Wismut im Mittelfeld, aber allzuviel ging das Leder hin und her, der gegnerischen Abwehr immer noch Möglichkeiten zum Dazwischenspritzen gebend. Theile als Linksverteidiger kaufte S. Wolf den Schneid mit großer Härte ab. Satrapa war bei Eschke in besten Händen und kam nur selten zur Geltung. Mohr biß bei Breitmann auf Granit. Groß die Regiekünste von K. Wolf und Viertel. Aber wie wenig schoß doch dieser Angriff. Süß war der Strategie im Mittelfeld, gegen ihn fiel Meyer ab.

Trainer Dittes beklagte sich über unfaires Spiel von Theile. Nun, so „völlig ohne“ waren seine Schützlinge auch nicht. Sie mischten recht kräftig mit. Schiedsrichter Schaub fiel auf einige „Leichen“ herein. Überzeugt hat er gewiß nicht. Benachteiligt waren abwechselnd beide Kontrahenten, aber schließlich brachte er das Spiel doch unter Dach und Fach. Inwieweit seine nicht seltenen Belehrungen auf die Akteure Einfluß hatten, war nicht zu erkennen. Den Zuschauern gefielen sie nicht, was allerdings wenig bedeutet.

Die letzte Entscheidung bleibt schließlich doch

den Spielern überlassen, und die schafften auf keiner Seite den Siegestreffer. Möglichkeiten waren für beide vorhanden. Schließlich war Wismut froh, gegen die wiedererwachte Motor-Elf

Stahl Thale—Einheit Ost Leipzig 2 : 4 (2 : 2)

## Einsatz war das große Plus des Siegers

Treibende Kraft: Halbstürmer Jakob / Heidemann ackerte vergeblich!

**Stahl (grün-weiß):** Röschen; Barthe, Trollendner, Grützmann; Heidemann, Feuerberg; Thiele, Apel, Helm, Schmidt (ab 65. Völkerling), Speth. **Trainer:** Thierfelder.

**Einheit (rot-weiß):** Franke; Plehlar, Schmidt, Sommer; Vetter, Mathäus; Kaschubowski, Wagner, Lembke, Jakob, Alt. **Trainer:** Winter. **Schiedsrichter:** Haberland (Teltow); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Thiele (10.), 1 : 1 Kaschubowski (22.), 2 : 1 Schm'dt (35., Eigentor), 2 : 2 Jakob (40.), 2 : 3 Kaschubowski (62.), 2 : 4 Lembke (76.).

In Thale standen sich zwei Mannschaften gegenüber, die bisher sehr vom Pech verfolgt waren, denn beide hatten in den bisherigen Spielen unserer Oberliga selten in stärkster Besetzung antreten können, da die Verletzungen einzelner Spieler stets Mannschaftsumstellungen notwendig machten. So auch dieses Mal. Stahl Thale mußte den in Meerane am Bußtag verletzten Rechtsaußen Schaare, der übrigens den Meeraner Sportfreunden für ihre Besuche im Krankenhaus an dieser Stelle seinen Dank ausspricht, ersetzen und außerdem auf den gesperrten Geiert verzichten. Einheit Ost trat ebenfalls mit einer völlig veränderten Aufstellung an, die sich aber bewährte.

Während es die Thalenser an Kampfgeist und Zusammenspiel sowie Einsatz mangeln ließen und besonders in der Stürmerreihe bis auf Apel versagten, liefen die Leipziger aufgrund ihres größeren Siegeswillens und größerer Schnelligkeit zu einer guten Leistung auf. Ihr Spiel wurde von den beiden Außenstürmern vorgetragen und durch steile Vorstöße zum Erfolg geführt. Die Thalenser waren viel zu langsam am Ball. Der Platzbesitzer lieferte eines der schwächsten Spiele überhaupt. Die Abwehr war unsicher, die Läuferreihe baute nicht auf, und der Sturm wirkte harmlos. So stand Linksaußen Speth zweimal allein vor dem gegnerischen Tor und konnte den Ball nicht im Gehäuse unterbringen. Mittelstürmer Helm hatte offensichtlich Angst und wirkte genau wie sein Nebenspieler Schmidt als Hemmschuh. In der Läuferreihe rackerte sich Heidemann vergeblich ab, während Feuer-

aus Dessau mit einem Remis davongekommen zu sein. Auch Motor kann zufrieden sein! Mit diesem 1 : 1 und der Bestätigung, daß es wieder läuft, sollte das nötige Selbstvertrauen für kommende Kämpfe wiedergewonnen sein.

Die bessere, wenn auch nicht erfolgreichere Mannschaft, die wie aus einem Guß aufopferungsvoll um Punkte und Prestige kämpfte, war Motor Dessau, diesmal an einst große Zeiten anknüpfend.

Reserven: 0 : 0.

Siegfried Hoffmann

bergs Zuspiel ungenau blieb. In der Abwehr lieferte lediglich Torhüter Röschen eine gute Partie.

Die Leipziger bewiesen erneut, daß sie nicht schlechter und nicht besser als alle anderen Oberligamannschaften sind. Sie hatten wohl ebenfalls Schwächen in der Abwehr, machten diese aber durch großen Einsatz wett. Die treibende Kraft war der Halbstürmer Jakob, der auch oft selbst gefährliche Torchüsse losließ und in der 40. Minute den 2 : 2-Ausgleich erzielte. Gut war auch Rechtsaußen Kaschubowski, der das 1 : 1 schoß und schließlich in der 62. Minute den spieltentscheidenden Führungstreffer seiner Elf erzielte. Bester der Gäste war jedoch Torhüter Franke. Hervorzuheben ist noch, daß der Tabellenletzte beim Eigentor von Mittelverteidiger Schmidt nicht sauer reagierte, daß auch kein Spieler schimpfte und auch die gesamte Mannschaft nicht die Nerven verlor.

Schiedsrichter Haberland leitete im Verein mit seinen beiden Linienrichtern korrekt. **Reserven:** 4 : 4.

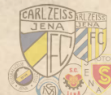
Rudi Arendt

## Ungarn schossen fast 20 Tore

Auf ihrer Reise nach England machte die ungarische Nationalmannschaft in Paris Station. In einem Übungsspiel wurde dabei die französische Amateur-Auswahl mit 18 : 1 deklassiert.

Schweiz und Belgien trennten sich 2 : 2, während sich bei den B-Vertretungen die Eidgenossen mit 2 : 0 durchsetzten. Der Karlsruher SC schlug in der Schweiz den letzten Meister FC Basel 1 : 0 und bezwang auch Luzern 3 : 1.

Österreichs Nationalspieler wurden in zwei Begegnungen mit süddeutschen Mannschaften geprüft. Sehr überzeugend fielen die Ergebnisse nicht aus. Der BC Augsburg unterlag gegen Österreich B nur 0 : 1, und der 1. FC Nürnberg kam gegen Österreich A sogar zu einem beachtlichen 3 : 3-Unentschieden.





# Kampfgeist der Kumpel war vorbildlich

## Wismut Aue gegen Turbine Erfurt 3:2 (2:0)

Wismut (rot): Schmalfuß; Löffler, Geuthner, Glaser; Süß, Meyer; S. Wolf, K. Wolf, Tröger (ab 29. Mohr), Viertel, Satrapa. Trainer: Dittes. Turbine (blau-weiß): Grünbeck; Hoffmeyer, Nordhaus, Franke; Müller, Rosbällge; Weise, Konzaek, Vollrath (ab 60. Hammer), Hermsdorf, Walrodt. Trainer: Carl.

Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 1:0 Satrapa (14.), 2:0 Viertel (44.), 3:0 Satrapa (52.), 3:1 Nordhaus (67.), Foul-Elfmeter, 3:2 Weise (83.).

Die Spitzenbegegnung des Buftages war der Kampf um die Tabellenspitze zwischen Wismut Aue und dem schärfsten Verfolger, Turbine Erfurt. Gerechtem Maße siegte die Wismut-Elf in dieser Auseinandersetzung, wenn auch nur knapp 3:2. Der Spitzenreiter wuchs vor über 25 000 Zuschauern über sich selbst hinaus. Was die Elf während der 90 Minuten an Kampfgeist zeigte, war vorbildlich. Die wirklich bessere Mannschaft hat gewonnen, wenn auch die Erfurter zu großer Form aufliefen. Ein Unentschieden lag am Schluß im Bereich der Möglichkeiten. Besonders betont werden muß die absolute Fairness auf beiden Seiten! Reserven: 1:2.

## Dynamo Dresden gegen Chemie Leipzig 0:3 (0:2)

Dynamo (rot): Klemm; Michael, Schoen, Beullig; Usemann; Usemann; Holze, Schlosser, Schröter, Möbius, Matzen. Trainer: Gyarmati.

Chemie (grün): Busch; Rose, Lohse, Riedel; Kott, Polland; Walther, (ab 80. Zenker), Schoppe, Krause, Vetterke, Barth. Trainer: Kunze.

Schiedsrichter: Paufler (Dessau); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0:1 Schoppe (15.), 0:2 Rose (44.), Foul-Elfmeter, 0:3 Walther (75.).

Wie schon gegen Wismut Aue, so wandte Chemie-Trainer Kunze auch gegen den Meister die Taktik der verstärkten Abwehr an, indem er Barth zurückzog. Die vier Angriffsspieler erwiesen sich aber trotzdem bei weitem schneller und druckvoller als die der Dresdener. Wieder wurde bei Dynamo das Flügelspiel vernachlässigt, auch die Abwehr hatte nicht die Sicherheit wie sonst. Reserven: 5:2.

## Fortschritt Meerane gegen Stahl Thale 5:1 (3:0)

Fortschritt (blau): Löschner; Baumgart, Engelmann, Kraitzcek; Thate, Czaja; Starke, Schürer, Fischer, Flemig, Riedel. Trainer: Hauelsen.

Stahl (rot-grau): Röschen; Geiert, Trollenier, Grützmann; Heidemann, Neuhäuser; Schaare, Apel, Helm, Schmidt, Speth (ab 46. Völkerling). Trainer: Thierfelder.

Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); Zuschauer: 9000. Torfolge: 1:0 Baumgart (26.), Foul-Elf-

meter), 2:0 Fischer (34.), 3:0 Fischer (36.), 4:0 Baumgart (51.), 4:1 Helm (56.), 5:1 Flemig (68.).

Die Thalenser Elf hatte in den bisherigen Begegnungen noch nie gegen Meerane verloren, und da die Stahlwerker auch mit dem überraschenden 3:0-Ergebnis nach Meerane kamen, hatte man allgemein mit einer guten Leistung der Elf gerechnet. Der Spielverlauf ging allerdings anders aus. Fortschritt benannte unaufhörlich das Tor von Röschen, bis in der 26. Minute durch einen vollstreckten Foul-Elfmeter die Platz-Elf in Führung ging. Von diesem Moment an wurden die Gäste völlig beherrscht, wobei die Unsicherheit von Mittelverteidiger Trollenier den Meeranern noch zugute kam. Unerfreulich die Tatsache, daß Geiert acht Minuten vor dem Schluß wegen Nachschlagens vom Platz mußte.

## Turbine Halle gegen Aktivist Brieske-Ost 1:0 (1:0)

Turbine (blau-weiß): Meiningen; Mertin, Werkmeister, Schäller; Schleif, Rappsilber; Gräber, Stops, Müller, Schmidt (ab 75. Franke), Kleinert. Trainer: Gläser.

Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann (ab 85. Schwetz); Lehmann, Ratsch, John; Auras, Franke; Pietrzak, Weist, Schwandt, Lemanczik, Wachtel (ab 72. Hentschel). Trainer: Schober. Schiedsrichter: Klengel (Dresden); Zuschauer: 25 000. Torschütze: 1:0 Müller (2.).

Es war ein recht guter Schachzug von Turbine Halles Trainer Gläser, die Läuferreihe mit Rappsilber zu besetzen und den von Einheit Süd Halle zu Turbine gestoßenen Stürmer Müller einzusetzen. Ausschlaggebend war für den Erfolg vor allem, daß Rappsilber Bewegungsfreiheit hatte und sich maßgeblich am Angriffsspiel beteiligen konnte. Wachtel wurde wegen versuchter Tätlichkeit gegen Mertin des Feldes verwiesen.

Aktivist versuchte durch etwas übertriebene Härte dem Spiel eine Wendung zu geben. Ansonsten machte die Mannschaft aber einen ausgezeichneten Eindruck. Reserven: 1:0.

## Einheit Ost Leipzig gegen Rotation Dresden 0:3 (0:1)

Einheit (weiß-grün): Franke; Piehlar, Sommer, Jakob; Matthäus, Schmidt; Krost (ab 62. Kaschubowski), Braunert, Lembke, Wagner, Alt, Trainer: Winter.

Rotation (schwarz-weiß): Ritter; Hoegg, Clemens, Legler; Engelstädter, Fischer; Prenzel, Vogel, Arit, Nicklich (ab 73. Jochmann), Müller. Trainer: Döring.

Schiedsrichter: Paul (Dessau). Zuschauer: 11 000; Torfolge: 0:1 Prenzel (41.), 0:2 Arit (78.), 0:3 Vogel (80.).

Das Ergebnis des Treffens Einheit Ost-Rotation Dresden (0:3) täuscht über den Spielverlauf ein wenig hinweg. Die Leipziger Elf lag

## Vorbereitungsperiode soll verlängert werden

Die in Leipzig durchgeführte Trainervollversammlung stand trotz mancher Mängel im Zeichen gesteigerter Bemühens unserer Trainer, gemeinsam zu arbeiten, um unseren Fußballsport im Leistungsniveau voranzubringen. Die Aussprache über die Erfahrungen mit der Vorbereitungsperiode im Rahmen unseres Jahrestrainingsplanes brachte ganz klar die allgemeine Ansicht zum Ausdruck, unsere Vorbereitung auf die schwere Saison sei zeitlich zu eng begrenzt und sie könne nicht lang genug sein. So wurde ein Beschluß zur Vorlage beim Präsidium der Sektion Fußball gefaßt, nach dem die Vorbereitungszeit von 6 auf 8 Wochen verlängert werden soll.

Erwähnenswert erscheint aus der recht reichhaltigen Diskussion vor allem die Forderung Richard Hofmanns, härter zu trainieren, um unsere Spieler athletischer zu machen, und sie für die Sache des Sportes zu begeistern. Der große Torschütze vergangener Zeiten wußte seine Ausführungen durch Beispiele aus seiner aktiven Zeit lebendig zu unterstreichen.

Bei der nächsten Trainervollversammlung am 29. Januar 1954 in Leipzig wird die Frage der Einstellung des Sportlers zu seinem Sport unter dem Gesamtbegriff politisch-moralische Erziehung als zweiter Punkt auf der Tagesordnung stehen. Der erste bringt den Fragenkomplex „Ausbildung und Erziehung unserer Spieler in der Taktik“. Es dürfte bei diesem wieder sehr umfangreichen Programm angebracht sein, streng auf Einhaltung der Tagesordnung zu achten, damit Diskussionen nicht ins Uferlose gehen oder gar zu anderen Fragen gesprochen wird.

Begrüßenswert ist Alfred Kunzes Bemühen, von den an der DIFK erarbeiteten Erkenntnissen über Fragen der Methodik im Fußball soviel als möglich seinen Trainerkollegen zu vermitteln. Die Ausführungen über die Methodik der technischen Ausbildung waren außerordentlich lehrreich, zumal allgemein wichtige Fragen physiologischer Vorgänge dabei ganz klar wurden. Man sollte diese gute Möglichkeit der Weiterbildung unserer Trainer auch in Zukunft beibehalten. E. Wa.

meistens in der Offensive, aber vor dem gegnerischen Strafraum war sie bei guter Technik und Ballbehandlung mit ihrem Latein meist am Ende. Die Dresdener dagegen verstanden die Deckungsschwächen ihres Gegners durch schnelle Vorstöße auszunutzen, woraus auch die drei Tore resultierten. Reserven: 2:6.

## Lokomotive Stendal gegen Empor Lauter 1:0 (0:0)

Lokomotive (schwarz-rot): Reh, Pangritz, Kovermann, Behling; Brüggemann, Neubauer; Karlsch, Lahutta (ab 60. Voss), Weifenfels, Lindner, Behne. Trainer: Lieberwirth.

Empor (blau-gelb): Leber; Singer (ab 45. Pöschl), Zapf, Hertzsch; Schneider, Gebhardt; Schützer, Reichelt, Friedrich, Espig, Zwahr. Trainer: z. Zt. Großmann.

(Fortsetzung auf Seite 10)

# Der beste Schiedsrichter zum schwersten Spiel!

## „Männer der schwarzen Zunft“ tagten / Reinhardt neuer Vorsitzender

Viel vorgenommen hatte sich der Schiedsrichterausschuß der Sektion Fußball auf seiner neunständigen Tagung in Dresden, die am Sonnabendnachmittag und Sonntagvormittag durchgeführt wurde. Wie der Verlauf zeigte, hatte man mit der Ansetzung dieser Tagung nach Dresden keinen schlechten Griff getan, denn von der Bezirksschiedsrichterkommission war alles sehr gut vorbereitet worden. So konnten die bis auf den Leipziger Goldacker vollzählig versammelten Ausschußmitglieder unbeschwert an die vielen Aufgaben herangehen.

Nach den Begrüßungsworten von Gerhard Schulz (Berlin), begann der Leiter der Lehrgangs- und Regelkommission, Reinhardt (Berlin), als erster mit den Berichten der einzelnen Kommissionen. Er kritisierte, daß der ursprünglich für den 30. November in Grünau geplante Lehrgang für die Bezirksschiedsrichterlehrer auf Grund des Eintreffens von Sportlern aus den Volkdemokratien auf den 16. bis 21. November vorverlegt werden mußte und durch diese kurzfristige Verlegung eine gute Lehrgangsvorbereitung nicht mehr möglich war. Die Ausschußmitglieder stimmten der Vorverlegung nachträglich zu, lehnten aber derartige Improvisationen für die Zukunft ab. Am nächsten Tage berichtete dann der inzwischen von dem in Berlin abgeschlossenen Schiedsrichterlehrgang eingetroffene Lehrgangsteiler Huhn (Schwaan) und betonte, daß von den 27 Teilnehmern das gesteckte Ziel erreicht worden sei und der Lehrgang auf einem höheren Niveau als der letzte in Bad Blankenburg gestanden habe.

Einige Fehler und Mängel hatten sich in der Arbeit des Ansetzerteams während der ersten Halbsaison 1953/54 herausgestellt. Lehmann (Leipzig), der Vorsitzende dieses Kollektivs, und Gerhard Schulz führten diese mitunter zu Doppelbesetzungen von Spielen mit mehreren

Schiedsrichtern oder falschen Einladungen führenden Fehler auf verschiedene Ursachen zurück, waren sich dann im Grunde genommen jedoch einig, daß nämlich das schwerste Spiel von dem besten Schiedsrichter gepfiffen werden und die Arbeit des Ansetzerteams in Zukunft mehr in Zusammenarbeit der einzelnen Mitglieder erfolgen müsse.

Eine schwere Aufgabe hatte das Beobachtungs- und Klassifizierungskollektiv, für das Sportfreund Ahlsleben (Dessau) als Leiter und einziges Mitglied sprach. Er beantragte mehr Mitglieder für sein Kollektiv, da dieses neben dem Lehrgangs- und Regelkollektiv die wichtigste Arbeitsgemeinschaft sei. Um noch einmal kurz die Bedeutung des Kollektivs zu betonen, wies Ahlsleben auf die vordringlichste Aufgabe hin: Beobachtung der Nachwuchsschiedsrichter zwecks Einstufung in die Leistungsklassen und dementsprechende Ansetzung für Oberliga-, Liga- oder Bezirksligamannschaften.

Bis zu dieser Tagung hatte das Beobachtungs- und Klassifizierungskollektiv nun die Aufgabe, 36 Nachwuchsschiedsrichter in die Leistungsklassen einzureihen. Sportfreund Ahlsleben und die vier Beobachter Mack, Weise, Reschke und Meißner setzten sich dazu bereits am Sonntagmorgen um 6 Uhr zusammen — die Tagung begann 8 Uhr — und stufen die einzelnen Schiedsrichter nach den vorliegenden Beobachtungsberichten und der Entwicklungskartei ein. Vor allen Ausschußmitgliedern begründeten sie ihre Vorschläge, wonach die Leistungsklassen eins und zwei für Anfang 1954 neu zusammengestellt wurden. Als international einsetzsfähige Schiedsrichter wurden Schulz, Reinhardt (beide Berlin), Köpcke (Wusterhausen) und Green (Limbach) bestätigt.

Dieser Tagungsordnungspunkt nahm die

längste Zeit in Anspruch, während die Vertreter des am Montag voriger Woche gegründeten Verbindungskollektivs zu den Sportvereinigungen und das Redaktionskollektiv die wenigste Zeit sprachen und trotzdem nichts Unwichtiges sagten. Vor allem werden die Schiedsrichter in den Bezirken und Kreisen, aber auch die Liga- und Oberliga-Unparteiischen erfreut sein, daß sie ab Januar nächsten Jahres ihr Fachorgan, die Schiedsrichterzeitung, erhalten, dessen Erscheinen nur noch von einigen technischen und organisatorischen Fragen abhängt.

Sehr überrascht waren die meisten der Anwesenden, als ihnen Gerhard Schulz im Punkt Statutenänderung bekanntgab, daß er das Amt des Vorsitzenden des Schiedsrichterausschusses abgeben und sich in Zukunft der Arbeit des Spielausschusses zuwenden wolle. In seinem Diskussionsbeitrag begründete Gerhard Schulz diesen Vorschlag damit, daß nur in der DDR und in Westberlin eine derartige Organisationsform der Fußballausschüsse bestehe. In allen übrigen Ländern werde eine der Hauptaufgaben unseres Schiedsrichterausschusses, die Unparteiischen anzusetzen, vom Spielausschuß erledigt. Auf Grund der Besprechungen für die deutsche Fußballmeisterschaft mache sich nun eine einheitliche Organisation in Ost und West notwendig.

Die Tagungsteilnehmer stimmten dieser Veränderung einstimmig zu und wählten gleichzeitig Reinhardt als ihren neuen Vorsitzenden.

Mit diesem Punkt wurde die gut geordnete Tagung des Schiedsrichterausschusses abgeschlossen. Immer wieder war in den einzelnen Diskussionsbeiträgen der Ausschußmitglieder zum Ausdruck gekommen, daß sich die Schiedsrichter ihrer großen Aufgabe als „Leiter von Kulturveranstaltungen der Demokratischen Sportbewegung“, wie es Gerhard Schulz ausdrückte, völlig bewußt sind und helfen sollen, daß alle Unparteiischen der Republik vorwärts kommen und damit zur allgemeinen Leistungssteigerung des Fußballsportes beitragen helfen.

Claus Mittenzwei



**Bußtagsspiele — Liga**

**Spizentreffen dramatisch und gehaltvoll**

Die Spitzenbegegnung der Staffel I, Karl-Marx-Stadt—Weißenfels, brachte vor 28 000 Zuschauern am Bußtag gute Leistungen, selbst unter der Last der Bedeutung auch auf technischem Gebiet. Hervorragend die Abwehr des Tabellenführers, wobei allerdings die unermüdlich ackernden Außenläufer schlagtechnisch nicht überzeugten. Der von Lorenz geführte Angriff zeigte, warum er bisher die meisten Tore der Staffel schoß. Fortschritt lieferte im Mittelfeld eine gute Leistung, der Angriff aber erwies sich als nicht durchschlagskräftig genug. Auch der in den letzten Minuten in einer gefährlichen Schlußoffensive nach vorn gehende Straube vermochte das Ehrentor nicht zu erzwingen.

Gegen Rotation Plauen überraschte Motor Nordhausen, obgleich noch immer Beckmann, Kronberg und Nebelung ersetzt werden müssen, durch weiträumiges, flüssiges Kombinationspiel oft in direkter Paßfolge, wobei sich die Außenläufer geschickt aus dem beherrschten Mittelfeld heraus einschalteten. Selbst mit erhöhter Kampfkraft vermochten die Plauerer keine Wendung zu erzwingen.

Turbine Weimar offenbarte nach annehmbarer erster Halbzeit gegen eine gut aufspielende Geraer Mannschaft gefährliche Abwehrschwächen und unterlag so ganz klar. Beim Sieger gefielen vor allem die technisch veranlagten Stürmer Kaiser, Freitag, der erfahrene Langelthal, der wuchtige Läufer Marx und der offensive Mittelverteidiger Müller.

Weder Motor Ob. noch Chemie Lauscha vermochten ihre Feldüberlegenheit zum Erfolg auszunutzen. Die technischen Vorteile der verspielten Berliner gleichen die Zeitler durch weiträumigere und entschlossener Spielweise aus. Mittelverteidiger Jung hatte mit dem schnellen Torjäger Kronthal größte Schwierigkeiten. Die Wilder ließen sich von dem jungen Altenburger rechten Flügel der Gebrüder Biallas zweimal überrumpeln und oftmals in Verwirrung bringen. Die eigene Offensive scheiterte an der festen Motor-Abwehr und dem eigenen Klein-Klein-Spiel.

Chemie Jena spielte gegen Dynamo Berlin eine Halbzeit defensiv, kam dann aber mit schnellen Stellungriffen zu besserer Wirkung als der umständliche Gegner. Das Treffen der Neulinge brachte einen interessanten Spielver-

lauf. Freitags Sieg war auf Grund der deckungsöffnenderen Angriffsaktionen über die schnellen Flügel verdient, Harthas Deckung zeigte erneut Schwächen.

**Fröhlich und Wolf die Motoren**

Erstaunlich, wie stark sich Motor Jena gegen die überlegene spielerische Reife des ZSK Vorwärts zur Wehr setzte. Ohne Baumann und Mitschke spielend, operierten die Berliner erneut außergewöhnlich unzweckmäßig, um die Betonabwehr der Jenaer mit dem harten Oehler zu überwinden. Erst ein Tor des nach vorn geilteten Verteidigers Ellitz, der drei Mann stehen ließ, brach Motors Widerstand. Der Angriff der KVP, von Fröhlich und Wolf angekurbelt, kam jetzt auf volle Touren und schoß noch ein weiteres Tor.

Chemie Wolfen spielte gegen Motor Mitte Magdeburg erstmalig wieder mit dem lange verletzt gewesenem erfahrenen Stürmer Wawrzyniak, mit dem die Angriffe sofort besser in Fluß kamen. Leider mangelte es noch an der konsequenten Ausnutzung der Torchancen. Da auch Motor Mitte eine gute Leistung zeigte, verlor die Begegnung erfreulich niveauevoll. Den Siegestreifer schafften beide nicht.

Schöne Spielszenen brachte auch die Auseinandersetzung Empor Wurzen—Chemie Glauchau, die die Platzherren durch einen rasanten Start gewannen. Später wehrten sie alle energischen Angriffe erfolgreich ab. Eine erneut unsichere Eisleberer Abwehr bot Chemie Großräschen viele Torchancen (Tormann Herfurt machte Fehler beim Herauslaufen), aber erst in der überlegen geführten zweiten Hälfte gelang die recht knappe Sicherung des verdienten Sieges.

Motor Süß Brandenburg startete gegen Einheit Greifswald recht gut, wechselte dann aber den kranken Simon gegen den verletzten Schuder aus und zerstörte damit die vorher so prächtige Spielharmonie. Jetzt drehte sich alles nur um Schuder, das Läuferabspiel wurde schwächer und der mit Auftrag zu rückwärtiger Orientierung bedachte Mittelstürmer Stäbe verließ die ihm übertragene Position. Jetzt warfen Drechsel und Sass I ihren Angriff gefährlich nach vorn und hatten Chance, sogar noch einen Sieg herauszuschieben. Grundlage dieser starken Leistung der Einheit-Elf aber war ihre äußerst stabile Abwehr.

**Motor Hennigsdorf hieft gegen Wissenschaft Halle bis zum 2:2 wacker mit, dann aber ließen die Kampfkraft nach. So erzielte der Gegner noch einen insgesamt auf Grund besserer Spielanlage und eines so gefährlichen Stürmers wie Kirdorf verdienten Sieg.**

(Fortsetzung von Seite 9.)

Schiedsrichter: Jakob (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 7000, Torschütze: 1:0 Weißenfels (66.).

Obwohl Lokomotive Stendal noch nicht wieder die Vorjahresform erreicht und Empor Lauter gegenüber der letzten Saison an Homogenität gewonnen hat, jedoch nicht durchschlagskräftig genug war, siegten die Eisenbahner verdient 1:0. Von dem gegen Lahutta ausgewechselten Voß, der auf dem rechten Flügel „Wind machte“, kam die entscheidende Vorlage an Weißenfels, der den einzigen Treffer des Tages erzielte. In der letzten Viertelstunde stürmten die Lauterer pausenlos an, ohne jedoch zum Ausgleich zu kommen.

Reserven: 3:3.

**Motor Zwickau—Motor Dessau 0:3 (0:3)**

Motor Z. (schwarz-rot): Hippmann; Neumerkel, Breitenstein, Möckel; Hartmann, Schmidt; Meinhold, Kunack, Fiedler, Laitzsch, Meyer (ab 82. Witzger). Trainer: Diemel.

Motor D. (weiß-blau): Klank; Eschke, Breitmänn, Theile; Kossack, Schnelle; Ilisch, Hoffmann, Schulze, Weizel, Kersten. Trainer: Frittsch.

Schiedsrichter: Jähnichen (Leipzig); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0:1 Hoffmann (18.), 0:2 Ilisch (36.), 0:3 Ilisch (44.).

In der ersten Halbzeit des Spieles zwischen Motor Zwickau und Motor Dessau, das die Sachsen wegen ihrer Platzsperre beim Gegner austragen mußten, erinnerte die Dessauer Elf zeitweilig an die große Form im vergangenen Jahr. Langsam scheint sich die Mannschaft wieder zu finden. Motor Zwickau hatte nahezu keine Chance, da die Abwehr des Gastgeber (Theile, Eschke, Kossack, Breitmänn) risikolos in die Kombinationen der Zwickauer fuhr. Selbst der agilste Stürmer, Fiedler, fand keine Lücke in den Dessauer Deckungsreihen. In der ersten Halbzeit und den letzten zwanzig Minuten glänzte der Dessauer Angriff mit zügigen Kombinationen.

Reserven: 2:2.

Schiedsrichter: Schlick (Brieske); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Zedel (6.), 2:0 Keil I (14.), 2:1 Richter (33.), 3:1 Zedel (55.). Reserven: 0:2.

**Motor Hennigsdorf—Wissenschaft Halle 2:4 (1:1)**

Motor (rot-weiß): Brust; Oberländer, Krämer, Klose; Bregulla I, Heuschkel; Röstel (ab 68. Gnewekow), Bauer, Borowicz, Bregulla II, Conrad. Trainer: Meier.

Wissenschaft (grün-weiß): Krumpe; Ebert, Behrendt, Thomas; Bökelmann, Trautwein; Schwerdtfeger, Kirdorf, Schulz, Wendt, Schüßling. Trainer: Böning.

Schiedsrichter: Hapke (Motor Rostock); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Conrad (11.), 1:1 Wendt (33., Handelfmeter), 2:1 Bauer (49.), 2:2 Schwerdtfeger (69.), 2:3 Kirdorf (78.), 2:4 Schüßling (86.). Reserven: 1:1.

**Chemie Agfa Wolfen—Motor Mitte Magdeburg 2:2 (0:1)**

Chemie (weiß-grün): Schreiber; Przybylski, Köhring, Büchner; Seewald, Merkel; Warzynyak, Otto, Erdmann, Flieger, Dennecke. Trainer: Rydz.

Motor Mitte (weiß-blau): Michallak; Käiber, Büttner, Haase; Marzahl, Kümmel; Thorhauer, Koch, Isch, Kokott, Schulz (ab 65. Holke). Trainer: Manthey.

Schiedsrichter: Kittler (Markranstädt); Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Przybylski (Selbsttor, 14.), 1:1 Otto (59.), 1:2 Koch (75.), 2:2 Flieger (83.). Reserven: 1:5.

**Chemie Großräschen—Dynamo Eisleben 2:1 (1:1)**

Chemie (grün): Zinnert; Brauer, Nowack, Ferenz II; Lüddecke, Ferenz I; Riesner, Löben (ab 80. Pongratz), Wildner, Werschke, Fünfert. Trainer: Lüddecke.

Dynamo (rot-weiß): Herfurt; Veit, Günther, Brückner; Haucke, Matthe; Hentschel, Schäffner, Fleischer (ab 70. Kirchhoff), Rehbein, Schreiber. Trainer: Stiflet.

Schiedsrichter: Friebe (Blankenburg); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1:0 Löben (27.), 1:1 Rehbein (38.), 2:1 Ferenz I (84.). Reserven: 1:3.

**Motor Süd Brandenburg—Einheit Greifswald 1:1 (1:0)**

Motor Süd (schwarz-blau): Moritz; Arndt, Fletting, Koslowski; Laucke, Koffke; Simon (ab 50. Schuder), Pohl, Stäbe, Juchert, Wühn. Trainer: Findelsen.

Einheit (rot-weiß): Koppe; Hoppe, Maier, Kasch; Hanne, Holze; Drechsel, Tews, Saß I, Saß II, Stein. Trainer: Schopp.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); Zuschauer: Torfolge: 1:0 Wühn (1.), 1:1 Saß II (70.).

**Staffel 1**

**Motor Oberschöneweide—Chemie Zeitz 0:3 (0:0)**

Motor (blau): Lerch; Skibitzki, Jung, Hähnert; Rachholz, Abny; Züller, Brüll (ab 60. Schotte), Wirth, Kunz, Meyer. Trainer: Oelgardt.

Chemie (grün): Beer; Landmann, Emus, Otto; Gräber, Scholle; Liebig, Neumann, Kronthal, Janke, Oeler (ab 69. Dörfel). Trainer: Sack.

Schiedsrichter: Haberland (Teltow); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Oeler (60.), 0:2 Kronthal (74.), 0:3 Kronthal (79.). Reserven: 2:0.

**Stahl Freital—Fortschritt Hartha 6:4 (3:2)**

Stahl (rot-blau): Scheffler; Weidling, Mieruch, Kuranda; Hänel, Größel; Hartwig, Jurek, Palitzsch, Ritter, Zerndt. Trainer: Blanke.

Fortschritt (blau-blau): Näther; W.Voigt, A.Voigt, Sachse; Dittmann, C.Voigt; Antrag, Schneider, Hanns, Naake, Seifert. Trainer: Möbius.

Schiedsrichter: Kunze (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 Jurek (17.), 1:1 Seifert (29.), 2:1 Ritter (36.), 3:1 Ritter (43.), 3:2 W.Voigt (44.), 3:3 Sachse (58.), 4:3 Jurek (63.), 5:3 Ritter (70.), 5:4 Naake (75.), 6:4 Palitzsch (90.). Reserven: 3:2.

**Turbine Weimar—Wismut Gefa 1:3 (1:0)**

Turbine (blau-weiß): Schuster; Fierle, Zörner, Büchner; H. Lieberwirth, Kreisel; Jackl, Mil, Meyer, Sonneckal, Reichardt. Trainer: R. Lieberwirth.

Wismut (grün-rot): Offrem; Witte, Müller, Schiffer; Marx, Töpel; Klotz, Kaiser, Langelthal, Freitag, Linke (ab 55. Schenke). Trainer: Fuchs.

Schiedsrichter: Engelhardt (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Meyer (44.), 1:1 Müller (60.), 1:2 Freitag (73.), 1:3 Schenke (85.). Reserven: 0:0.

**Chemie Karl-Marx-Stadt—Fortschritt Weißenfels 3:0 (2:0)**

Chemie (grün-weiß): Haake; Kaiser, Riedel, Schwärig; Below, Wunderlich; Schulz, Speck, Hübner, Lorenz, Voigtmann. Trainer: Hartmann.

Fortschritt (rot-blau): Rosenheirich; Nowack, Straube, Bindernagel; Bechstädt, Harnisch; Lazer, Schenke, Wenzel, Reinhardt, Büttner. Trainer: Worns.

Schiedsrichter: Koch (Berlin); Zuschauer: 28 000; Torfolge: 1:0 Speck (9.), 2:0 Speck (43.), 3:0 Lorenz (72.). Reserven: 3:4.

**Motor Nordhausen—West—Rotation Plauen 6:1 (2:0)**

Motor (grün-weiß): Rentsch; Noack, Kunze, Strasser; Kindervater, Eilsfeld; Hochgräfe, Schmidt, Schild, Möller, Beckmann. Trainer: Warg.

**Rotation (gelb-schwarz): Spranger; Schlosser, Fischer, Schimmel; Haala, Martin; Keller (ab 46. Krumpholz), Schubert, Klein, Buchheim, Stang. Trainer: Schuricht.**

Schiedsrichter: Bergmann (Hildburghausen); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Kindervater (18., Handelfmeter), 2:0 Beckmann (41.), 3:0 Schild (57.), 4:0 Schmidt (60.), 5:0 Möller (65.), 6:0 Möller (87., Handelfmeter), 6:1 Krumpholz (88.). Reserven: 0:5.

**Dynamo Berlin—Chemie Jena 1:2 (1:0)**

Dynamo (weinrot): Ziegenbein; Feige, Döbler, Ringmann; Keune, Hoffmann; Oberländer, Wrobel, Retzlaff, Hartung, Waldbach. Trainer: Krüger.

Chemie (weiß-grün): Schmeißer; Stöckel, Anhalt, Koch; Struppert, Greiner; Ziemke, Franz, Kaiser, Dünger, Hübner. Trainer: Melzer.

Schiedsrichter: Hilsing (Frankfurt); Zuschauer: 200; Torfolge: 1:0 Feige (40., Handelfmeter), 1:1 Franz (61.), 1:2 Franz (80.). Reserven: ausgefallen.

**Chemie Lauscha—Motor Altenburg 2:2 (1:1)**

Chemie (weiß-grün): Greiner; Köhler, Schellhammer, Kühnert; Koch, Gropp; Knauer, Leib, Beck, Hähnlein, Jäger. Trainer: Fischer.

Motor (rot): Winter (ab 46. M. Rößner); Herrcher, Gerber, Sittner; Göpner (ab 72. Vollert), E. Rößner; Biallas I, Biallas II, Spindler, Schellenberg, Hoffmann. Trainer: Bäslar.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Biallas II (12.), 1:1 Knauer (30.), 1:2 Biallas II (53.), 2:2 Jäger (75.). Reserven: 1:2.

**Staffel 2**

**Mot. Jena—ZSK Vorwärts KVP 0:2 (0:0)**

Motor (schwarz-weiß): Jahn; Heiner, Oehler, Neuendorf; Buschner, Fischer; Brückner, Hüfner, Schnieke, Woitzat, Flemmig. Trainer: Schipphorst.

ZSK Vorwärts (rot-gelb): Jaschke; Ellitz, Marotzke, Händler; Scherbaum, Reichelt; Ebert, Fröhlich, Weigel, Wolf, Helbig. Trainer: Vorkauf.

Schiedsrichter: Schumberg (Heidenau); Zuschauer: 16 000; Torfolge: 0:1 Ellitz (68.), 0:2 Ebert (80.). Reserven: 0:3.

**Empor Wurzen—Chemie Glauchau 3:1 (2:1)**

Empor (blau-weiß): Reinicke (ab 75. Bühler); Kupzok, Klamt, Keller; Maschke, Kötting; Keil I, Respondek, Zedel, Hinneburg, Keil II. Trainer: Studener.

Chemie (grün): Krause; Speck, Geißler, Nagel; Kluge, Otto; Richter, Holz Müller, Petzold, Schneider (ab 46. Seifart), Bayer. Trainer: z. Z. Zentsch.



# Mittelverteidiger Müller spielte voll offensiv

Wismut Gera—Stahl Freital 7 : 0 (3 : 0) / Pechvogel Mieruch / Zurückhängender Kaiser dirigierte

Wismut (braun-rot): Offrem; Witte, Müller, Schiffer; Marx, Töpel; Freitag, Kaiser, Schenke (ab 63. Klotz), Langenthal, Linke. **Trainer** Fuchs.  
 Stahl (blau-rot): Scheffler; Weidling, Mieruch, Kuranda; Hähnel, Grössel; Hartwig, Jurek, Palitzsch, Zerndt, Ritter. **Trainer**: Blanke.  
**Schiedsrichter**: Knott (Einsiedel); **Zuschauer** 6000; **Torfolge**: 1:0 Marx (27.), 2:0 Langenthal (37.), 3:0 Mieruch (42., Selbststor), 4:0 Kaiser (53.), 5:0 (62., Eilmeter), 6:0 Freitag (78.), 7:0 Linke (89.).

Die 6000 Zuschauer bekamen eine vorbildliche Kollektivleistung zu sehen. Wismut riß gleich zu Beginn die Offensive an sich, wobei die Initiative von Müller und seinen Nebenspielern ausging. Das wirkte sich so stark aus, daß Müller offensiv den Sturm im Strafraum unterstützte, vor allem bei Eckbällen.

Trotz des zufriedenstellenden Halbzeitergebnisses war die zweite Spielperiode aber die wertvollere für die Wismut-Elf. Die Führung lag in dieser Zeit bei der Stürmerreihe, die ein ausgezeichnetes Spiel hat. Der zurückhängende Kaiser hatte dabei die Fäden in der Hand und spielte seine Trümpfe gegen den etwas hart spielenden Hähnel und den eifrigen Grössel aus. Besonders ging der recht bewegliche Freitag auf sein Spiel ein. Wenn er schneller das Leder dabei abspielen würde, käme er auf diesem Posten noch besser zur Geltung. Langenthal unterstützte Kaiser ebenfalls vorbildlich. Das dauernde Rochieren verstärkte die Verwirrungen in den Reihen der Freitaler Hintermannschaft, die zuletzt nicht mehr ganz im Bilde war.

Trainer Blanke war trotz der hohen Niederlage mit dem Spiel zufrieden. Er fand, daß seine Mannschaft bei der Beurteilung besser abschneidet, als das Resultat besagt. Das möchten wir ebenfalls betonen. Der wurde Punkt in seinem Kollektiv war der Stopper Mieruch. Er verschuldete das 2. Tor, machte ein Selbsttor und mußte nach Zusammenprall mit Langenthal gegen Ende des Spieles mit Gehirnerschütterung ins Jenaer Krankenhaus überführt werden.

Freital hat sich tapfer geschlagen. Vor allem muß das Innen trio erwähnt werden, das oft gefällig spielte und auch Offrem gefährlich wurde. **Ersatz - Schiedsrichter** Knott, der für den nicht erschienenen Müller (Plauen) eingesprungen war, gefiel allgemein.  
**Reserven**: 0 : 1.  
**Paul Heuschkel**



Linke (Wismut Gera)

die sich im Sturm besonders bei Assmy und dem talentierten Meyer bemerkbar machte.

Waldbach übernahm sofort die „Beschattung“ von Wirth und löste diese Aufgabe eine Halbzeit zufriedenstellend. Dann riß ihm „Wibbel“ jedoch mehrmals aus. Die Dynamo-Abwehr leistete sich einige grobe Schmitzer, die glücklicherweise bis auf einen glimpflich verließen.

Dem reduzierten Angriff boten sich gegen das konsequente Motor-Abwehr-Trio wenig Chancen. Gefährlichster Spieler der ständig pendelnde Wrobel.

**Reserven** 3 : 1

## Fortschritt Weißenfels—Chemie Lauscha 2 : 1 (2 : 0)

**Fortschritt** (blau): Rosenheinrich; Nowack, Wenzel (ab 80. Straube), Bindernagel; Bechstädt, Straube (ab. 80. Wenzel); Lazer, Reinhardt I, Elzemann, Büttner, Giesemann. **Trainer**: Worbs.  
**Chemie** (weiß-grün): Greiner; Köhler, Schellhammer, Kühnert; Koch, Groppe; Knauer, Leib, Beck, Hähnelin, Jäger. **Trainer**: Fischer.

**Schiedsrichter**: Urban (Weimar); **Zuschauer**: 5000; **Torfolge**: 1:0 Giesemann (25.), 2:0 Straube (34.), 2:1 Leib (85.).

Die Chemie-Elf begann den Kampf wieder mit Doppelstopper, war aber jederzeit durch den Vier-Mann-Sturm gefährlich. (Beck spielte als Mittelstürmer zurückgezogen.) Spielentscheidend war die Aufstellung von Franz Straube als Außenläufer, der mit Bechstädt in der ersten

## LIGA STAFFEL I

Chemie Karl-Marx-Stadt	12	9	3	—	31	6	21	3
Wismut Gera	12	7	4	1	29	16	18	6
Fortschritt Weißenfels	11	8	—	3	23	13	16	6
Chemie Lauscha	12	5	4	3	19	18	14	10
Chemie Zeitz	12	5	3	4	24	17	13	11
Motor Altenburg	12	5	2	5	22	25	12	12
Motor Oberschöneweide	11	5	1	5	19	16	11	11
Rotation Plauen	11	4	3	4	15	20	11	11
Turbine Weimar	12	4	2	6	26	33	10	14
Stahl Freital	12	4	1	7	20	36	9	15
Motor Nordhausen West	12	3	2	7	25	28	8	16
Fortschritt Hartha	12	3	2	7	18	26	8	16
Chemie Jena	12	3	1	8	16	28	7	17
Dynamo Berlin	11	2	2	7	17	22	6	16

Am 29. 11. 1953: Karl-Marx-Stadt—Berlin, Lauscha—Oberschöneweide, Weimar—Jena, Freital—Plauen, Hartha—Weißenfels, Gera—Altenburg, Nordhausen West—Zeitz.

## Torschützenliste

Kronthal (Chemie Zeitz) 11, Schulz (Chemie Karl-Marx-Stadt) 10, Hübner (Chemie Karl-Marx-Stadt) 9, Möller (Motor Nordhausen-West) 9, Einbock (Fortschritt Hartha) 8, Ritter (Stahl Freital) 8.

Halbzeit klar das Mittelfeld beherrschte und so die Voraussetzung für den Sieg schuf.

Die Fortschritt-Mannschaft konnte diesmal bis auf die etwas schwächeren Abwehrspieler Nowack und Bindernagel gut gefallen.

Schiedsrichter Urban aus Weimar war dem Spiel ein sicherer Leiter, übersah aber beim Anschlußtreffer der Lauschaer die regelwidrige Behinderung Torwart Rosenheinrichs.

Die Weißenfeler hatten in diesem Kampf immer etwas mehr vom Spiel, zeigten aber in der letzten Viertelstunde Konditionsschwächen, durch die die Chemie-Elf aufkam und auch auf 1:2 verkürzen konnte.

In den letzten 15 Minuten kämpften die Lauschaer verbissen um das Ausgleichstor. Aber Franz Straube, Rosenheinrich und Wenzel (als Mittelverteidiger) zerstörten ihre Bemühungen. Es war ein schnelles Spiel.

**Reserven**: 5 : 1. **Koch**

## Motor Oberschöneweide—Dynamo Berlin 2 : 0 (0 : 0)

**Motor** (blau): Lerch; Skibitzki, Hähner, Schotte; Brüll, Breitenberger; Meyer, Rachholz, Wirth, Schiller, Assmy. **Trainer**: Oelgardt.

**Dynamo** (rot): Ziegenbein; Retzlaff, Döbler, Felge; Keune, Hoffmann; Ringmann, (ab 65. Siegel), Zimmermann, Wrobel, Waldbach, Hartung. **Trainer**: Krüger.

**Schiedsrichter**: Janda (Berlin); **Zuschauer**: 3000; **Torfolge**: 1:0 Wirth (69.), 2:0 Meyer (81.).

Motor kam trotz seiner ständigen Überlegenheit erst in der 69. Minute durch den agilen Wirth nach krassm Abwehrfehler zum Führungstreffer. Bis zu diesem Zeitpunkt gelang es dem diesmal erfreulich schußstarken Angriff nicht, sich gegen die durch den Halblinken Waldbach verstärkte Dynamo-Abwehr durchzusetzen. Außerdem bot Schlußmann Ziegenbein eine fast fehlerfreie Leistung.

Insgesamt hat sich die Neuformierung der Mannschaft bewährt.

Lediglich die Halbstürmer kamen nicht entsprechend zur Geltung. Schiller wurde allerdings nach seiner Genesung erstmalig wieder eingesetzt. Brüll erschien uns als der wirkungsvollere Seitenläufer durch sein gutes Spielverständnis und seine Unermüdlichkeit. Nur fummelte er manchmal noch zuviel herum; eine Schwäche,

## 5 Punktspiele in einer Woche sind zuviel!

### Rotation Plauen—Chemie Karl-Marx-Stadt 1 : 1 (1 : 0)

**Rotation** (schwarz-weiß): Spranger; Schimmel, Voigtmann, Zimmermann; Haala, Martin; Krumpholz, Schubert, Buchheim, Stang, Klein. **Trainer**: Schuricht.

**Chemie** (weiß-grün): Haake; Kaiser, Riedel, Below; Wunderlich, Schulz; Speck, Hübner, Lorenz, Voigtmann, Hartmann. **Trainer**: Fischer.

**Schiedsrichter**: Ruch (Thalheim); **Zuschauer**: 8500; **Torfolge**: 1:0 Krumpholz (8.), 1:1 Schulz (52.).

Drei schwere Punktspiele in einer Woche sind zu viel, wenn man bedenkt, daß die Aktiven in der übrigen Zeit am Arbeitsplatz ihren Verpflichtungen ebenfalls nachkommen müssen. So konnten die Spieler nur in der ersten Halbzeit den Erwartungen entsprechen, obwohl Kampfegeist vorhanden war.

Schnell fand Chemie die Antwort auf Krumpholz' 1:0 und startete gefährliche Vorstöße. Schimmel auf gewohntem Platz, und Voigtmann wie Zimmermann recht stark. Um gegen Überraschungen gewappnet zu sein, fungierte in der umgestellten Plauerer Sturmreihe Buchheim als zurückhängende Nr. 9. Im Zerstören wie Auf-

bauen verrichtete er neben Haala und Martin wertvolle Arbeit.

Ein Plus hatte Chemie in den körperlichen Ausmaßen und der Standfestigkeit. Beeindrucken konnte ferner ihr schnelles und genaues Abspiel. Gefährlich die Außenstürmer.

Schiedsrichter Ruch aus Thalheim hatte bei den mit vollem Kampfegeist aufwartenden Mannschaften einen recht schweren Stand. Ein Handspiel von Wunderlich im Strafraum in der 15. Minute übersah er, weil nach seiner Meinung „angeschossene Hand“ vorlag.

**Reserven**: 1 : 0. **Johannes Gerber**

### Motor Altenburg—Turbine Weimar 1:1 (1:0)

**Motor** (rot): M. Rössner; Herrcher, Gerber, Sittner; Göpner, E. Rössner; Franz Biallas, Arthur Biallas, Spindler, Schellenberg, Hoffmann. **Trainer**: Bäsler.

**Turbine** (blau-weiß): Schuster; Fierle, Zörner, Büchner; Göring, Kreissel; Jackl, Mil, Meyer, Sonnekalb, Reichardt. **Trainer**: Lieberwirth.

**Schiedsrichter**: Claus (Rosswein); **Zuschauer**: 5000; **Torfolge**: 1:0 A. Biallas (41.), 1:1 Mil (75.).

Als Schiedsrichter Claus aus Roßwein im Altenburger Leninstadion das Spiel abpfiff, konnte die einheimische Motor-Elf noch froh sein, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Trotz der über die gesamte Spielzeit geführten Überlegenheit von Altenburg verstand es deren Sturm nicht, die so zahlreich sich bietenden Torchancen auszuwerten.

Sofort nach Spielbeginn ergriff die Motor-Elf die Initiative und schnürte den Gegner in seiner eigenen Hälfte ein. Man sah gute Kombinationen, aber immer wieder fehlte der Tor-schuß. Das konnte man wahrlich kein Pech mehr nennen.

Auch die Turbine-Mannschaft befriedigte nicht. Sie spielte zusammenhanglos, und lediglich die Abwehr mit Torwart Schuster an der Spitze konnte überzeugen. Als in der 75. Minute der Turbine-Halbrechte Mil im Anschluß an einen Eckball zum Ausgleich einköpfen konnte, schien die Kampfkraft von Weimar zu erwachen. Jedoch mit Glück überstand die Altenburger Deckung diese Schlußminuten.

**Reserven**: 0 : 2.

## Neuling spielte ausschließlich defensiv

### Chemie Zeitz—Fortschritt Hartha 0 : 0

**Chemie** (grün-schwarz): Beer; Landmann, Emus, Otto; Gräber, Scholle; Liebig, Neumann, Kronthal, Janke, Oeler (ab 60. Dörfel). **Trainer**: Sack.

**Fortschritt** (rot-blau): Näther; W. Voigt, A. Voigt, Sachse; Bittmann, Ch. Voigt; Antrag, Schneider, Hanns, Naake, Seifert. **Trainer**: Möbius.

**Schiedsrichter**: Müller (Plauen); **Zuschauer**: 6000.

Nach dem beachtlichen Sieg in Berlin zeigten die Zeitzer Chemiker gegen den Neuling Hartha prompt eine negative Leistung. Fortschritt Harthas Devise von Beginn an war äußerste Sorgfalt in der Manndeckung. Mittelstürmer Hanns, nebenbei bemerkt der einatzfreudigste Gäste-spieler, wirkte mit Erfolg als Doppelstopper und legte mit seinen Hinter- und Nebenleuten ein dichtes Netz um den Chemie-Angriff, der be-

sonders nach dem Wechsel eine klare, zeitweise beängstigende Feldüberlegenheit erzwang.

6000 Zuschauer warteten aber vergebens auf den erlösenden Torruf, da Chemie ohne Schwung und Elan operierte, den Angriff nie auseinanderrzog, und außerdem die hohs Spielweise der Gäste mitmachte. Selten kam ein Zuspiel an den Mann, und wenn die Zeitzer schon im Ballbesitz waren, wurden sie diesen durch ihre eigene Umständlichkeit sofort wieder los.

Es entwickelte sich über die vollen 90 Minuten eine meist sinnlose Drescherei im Mittelfeld, die nicht das Prädikat „Ligaformat“ verdiente. Da auch die Gäste außer lobenswertem Eifer und erlaubter Härte in der Abwehr wenig zeigten, war das torlose Ergebnis gerechter Ausdruck des niveaulosen Spieles.

**Reserven**: 7 : 1. **Schlegel**

## Neuling jetzt da!

**Chemie Jena—Motor Nordhausen West**  
5:1 (1:0)

**Chemie** (schwarz-blau): Schmeisser; Stöckel, Anhalt, Koch; Struppert, Greiner; Kaiser (ab 87. Bödrich), Franz, Ziehnke, Fiedler, Dünge, Trainer: Melzer.

**Motor** (weiß-rot): Rentsch; Nowack, Kunze, Strasser; Kindervater, Eisfeld; Kronberg, Schmidt, Schild, Möller, Beckmann (ab 46. Hochgräve), Trainer: Warg.

**Schiedsrichter:** Kittler (Markranstädt); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Dünge (37.), 2:0 Kaiser (54.), 3:0 Schmeisser (72. Foulelfmeter), 4:0 Schmeisser (74. Foulelfmeter), 5:0 Franz (84.), 5:1 Stöckel (87. Eigentor).

Der Anfang war für Chemie gar nicht so verheißungsvoll, denn ihre Abwehr hatte allerdings Mühe, den technisch versierten Gästesturm in Schach zu halten. Unermüdllich schafften die beiden Außenläufer im Mittelfeld, und es gelang ihnen auch, nach kurzer Anlaufzeit eine Überlegenheit ihrer Mannschaft zu erzwingen. Jetzt schon zeigte es sich, daß die Motor-Abwehr doch nicht so sattelfest war. Wenn es trotzdem bei der Pause nur 1:0 für Jena hieß, so war das der Unentschlossenheit der Jenaer Stürmer zuzuschreiben.

Wechselvoll war der Verlauf der 2. Halbzeit. Dem 2. Tor von Kaiser folgte eine Druckperiode der Nordhäuser. Doch auch sie schossen schlecht. Dafür versuchte die Hintermannschaft von Motor, die Chemie-Angriffe mit Härte zu überwinden. Der sicher und energisch leitende Schiedsrichter Kittler mußte zweimal Foulspiel im Strafraum mit Elfmeter ahnden. Damit war die Niederlage von Motor besiegelt.

Die Schlussminuten gehörten ganz den Jenaern, die durch ihre gute kollektive Gesamtleistung einen auch in seiner Höhe verdienten Sieg errungen haben.

Reserven: 3:6

Hillmer



Die Vorlage war für den nach Rechtsausen ausgebrochenen Halblinken Schild zu ungenau. Der auch im gesamten Spiel großartig haltende Harthaer Tormann Näther ist mit kühnem Hechtsprung eher am Ball. (Aus Motor Nordhausen—Stahl Freital 1:2)

Foto: Gerhardt

## Staffel 2

**Dynamo Eisleben—Motor Hennigsdorf**  
3:3 (1:0)

**Dynamo** (grün-weiß): Hohndorf; Veit, Günther, Brückner; Haucke, Matthe; Kirchhoff, Hentschel, Fleischer, Rehbein, Schreiber. **Trainer:** Stiffl.

**Motor** (rot-weiß): Brust; Bregulla I, Lüthy, Klose; Conrad, Heuschkel; Röstel, Bauer, Borowicz, Bregulla II, Latka. **Trainer:** Meier.

**Schiedsrichter:** Heimig (Magdeburg); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Günther (31.), 1:1 Heuschkel (49.), 2:1 Rehbein (51.), 3:1 Rehbein (70.), 3:2 Röstel (73.), 3:3 Latka (79.).

Motor Hennigsdorf kämpfte mit größtem Einsatz, um die drohende Abstiegsgefahr abzuwenden. Zwar zeigten die Grün-Weißen das bessere Spielniveau, was aber Kondition und Einsatzbereitschaft anbelangt, da hatte Motor ein gutes Stück voraus. Auch die Abwehr zeigte sich sattelfester, besonders Brust wirkte gegenüber dem Dynamo-Ersatztorhüter Hohndorf weitaus sicherer.

Eisleben begann durchaus verheißungsvoll. Die gut aufbauende Läuferreihe warf den Angriff immer wieder nach vorn, der aber das engmaschige Spiel wieder einmal übertrieb. Nachdem Schreiber einen Elfmeter verschob, fiel schließlich durch den nach vorn gerückten Günther der Führungstreffer.

Nach der Pause, nachdem Rehbein — übrigens neben Kirchhoff wieder einmal der wirkungsvollste Dynamo-Stürmer — seine Mannschaft mit 3:1 in Führung brachte, schien sich ein sicherer Erfolg für Eisleben anzubahnen. Nun zeigten aber die Gäste ihre wahre Kampfkraft, wurden im Angriff recht druckvoll und waren schließlich im Endspurt einem Sieg weitaus näher als die Dynamo-Elf.

Reserven: 3:4.

Siebenhühner

# Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 13 vom 24. 11. 1953

### Arbeitstagung des Spielausschusses

Die planmäßig vorgesehene Tagung mit den Spielobmännern der Bezirksfachausschüsse findet in Leipzig statt und beginnt am 19. Dezember, 14 Uhr. Zimmerbestellungen im Hotel Völkerschlachtdenkmal sind an den Obmann für Spielwesen, Rudi Glöckner, Leipzig W 31, Karl-Heine-Straße 16, im Fachbuchverlag GmbH, bis zum 12. Dezember zu richten. Gesonderte Einladungen mit Tagesordnung ergehen noch.

### Einsenden der Abrechnungsformulare

Liga- und Oberligagemeinschaften stellen das Abrechnungsformular in Blaudruck der Zentralen Leitung ihrer Sportvereinigungen und den Schwarzdruck dem jeweiligen Staffelleiter bis spätestens Mittwoch nach dem Spieltage zu.

### Fehlen von Abrechnungsformularen

Dem Staffelleiter der Liga I, Walter Korte, sind folgende Abrechnungen noch nachzureichen:

Motor Oberschöneweide, Spiel 44; Fortschritt Weifenfels, Spiel 2; Rotation Plauen, Spiel 55; Chemie Jena, Spiele 4, 17, 30, 43, 63; Wismut Gera, Spiele 39, 52; Stahl Freital, Spiele 12, 50; Turbine Weimar, Spiel 62; Motor Nordhausen West, Spiel 59.

### Sperren

Die von Motor Oberschöneweide über den Spieler Günther Noack, der sich inzwischen aus der Gemeinschaft abmeldete, ausgesprochene Sperre vom 6. Oktober bis 31. Dezember 1953 (kollektivschädigendes Verhalten) wird hiermit bestätigt. Gerhard Müller, geb. 3. September 1926 (Motor Hennigsdorf) wegen Nachschlagens, vom 15. November bis 5. Dezember 1953.

Karl Schwandt (Aktivist Brieske-Ost), Willi Geiert (Stahl Thale), wegen groben unsportlichen Verhaltens vom 18. November bis 14. Dezember 1953, A. Schneidemann (Einheit Ost Leipzig), wegen absichtlichen Nachschlagens vom 15. November bis 7. Dezember 1953.

### Plenartagung

Die für den 19. u. 20. Dezember 1953 nach Berlin-Oberschöneweide, Weiskopfstraße 18, Kulturhaus Tro-Werk Karl-Liebknecht, einberufene Plenartagung muß bis auf weiteres (Ende Januar) aus technischen Gründen vertagt werden. Die in der FUWO Nr. 46 angegebenen Termine ändern sich und werden rechtzeitig bekanntgegeben.

### Spielberechtigung von Jugendlichen in Männermannschaften

Auf Beschluß des Präsidiums werden folgende Jugendspieler für die Männermannschaften freigegeben:

1. Werner Schülke, geb. 15. Februar 1936, BSG Aufbau Weißensee, Berlin; 2. Hilmar Ahnert, geb. 20. April 1936, BSG Motor Limbach-Oberfrohna; 3. Christian Adler, geb. 3. April 1936, BSG Taubenheim, Spree; 4. Harald Kuhnert, geb. 11. Februar 1936, BSG Chemie Riesa; 5. Bodo Flebiger, geb. 6. März 1936, BSG Aufbau Hellerau b. Dresden; 6. Johannes Herbst, geb. 25. Februar 1936, SG Königshain-Wiederau; 7. Alfons Obieglo, geb. 5. Oktober 1936, BSG Stahl Wetrow. Die Bezirksfachausschüsse werden beauftragt, die entsprechenden Freigaben in den Mitgliedsbüchern zu vermerken.

### Urteile des Rechtsausschusses

Am 14. November tagte der Rechtsausschuß unter Vorsitz von Erwin Groß in Halle und fällte einige Urteile, die wir nachstehend bekanntgeben.

**1. Verhandlung:** Beschwerde der BSG Turbine Halle über das Verhalten des Geschäftsführers von Stahl Thale, Sportfreund Schnelle.

Schnelle hatte versucht, die Sportfreunde Weitkuhn, Bernhardt und Pillau zum Übertritt zu Stahl Thale zu bewegen und bediente sich durch Versprechungen unerlaubter Mittel. Pillau erschwerte durch unwahre Aussagen die Ermittlungen.

**Urteil:** 1. Der SV Stahl wird empfohlen, den Sportfreund Schnelle seiner Funktion in der BSG zu entheben, da er sich der versuchten Spielerziehung schuldig gemacht hat. Die Ausübung einer ehrenamtlichen Funktion innerhalb der Sektion Fußball wird ihm auf die Dauer eines Jahres entsagt.

**2. Der Sportfreund Pillau, BSG Turbine Halle, wird gemäß Artikel VIII Abs. 5i mit einer Sperre vom 14. bis 27. November belegt. Kosten entfallen.**

**2. Verhandlung:** Beschwerde der BSG Aktivist Karl Marx Zwickau zum Verhalten einiger Funktionäre der BSG Motor Zwickau.

Die BSG-Leitung Motor Zwickau hat gegen die Grundsätze der Demokratischen Sportbewegung verstoßen, da sie dem Sportfreund Pommer einen Betrag von 100,— DM, angeblich als soziale Unterstützung, übergab, obwohl der Wechsel des Sportfreundes Pommer zu Motor Zwickau noch nicht feststand. Die Sportfreunde Erich Dietel und Günther Schneider haben diesen Betrag überbracht. Ihnen wird zugute gehalten, daß sie im Auftrage ihrer BSG-Leitung handelten.

**Urteil:** 1. Die Leitung der Sektion Fußball der BSG Motor Zwickau erhält einen Verweis. Sie wird angewiesen, in Zukunft Versuche zu unterlassen, Spieler anderer Gemeinschaften unter Abgabe von Versprechungen zum Übertritt zur eigenen Gemeinschaft zu beeinflussen. Die Zentrale Leitung der SV Motor wird gebeten, die BSG-Leitung genau zu überprüfen.

**2. Der Sportfreund Erich Dietel, Trainer der BSG Motor Zwickau, erhält einen Verweis. Der Trainerrat der Sektion Fußball wird gebeten, sein Verhalten zu überprüfen. Es wird nahegelegt, ihn zur Trainerfakultät zu entsenden.**

**3. Der Sportfreund Günther Schneider erhält einen Verweis. Es wird ihm untersagt, ehrenamtliche Funktionen in der Sektion Fußball für die Dauer eines Jahres auszuüben.**

**4. Der Sportfreund Harry Pommer, BSG Aktivist Karl Marx Zwickau, erhält einen Verweis.**

**5. Die Kosten hat die BSG Motor Zwickau zu tragen.**

**3. Verhandlung:** Vorfälle im Punktspiel Motor Zwickau—Rotation Dresden am 25. Oktober in Zwickau.

Das Punktspiel konnte nicht zu Ende geführt werden, weil Zuschauer in das Spielfeld eindringen und eine Fortführung des Spieles unmöglich machten. Es wird der BSG Motor Zwickau zugute gehalten, daß eine schwache Schiedsrichterleistung vorlag und daß ein Teil bewußter Funktionäre versuchte, den Schiedsrichter zu schützen. Daß er geschlagen wurde, konnte nicht verhindert werden.

Die Berufung hatte nur zum Teil Erfolg. Der Rechtsausschuß kam zu der Ansicht, daß Foulspiel des Spielers Kunack ohne Kampf um den Ball nicht vorlag, sondern daß er den Sportfreund Müller (Rotation Dresden) im Kampf um den Ball trat. In allen anderen Fällen ergab die Berufung, daß die bestraften Spieler und Funktionäre sich im Sinne der Rechtsordnung strafbar gemacht haben. Die hohe Strafe des Sportfreundes Heinze konnte nicht aufgehoben werden, da sein Verhalten wesentlich dazu beigetragen hat, daß es zum Spielabbruch kam. Seine Aussagen in der Verhandlung waren ungläubhaft.

**Urteil:** 1. Der Platz der BSG Motor Zwickau wird für die Spiele der Oberliga- und Reservemannschaften auf die Dauer von vier Wochen vom 26. Oktober bis 22. November 1953 gesperrt. Die in den Zeitraum der Platzsperre fallenden Heimspiele sind auf Gegners Platz auszutragen. In diesem Falle ist die BSG Motor Zwickau platzbauende Gemeinschaft.

**2. Das Punktspiel Motor Zwickau—Rotation Dresden wird mit 1:0 für Rotation Dresden gewertet.**

**3. Auf die Berufung der BSG Motor Zwickau wird das Urteil des Spielausschusses insoweit aufgehoben, als es die Sperre des Sportfreundes Lothar Kunack betrifft. Dieser Spieler wird wegen Foulspiels vom 25. Oktober bis 14. November 1953 gesperrt. Die darüber hinausgehende Berufung wird abgewiesen.**

**4. Die Kosten hat die BSG Motor Zwickau zu tragen.**

**4. Verhandlung:** Vorfälle nach dem Spiel der Oberliga Lokomotive Stendal—Turbine Halle am 1. November 1953.

Nach dem Spiel wurde der Schiedsrichter angespuckt und nach dem Linienrichter Liebschner mit einem Gegenstand geworfen. Obwohl Lok. Stendal alle Mittel ausschöpfte, das Schiedsrichter-Kollektiv zu schützen, gelang es einigen Elementen, diese Verfehlungen vorzunehmen.

**Urteil:** Die BSG Lok. Stendal erhält einen Verweis. Sie wird angewiesen, in der Zukunft für einen sicheren Abgang des Schiedsrichter-Kollektivs und der Spieler Sorge zu tragen. Bis zum 28. November 1953 ist dem Rechtsausschuß Vollzug zu melden. Die BSG Lok. Stendal hat bis zum 25. November gemäß Artikel VIII Abs. 3 Abschnitt c RO 25,— DM zu zahlen. Die Kosten trägt die BSG Lok. Stendal.

Präsidium der Sektion Fußball



# Ehrgeizige Motor-Elf hatte Siegeschance

Motor Wismar—ZSK Vorwärts KVP 1 : 1 (0 : 1)

**Motor (rot):** Schnurrbusch; Martens, Boldt, Szewierski; Reinke, Friedrich; Musiol, Harnack, Holtreter, Minuth, Ortman. **Trainer:** Pfau.

**Vorwärts (gelb-rot):** Jaschke; Händler, Marotzke, Ellitz; Scherbaum, Reichelt; Ebert, Fröhlich, Weigel, Wolf, Klinkhammer. **Trainer:** Vorkauf.

**Schiedsrichter:** Strobel (Greifswald); **Zuschauer:** 11 000; **Torfolge:** 0 : 1 Ebert (13.), 1 : 1 Harnack (Hand-Elfmeter, 55.).

Die Überraschung des Tages war zweifellos die einheimische Elf, die sich selbst übertraf. Eine großartige Kondition und unbeugsamer Siegeswille waren bei der Mannschaft während des ganzen Spieles vorhanden. Ohne Respekt vor dem großen Gegner spielte die Mannschaft frisch drauflos und brachte ihn zeitweise in arge Bedrängnis. Aber sie bewies auch, daß sie zu spielen versteht. Wie der kleine Minuth, der schußgewaltige Harnack oder das Kücken Ortman ihren Gegner überspielten bzw. leerlaufen ließen, das war schon gekannt. In der Abwehr gefiel wieder Schnurrbusch. Mittelverteidiger Boldt zeigte Ruhe, Spielübersicht und befriedende Schläge. Die beiden Außenläufer spielten kämpferisch groß auf, vernachlässigten etwas jedoch die Deckung. Besonders zu begrüßen war die gute Ballbehandlung aller Spieler (außer Martens) und das sofortige Weiterleiten. Bei etwas mehr Glück hätten die Gäste beide Punkte in Wismar lassen müssen.

Von den Gästen überragten Torwart Jaschke, Ellitz, Scherbaum, Weigel und Fröhlich. Unverkennbar war eine zeitweilig auftretende Schwächeperiode Mitte der zweiten Halbzeit, die auf die große Beanspruchung in den letzten Wochen zurückzuführen ist. Die Mannschaft hinterließ dennoch einen ausgezeichneten Eindruck und bewies, daß sie die zweifellos stärkste Mannschaft in der DDR-Liga, Staffel II, ist.

Reserven: 3 : 0.

Auras

## Chemie Glauchau—Motor Süd Brandenburg 5 : 1 (1 : 1)

**Chemie (blau-grau):** Krause; Geißler, Pätzold, Speck; Kluge, Otto; Richter, Holzmüller, Seifarth, Schneider, Bauer. **Trainer:** z. Zt. Sische.

**Motor (rot-weiß):** Moritz; Arndt, Fietling, Koslowski (ab 80. Klätsch); Juchert, Kofke; Schuder, Simon, Stäbe, Pohl, Wühn. **Trainer:** FIndeisen.

**Schiedsrichter:** Haak (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Pohl (10.), 1 : 1 Otto (31., Foulelfmeter), 2 : 1 Bauer (55.), 3 : 1 Otto (77., Foulelfmeter), 4 : 1 Seyfarth (83.), 5 : 1 Otto (88.).

Obwohl die Begegnung auf beiden Seiten mit vollem Einsatz geführt wurde, vermühte man die große Linie, besonders die Chemie-Elf konnte zumindest in der ersten Spielhälfte kaum befriedigen. Die Abwehr war zerfahren, das Zuspiel ließ zu wünschen übrig, während der Sturm seine Angriffszüge zu eng anlegte.

Dagegen wirkten die Brandenburger zügiger, da sie ihre schnellen Außenstürmer fleißig einsetzten. Sie hatten dadurch ein leichtes Übergewicht und gingen durch ein feines Kopfballduell in Führung. Der Ausgleich war ein Elfmeter. Im Zusammenhang damit mußte Fietling wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Felde verwiesen werden. Seine Kameraden hinderten ihn an Taktlichkeiten gegen den Unparteiischen.

Die BSG Chemie Agfa Wolfen bittet uns mitzuteilen, daß wegen Renovierung des eigenen Sportplatzes bis zum Abschluß der Arbeiten die Spiele der Ligamannschaft auf dem Sportplatz an der Badeanstalt ausgetragen werden. Umkleidemöglichkeiten befinden sich auf dem Sportplatz Jahnstraße.

## Wolfener spielten gradliniger

Wissenschaft Halle—Chemie Wolfen 4 : 4 (3 : 2)

**Wissenschaft (blau):** Krumpe; Ebert, Behrendt, Thomas; Böckelmann, Trautwein; Schwerdtfeger, Wendt, Schulz, Kirdorf, Schußling. **Trainer:** Böning.

**Chemie (weiß-grün):** Schreiber (ab 46. Jüdike); Przybylski, Büchner, Schade; Köhring, Merkel; Erdmann, Wawrzyniak, Flieger, Otto (ab 46. Seewald), Dennicke. **Trainer:** Ryzd.

**Schiedsrichter:** Becker (Halberstadt); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 0 : 1 Köhring (5.), 1 : 1 Schwerdtfeger (12.), 2 : 1 Schulz (14.), 2 : 2 Flieger (24.), 3 : 2 Schußling (44.), 4 : 2 Kirdorf (65., Foulelfmeter), 3 : 4 Dennicke (82.), 4 : 4 Köhring (88.).

Obwohl Thomas diesmal Landmann vollwertig ersetzte und Wissenschaft durch gutes Flachpaßspiel und betontes Angriffsspiel sich fast durchweg klare Feldvorteile erspielte und dann auch einen verdienten 4 : 2-Vorsprung erlangte, erzwang Wolfen dennoch die Punkteteilung. Wissenschaft spielte technisch sauber und war im Stellungsspiel im Vorteil. Während jedoch die Hallenser in Strafräumnähe die schnellen

Die zweite Spielhälfte stand im Zeichen der Gastgeber. Brandenburg, mit 10 Mann spielend, wurde, bis auf wenige Durchbrüche, in die Defensive gedrängt. Maßgebend für das viel flüssigere Glauchauer Angriffsspiel war die gute Aufbaubarkeit der Außenläufer. Zudem besaßen die Glauchauer die bessere Kondition. Dem Spielverlauf nach hat Glauchau verdient gewonnen, obwohl der Sturm nach wie vor an Schußschwäche krankt. Leider mißfielen die Gäste durch zum Teil unfaire Kampfart. Es wurden deshalb Freistöße gegen sie verhängt, die zu Toren führten.

Reserven 5 : 1.

Schädlich

## Motor Mitte Magdeburg—Empor Wurzen 2 : 1 (1 : 1)

**Motor (rotweiß):** Michalak; Köber, Büttner, Haase; Marzahl, Kümmel; Thorhauer, Koch, Iisch, Kokott, Schulz (ab 55. Holke), **Trainer:** Manthey.

**Empor (blauweiß):** Reinicke; Kupzock, Klant, Keller; Maschke, Kötting; Keil I, Respondeck, Zedel, Hinneburg, Keil II. **Trainer:** Studener.

**Schiedsrichter:** Trumm (Dresden); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1 : 0 Kümmel (34.), 1 : 1 Zedel (40.), 2 : 1 Thorhauer (72.).

Wenn es angebracht ist, von einem dramatischen Spielgeschehen zu reden, dann gewiß, für dieses Spiel im Kampf um den zweiten Tabellenplatz. Die Motor-Elf spannte ihre Anhänger diesmal sehr lange auf die Folter, ehe der Sieg gesichert war. Das lag freilich nicht an den Gastgebern allein, denn die Wurzener waren ein überaus gefährlicher Gegner.

Die Gäste mußten in den ersten 30 Minuten kämpfen, um sich der ständigen Angriffe der Magdeburger zu erwehren. In der 34. Minute konnte Kümmel nach einem Eckball von rechts unhaltbar flach einschießen. Als Zedel das Führungstor der Gastgeber egalisiert hatte, faßten die Gäste in gleichem Maße neuen Mut, wie die Platzherren etwas aus dem Konzept gerieten. Ein in der 43. Minute erzieltes zweites Tor für die Motor-Elf wurde von Trumm nicht gegeben, weil der links durchgebrochene Koch nach Ansicht des Schiedsrichters die verlängerte Torlinie überschritten hatte. Nach Protest der

## Phlegmatische Abwehr kostete den Sieg

Einheit Greifswald—Motor Jena 1 : 1 (1 : 0)

**Einheit (blau):** Kopp; Hoppe, Meier, Kasch; Hanne, Holze; Drechsel, Saß II, Hoffmann, Saß I, Tews. **Trainer:** Schopp.

**Motor (weiß-schwarz):** Jahn; Heiner, Oehler, Neuendorf; Büchner, Fischer; Gödecke, Hüfner, Ziehn, Woitzath, Schnieke. **Trainer:** Schußler.

**Schiedsrichter:** Fritsche (Wissenschaft Potsdam); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Tews (22.), 1 : 1 Hüfner (56.).

Fast wäre es den Greifswaldern gelungen, schon in den ersten Spielminuten die Tore zu erzielen, die am Ende diesmal sehr fehlten. Motor war anfangs gar nicht im Bilde und brauchte lange Zeit, um sich auf das ideenreiche und ständig rochierende Angriffsspiel Einheits einzustellen. Mit ähnlichen Mitteln versuchten die Jenaer dann aber, nachdem Schnieke seine Regiekunst mehrfach unter Beweis stellen konnte, zum Erfolg zu kommen. An den in guter Form befindlichen Greifswalder Abwehrspielern Hanne, Holze und Hoppe scheiterten jedoch die bestgemeintesten Konterstöße der Motor-Elf.

Gegen die schlagsichere, dabei manchmal stahl-

Team	Sp	S	N	U	P	St	St	St	St
ZSK Vorwärts	11	10	1	—	38	11	21	1	1
Motor Mitte Magdeburg	12	6	4	2	22	13	16	8	8
Empor Wurzen	12	7	—	5	28	21	14	10	10
Motor Wismar	11	5	3	3	19	13	13	9	9
Einheit Greifswald	12	4	5	3	21	21	13	11	11
Chemie Glauchau	11	4	3	4	22	17	11	11	11
Wissenschaft Halle	11	4	3	4	21	21	13	11	11
Motor Jena	12	3	5	4	15	12	11	13	13
Chemie Wolfen	11	2	6	3	22	25	10	12	12
Chemie Großräschen	12	5	—	7	15	20	10	14	14
Dynamo Eisleben	12	3	6	2	22	26	9	15	15
Einheit Pankow	9	3	2	4	8	20	8	10	10
Motor Süd Brandenburg	12	1	5	6	11	23	7	17	17
Motor Hennigsdorf	12	1	4	7	19	33	6	18	18

Am 29. 11. 1953: Wolfen—Großräschen, Wurzen gegen Pankow, Brandenburg—Eisleben, Jena gegen Halle, Vorwärts—Magdeburg, Greifswald gegen Glauchau, Hennigsdorf—Wismar.

## Torschützenliste

Wolf (ZSK Vorwärts KVP) 10, Weigel (ZSK Vorwärts KVP) 9, Zedel (Empor Wurzen-West) 8, Erdmann (Chemie Wolfen) 7, Keil II (Empor Wurzen-West) 7.

Magdeburger und befragen des Linienrichters wurde festgestellt, daß der Ball die Linie nicht überschritten hatte. Trumm setzte das Spiel, obwohl das Leder schon wieder inzwischen in der Hälfte des Gastgebers gespielt wurde, mit einem Niederwurf an der angeblich überschrittenen Stelle fort. Diese unverständliche Entscheidung löste den Proteststurm der Zuschauer aus.

Kurz nach dem Wechsel kündigte sich ein langsames Zersplittern im Spielablauf der „Rot-weißen“ an. Beide Läufer gingen meist stark zurück und schalteten sich kaum in den Spielablauf ein. Man sah nicht sehr rosig für die Platzherren, als die harmonisch dahingleitenden Wurzener Kombinationen, an denen Respondeck und Zedel großen Anteil hatten, so selbstverständlich durch die Reihen der Gastgeber liefen. Trotzdem konnte der nach innen gewechselte Thorhauer in der 72. Minute die gegnerische Deckung überlaufen und unhaltbar in die linke untere Torecke zum Führungstor einschießen. Die Gäste versuchten mit allen Kräften, den Ausgleich zu erzwingen. Sie wurden klar feidüberlegen, aber alle Bemühungen scheiterten.

Reserven: 4 : 0.

Walter Pit\*

harte Motor-Deckung vermochte sich Einheit indessen trotz besonders in der ersten Halbzeit klar erkennbarer Vorteile auch nur einmal zu behaupten. Jahn im Jenaer Tor verdiente sich dabei oftmals Sonderlob.

Einheits unangebrachtes Sicherheitsgefühl wurde nach der Pause mit einem Gegentreffer bestraft, der, wie schon oft bei eigener Führung, bei weniger Phlegmatik der Abwehr schon beim Spiel im Mittelfeld hätte vermieden werden müssen. Nach dem Gleichstand allerdings mißlang den Greifswaldern vieles.

Dem jungen Potsdamer Schiedsrichter Fritsche mangelte es noch an Liga-Erfahrung. Seine Entscheidungen waren durchaus nicht immer klar. **Reserven:** ausgefallen. **Herbert Dannenfeldt**

## Einheit Pankow—Chemie Großräschen 1 : 0 (1 : 0)

**Einheit (rot):** Spieckennagel; Pannwitz, Radunski (ab 2. Schulz), Kretzschmar; Schulz (ab 2. Schleicher), Beyer; Mieth, Sell, Grille, Schleicher (ab 2. Radunski), Courts. **Trainer:** Eisler.

**Chemie (grün):** Zinnert; Brauer, Nowack, Ferenz II; Lüddecke, Pongratz; Riesner (ab 62. Löben), Werschke, Wildner, Ferenz I, Fünfert. **Trainer:** Lüddecke.

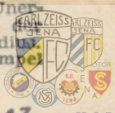
**Schiedsrichter:** Vogel (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1 : 0 Grille (24.).

Die Punkte blieben in Berlin, zufrieden aber mit den gezeigten Leistungen dürften die Einheimischen genauso wenig gewesen sein wie die Gäste.

Der knappe Sieg geht auf Grund des flinkeren, dem Gegner in technischer Hinsicht um einiges überlegenen Berliner Sturmes vollauf in Ordnung. Wenn auch nicht verkannt werden darf, daß der Erfolg bis zur letzten Minute am seidenen Faden hing, als die Gäste in den Schlussminuten mit 6 Mann — wiederholt schalteten sich Lüddecke und Nowack (Wildner wurde Mittelverteidiger) mit ein — mit aller Macht um den Ausgleich kämpften.

Beide Deckungsreihen blieben den Nachweis ihrer Zuverlässigkeit schuldig. Zu allem Glück aber standen in der Berliner Abwehr mit Spieckennagel und Schulz (nicht immer mit klarem Schlag) noch zwei Aktivposten.

Die Gästeverteidigung war oft offen wie ein Scheunentor, ohne Stellungsspiel und genauem Abschlag (Nowack, Brauer, Pongratz). Unermüdetlich sich um das Sturmspiel bemühend Routine Lüddecke mit weitem Aktionsradius. **Reserven:** 4 : 1. **Wolf Hempe**



Aus den Bezirken

# Ückermünde verlor Punkte

Fachauschuß verhandelte in Neubrandenburg / Einspruch auch in Suhl

**Cottbus**

Spremberg—Weißwasser 0:1 (1:5), Bau-Union Cottbus—Senftenberg 0:3 (2:2), Laubusch gegen Schwarzheide 2:3 (1:2), Forst—Guben 2:2 (2:4), Lauchhammer—Lok. Cottbus 1:5 (5:0), Finsterwalde—Welzow 0:2 (5:0). **In Klammern:** Reserveergebnisse

Chemie Schwarzheide	9	7	—	2	27:19	14:4
Chem. Weißwasser W.	9	6	2	1	22:17	14:4
Aktivist Welzow	10	5	2	3	26:18	12:8
Aktivist Senftenberg	9	4	2	3	17:15	10:8
Fortschritt Guben	10	4	2	4	24:21	10:10
Einheit Spremberg	10	5	—	5	19:18	10:10
Akt Lauchhammer O.	10	4	2	4	16:20	10:10
Fortschritt Forst	10	2	5	3	19:17	9:11
Mot. Finsterwalde Süd	8	4	—	4	18:21	8:8
Lok. Cottbus	10	3	1	6	14:18	7:13
Lok. Bau-Union Cottb.	9	2	1	6	14:24	5:13
Aktivist Laubusch	10	1	3	6	18:26	5:15

**Rostock**

Grevesmühlen—Aufbau Rostock 2:1 (2:0), Einheit Bergen—Dynamo Rostock 3:1 (ausgefallen), Motor Rostock—Wismar 0:1 (4:0). **In Klammern:** Reserveergebnisse

Motor Warnemünde	9	9	—	—	34:8	18:0
Motor Stralsund	8	5	2	1	22:9	12:4
Einheit Rostock	9	5	2	2	23:12	12:6
Lok. Greifswald	8	4	2	2	18:16	10:6
Einheit Bergen	9	4	2	3	15:15	10:8
Einheit Wismar	9	3	3	3	15:10	9:9
Aufbau Rostock	9	4	1	4	17:16	9:9
Dynamo Rostock	9	3	3	3	15:16	9:9
Lok. Neubukow	9	3	2	4	15:16	8:10
Aufbau Wolgast	8	3	—	5	19:21	6:10
Motor Rostock	9	2	1	6	14:18	5:13
Empor Grevesmühlen	9	2	1	6	11:24	5:13
Lok. Ribnitz	9	—	1	8	9:46	1:17

**Leipzig**

Buftag: Rotation Nordost—Beucha 3:0 (4:0), Markkleeberg—Grimma 1:1 (1:1), Lippendorf gegen Zechau 0:1 (1:1), Rositz—Schkeuditz 2:3 (3:2), Eilenburg—Liebertwolkwitz 5:2 (1:1), Zwenkau—Meuselwitz 1:0 (1:3). **Sonntag:** Beucha gegen Grimma 0:5 (2:3), Rotation Nordost gegen Zechau 2:1 (4:0), Lippendorf—Liebertwolkwitz 0:3 (4:1), Rositz—Meuselwitz 1:1 (2:2), Eilenburg—Zwenkau 3:3 (0:0). **In Klammern:** Reserveergebnisse

Rot. Nordost Leipzig	10	8	—	2	22:6	16:4
Aktivist Zechau	10	8	—	2	24:11	16:4
SG Zwenkau	10	6	2	2	23:13	14:6
SG Markkleeberg	10	5	2	3	20:14	12:8
Mot. Grimma-West	10	5	2	3	25:17	12:8
Motor Meuselwitz	10	5	1	4	20:17	11:9
Chemie Eilenburg	10	4	3	3	20:19	11:9
Mot. Liebertwolkwitz	10	4	—	6	21:27	8:12
Chemie Rositz	10	2	1	5	17:22	7:13
Lokomotive Beucha	10	3	1	6	14:29	7:13
Motor Schkeuditz	10	2	2	6	8:20	6:14
Stahl Lippendorf	10	—	—	10	9:28	0:20

**Dresden**

Zittau—Gröditz 0:1 (3:0), Bautzen—Stahl Riesa 3:1 (2:0), Chemie Riesa—Niesky 6:0 (3:1), Pirna—Radeberg 2:2 (4:7), Dresden—Grörlitz 5:1 (1:2), Kamenz—Meißen ausgefallen. **In Klammern:** Reserveergebnisse

Tabak Dresden	10	5	3	2	17:9	13:7
Fort. Mitte Zittau	10	5	2	3	17:7	12:8
Stahl Gröditz	10	6	—	4	21:15	12:8
Motor Bautzen	10	5	2	3	17:15	12:8
Stahl Riesa	10	3	5	2	20:16	11:9
Chemie Riesa	10	4	2	4	16:14	10:10
Motor Radeberg	10	4	2	4	19:17	10:10
Motor Grörlitz	10	3	3	4	17:23	9:11
Motor Niesky	10	4	1	5	21:28	9:11
Empor Kamenz	9	2	4	3	12:13	8:10
Chemie Meißen	9	3	1	5	11:19	7:11
Lokomotive Pirna	10	2	1	7	10:22	5:15

**Magdeburg**

Buftag: Oschersleben—Chemie Schönebeck 2:2 (1:2), Turbine Magdeburg—Barleben 3:2 (2:0), Einheit Burg—Haldensleben 3:2 (2:0), Aufbau Börde—Zerbst 1:0 (2:2), Kleinwanzeleben—Halberstadt 1:1 (1:2), Motor Schönebeck—Südwest Magdeburg 5:1 (4:1). **Sonntag:** Burg—Oschersleben 3:0 (2:1), Haldensleben—Kleinwanzeleben 3:0 (3:0), Zerbst—Barleben 3:2 (1:3), Südwest Magdeburg gegen Aufbau Börde 0:1 (0:1), Halberstadt gegen Chemie Schönebeck 2:0 (2:2), Motor Schönebeck—Turbine Magdeburg 4:0 (1:0). **In Klammern:** Reserveergebnisse

Motor Schönebeck	11	7	2	2	30:11	16:6
Chemie Schönebeck	11	6	4	1	20:12	16:6
Mot. Oschersleben	11	6	2	3	21:12	14:8
Empor Halberstadt	11	5	3	3	14:8	13:9
Einheit Burg	11	4	4	3	14:14	12:10
Lok. Haldensleben	11	4	2	5	16:18	10:12
Emp. Kleinwanzl.	11	3	4	4	20:25	10:12
Aufb. Börde Magd.	11	4	2	5	7:13	10:12
Einheit Zerbst	11	3	3	5	20:22	9:13
Turbine Magdeburg	11	4	1	6	17:21	9:13
Südwest Magdeb.	11	4	—	7	13:19	8:14
Motor Barleben	11	2	1	8	13:30	5:17

**Erfurt**

Buftag: Motor Nord Erfurt—Sömmerda 5:2 (3:2). **Sonntag:** Mühlhausen—Heiligenstadt 5:1 (3:3), Bleicherode—Waltershausen 4:2 (5:1), Gotha—Nordhausen 6:0 (2:0). **In Klammern:** Reserveergebnisse

Motor Eisenach	10	7	1	2	26:12	15:5
Motor Gotha	11	5	4	2	20:11	14:8
Chemie Apolda	10	5	3	2	22:13	13:7
Mot. Nord Erfurt	10	5	3	2	23:18	13:7
Akt. Bleicherode	11	6	1	4	25:19	13:9
Einheit Arnstadt	10	5	2	3	28:15	12:8
Chemie Walterssh.	11	3	4	4	12:20	10:12
Dynamo Erfurt	10	4	1	5	15:17	9:11
Motor Sömmerda	10	2	4	4	14:19	8:12
Einh. Heiligenstadt	11	2	3	6	15:27	7:15
Empor Nordhausen	11	2	3	6	10:26	7:15
Post Mühlhausen	11	2	1	8	13:26	5:17

**Neubrandenburg**

Buftag: Waren—Ückermünde 2:0 (ausgefallen). **Sonntag:** Torgelow—Anklam 1:1, Waren gegen Neubrandenburg ausgefallen, Templin—Teterow 5:4, Friedland—Ückermünde 4:2 (3:4), Malchin gegen Neustrelitz 2:3 (1:1), Altentreptow gegen Prenzlau 2:1 (1:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse. — Die Rechtskommission des Bezirksfachauschusses hat am 14. November entschieden: 1. Empor Neustrelitz bekommt die Punkte der seinerzeit verloren gewerteten Spiele zurück. Die nicht ausgetragenen, aber verloren gewerteten Spiele werden nachgeholt. 2. Für Einheit Ückermünde werden sämtliche Spiele, die bis zum 30. Oktober ausgetragen wurden, als verloren gewertet. Das Torverhältnis bleibt unverändert. Die Tabelle wurde entsprechend berichtigt.

Turbine Neubrandbg.	10	9	1	—	53:5	19:1
Einheit Templin	11	8	2	1	36:25	18:4
Lok. Bau Waren	10	7	—	3	24:19	14:6
Empor Anklam	10	6	1	3	20:17	13:7
Empor Neustrelitz	8	4	1	3	20:18	9:7
Lok. Altentreptow	11	4	1	6	15:25	9:13
Einheit Malchin	11	4	1	6	17:33	9:13
Lok. Teterow	11	3	2	6	25:37	8:14
Motor Torgelow	10	3	1	6	23:32	7:13
Empor Friedland	11	2	3	6	16:28	7:15
Lok. Prenzlau	9	3	—	6	20:25	6:12
Einheit Ückermünde	10	1	1	8	19:24	3:17

**Suhl**

Lok. Meiningen—Oberlind 1:5 (2:0), Breitungen—Einheit Meiningen 5:2 (1:1), Sonneberg—Ilmenau 4:2 (1:2), Tiefenort—Katzhütte 2:2 (4:2), Steinach—Neuhaus-Sch. 1:2 (4:0), Suhl—Rauenstein 3:1 (6:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse

In einer erneuten Rechtsausschusssitzung wurde beschlossen, das Spiel Sonneberg gegen Suhl neu anzusetzen. Ursprünglich siegte Sonneberg mit 2:1. Dem Einspruch der Sühler lag seinerzeit die Person des Spielers Bieneck zugrunde, welcher bekanntlich noch nicht spielberechtigt gewesen sein soll. Ebenfalls wurde beschlossen, die Begegnung Sonneberg—Katzhütte gleichfalls neu anzusetzen. Bekanntlich trat Katzhütte seinerzeit nicht an. Die Änderungen sind in der Tabelle berücksichtigt.

Motor Oberlind	13	10	2	1	32:13	22:4
Empor Ilmenau	13	6	2	5	42:30	14:12
Aktivist Tiefenort	13	6	2	5	31:28	14:12
Motor Breitungen	13	6	2	5	33:32	14:12
Einheit Meiningen	13	6	2	5	21:22	14:12
Motor Mitte Suhl	11	5	3	3	21:12	13:9
Motor Rauenstein	13	5	3	5	21:18	13:13
Einheit Sonneberg	11	4	4	3	22:16	12:10
Aufbau Katzhütte	12	4	3	5	24:36	11:13
Motor Steinach	13	4	1	8	23:22	9:17
Chem. Neuhaus-Sch.	12	3	2	7	16:26	8:16
Lok. Meiningen	13	1	4	8	6:37	6:20

**Karl-Marx-Stadt:** Die Ansetzungen für die am Sonntag beginnende 2. Serie wurden noch nicht festgelegt.

**Dresden:** Meißen—Stahl Riesa, Gröditz—Kamenz, Zittau—Bautzen, Radeberg—Dresden, Chemie—Pirna, Niesky—Grörlitz.

**Leipzig:** Zwenkau—Baucha, Grimma—Rotation Nordost, Zechau—Markkleeberg, Schkeuditz gegen Lippendorf, Liebertwolkwitz—Rositz, Meuselwitz—Eilenburg.

**Neubrandenburg:** Waren—Neubrandenburg, Prenzlau—Ückermünde, Anklam—Neustrelitz.

**Rostock:** Wismar—Warnemünde, Greifswald gegen Stralsund, Ribnitz—Motor Rostock, Einheit Rostock—Neubukow, Grevesmühlen gegen Dynamo Rostock, Aufbau Rostock—Wolgast.

**Schwerin:** Dynamo Schwerin—Einheit Schwerin, Rotation Wittenberge—Neustadt, Neukaliss-Mallis—Lok. Wittenberge, Güstrow—Grabow, Ludwigslust—Sternberg, Bützow—Boizenburger.

**Cottbus:** Spremberg—Finsterwalde, Weißwasser gegen Senftenberg, Laubusch—Bau Union Cottbus, Schwarzheide—Guben, Lok. Cottbus gegen Forst, Welzow—Lauchhammer.

**Halle**

Osternienburg—Bergburg 1:0, Amsdorf gegen Piesteritz 3:1 (1:1), Sandersdorf—Schkopau 2:3 (3:2), Halle—Bitterfeld 2:0 (1:0), Geiseltal gegen Eisleben 5:1 (2:1), Ammendorf gegen Greppin 1:3 (5:0). **In Klammern:** Reserveergebnisse

Empor Halle	10	9	—	1	18:7	18:2
Aktivist Amsdorf	10	7	1	2	21:14	15:5
Akt. Geisel.-Müch.	10	7	—	3	27:9	14:6
Chemie Greppin	10	7	—	3	26:10	14:6
Chemie Bitterfeld	10	6	1	3	20:8	13:7
Chemie Schkopau	10	4	1	5	9:10	9:11
Stahl Eisleben	10	3	2	5	10:14	8:12
Motor Ammendorf	10	3	1	6	12:10	7:13
Chemie Osternienb.	10	3	1	6	7:21	7:13
Chemie Piesteritz	10	3	—	7	13:36	6:14
Chemie Bergburg	10	2	1	7	10:21	5:15
Akt. Sandersdorf	10	2	—	8	11:24	4:16

**Berlin**

Grün Weiß—Lichtenberg 47:1:5 (1:0), Hohenschönhausen—SG ABC 2:0 (3:0), Rüdersdorf gegen Rotation Berlin 5:1 (0:0), Berolina gegen Conc. Wilhelmsruh 5:0 (1:2), Humboldt-Universität—Sparta 3:0 (2:2), Buchholz—Blau Weiß Weißensee 1:1 (4:1). **In Klammern:** Reserveergebnisse

SG Hohenschönh.	9	8	—	1	22:6	16:2
Lichtenberg 47	8	5	3	—	24:12	13:3
SG ABC	8	4	2	2	24:13	10:6
Chemie Rüdersdorf	9	4	2	3	22:15	10:8
SG Grünau	8	4	1	3	15:10	9:7
Humboldt-Uni Berlin	8	4	1	3	12:16	9:7
SG Buchholz	9	2	4	3	7:13	8:10
Blau Weiß Weißensee	8	3	1	4	15:22	7:9
Berolina Stralau	9	2	3	4	16:14	7:11
Rotation Berlin	8	2	2	4	12:16	6:10
Sparta Lichtenberg	8	2	2	4	12:19	6:10
Conc. Wilhelmsruh	8	2	1	5	14:17	5:11
Grün Weiß	8	1	—	7	7:29	2:14

**Karl-Marx-Stadt**

Thalheim—Rodewisch 1:0 (5:3), Plauen gegen Motor Germania 1:1 (2:3), Langenau gegen Motor-West 2:2 (2:1), Theuma—Meinersdorf 1:0 (3:1), Mittweida—Grüna 1:2 (2:2), Zwickau gegen Bernsbach 3:2 (1:3). **In Klammern:** Reserveergebnisse

Mot.-West K.-M.-Stadt	11	6	3	2	29:14	15:7
Karl-Marx-Zwickau	11	5	4	2	21:15	14:8
Fortschritt Thalheim	11	6	2	3	20:17	14:8
Konsum Meinersdorf	11	6	1	4	28:19	13:9
SG Rodewisch	11	6	—	5	25:21	12:10
SG Grüna	11	5	2	4	17:17	12:10
Einheit Mittweida	11	4	3	4	23:14	11:11
Mot. Brand Langenau	11	3	4	4	19:18	10:12
Aufbau Gem. Bernsb.	11	3	3	5	8:13	9:13
Mot. Aue. K.-M.-St.	11	3	3	5	11:19	9:13
Aufbau Theuma	11	4	1	6	17:28	9:13
Empor Plauen-Nord	11	1	2	8	7:30	4:18

**Frankfurt**

Chemie Fürstenwalde—Union Fürstenwalde 2:1 (3:2), Einheit Seelow—Fortschritt Storkow 2:1 (2:2), Motor Eberswalde—Dynamo Frankfurt 2:3 (5:1), Stallstadt—Klosterfelde 4:1 (2:0), Finkenheerd—Lok. Eberswalde 0:4 (1:0), Einheit Frankfurt—Lok. Fürstenberg 3:0 (1:2). **In Klammern:** Reserveergebnisse. **Freundschaftsspiel am 18. November 1953:** Einheit Seelow gegen sowjetische Auswahl 4:3.

Stahl Stallstadt	9	9	—	—	26:5	18:0
Dynamo Frankfurt	9	8	1	—	30:7	17:1
Union Fürstenwalde	9	5	1	3	25:12	11:7
Einheit Frankfurt	9	5	—	4	22:15	10:8
Akt. Finkenheerd	10	4	2	4	16:17	10:10
Motor Eberswalde	9	4	1	4	25:15	9:9
Lok. Eberswalde	10	3	3	4	15:19	9:11
Einheit Seelow	9	3	2	4	12:17	8:10
Chem. Fürstenwalde	10	3	2	5	13:23	8:12
Lok. Fürstenberg	9	3	1	5	12:22	7:11
Fortschritt Storkow	9	2	2	5	16:19	6:12
Aufbau Klosterfelde	9	2	—	7	14:25	4:14
Stahl Finow	9	1	1	7	11:41	3:15

## Ansetzungen für den kommenden Sonntag

**Frankfurt:** Dynamo Frankfurt—Stallstadt, Seelow—Motor Eberswalde, Union Fürstenwalde gegen Storkow, Chemie Fürstenwalde—Einheit Frankfurt, Klosterfelde—Finow, Lok. Eberswalde gegen Fürstenberg.

**Potsdam:** Zehdenick—Potsdam, Mögeln-Oranienburg, Teltow—Hennigsdorf, Luckenwalde gegen Pritzwalk.

**Suhl:** Oberlind—Einheit Meiningen, Ilmenau gegen Breitungen, Katzhütte—Sonneberg, Neuhaus-Sch.—Tiefenort, Rauenstein—Steinach, Lok. Meiningen—Suhl.

**Halle:** Schkopau—Bitterfeld, Bergburg—Amsdorf, Osternienburg—Sandersdorf, Greppin gegen Piesteritz, Geiseltal—Ammendorf, Eisleben gegen Halle.

**Berlin:** Grünau—Humboldt-Universität, Conc. Wilhelmsruh—Grün-Weiß, SG ABC—Rüdersdorf, Blau-Weiß Weißensee—Sparta, Lichtenberg 47 gegen Hohenschönhausen, Rotation Berlin gegen Buchholz.

**Erfurt:** Dynamo Erfurt—Eisenach, Sömmerda gegen Apolda, Motor Nord—Arnstadt.

**Gera und Magdeburg:** punktspielfrei.

# Über eine Stunde stand der Sieg in Frage

Westdeutschland schlug Norwegen im Ausscheidungskampf zur Weltmeisterschaft 5:1 (1:1) / Erst in der 63. Minute 2:1-Führung durch Morlock / Gäste-Hintermannschaft wehrte sich wieder verbissen

Nur ein Unentschieden benötigt die westdeutsche Fußball-Auswahl im letzten Spiel der Gruppe 1 gegen das Saarland noch, um endgültig in die Endrunde zur Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz einzuziehen. Mehr als 60 Minuten sah es aber am vergangenen Sonntag gar nicht „weltmeisterlich“ aus, denn die norwegische Nationalelf machte es dem Gastgeber in Hamburg sehr schwer, ehe sie sich 1:5 geschlagen bekannte. Viele unter den 75 000 Zuschauern glaubten schon an eine Wiederholung des Osloer 1:1-Unentschiedens, da sich die Abwehr der Nordländer lange Zeit dem Ansturm der westdeutschen Vorderreihe gewachsen zeigte. Bis zur 63. Minute hieß es noch 1:1, erst dann erlagen die Norweger dem kräftekostensten Kombinationswirbel des gegnerischen Sturms.

Westdeutschland: Turek (Fortuna Düsseldorf); Bette (VfB Stuttgart), Kohlmeier; Eckel (beide 1. FC Kaiserslautern), Pospal (Hamburger SV), Mai (Spvgg. Fürth); Rahn (Rotweiß Essen), Morlock (1. FC Nürnberg), Otmar Walter, Fritz Walter (beide 1. FC Kaiserslautern), Herrmann (FSV Frankfurt).

Norwegen: A. Hansen; O. Hansen, R. Karlson (ab 29. Min. Holmberg); T. Olsen, Svenssen, Haernes; Fossli, Thoresen, Dybwad, H. Nordahl, Hvidsen.

Schiedsrichter: Luty (England); Zuschauer: 75 000; Torfolge: 0:1 Nordahl (22.); 1:1 Morlock (27.); 2:1 Morlock (63.); 3:1 O. Walter (69.); 4:1 F. Walter (80.); 5:1 Rahn (88.).

Westdeutschland ist sofort nach dem Anpfiff überlegen, aber es wird viel zu eng und ungenau kombiniert. Pospal erhält zweimal Sonderbeifall, als er norwegische Vorstöße durch schneidigen Einsatz unterbindet. Nach einer Viertelstunde erste Großchance für den Gastgeber. Der Ball läuft von Fritz Walter über Herrmann, Morlock zu Rahn. Dieser zögert mit dem allseits erwarteten Schuß, so daß ein Norweger klären kann.

In der 19. Minute holt Norwegen die erste Ecke heraus, die Fossli schön hereingibt, Nordahl köpft, aber Turek ist auf dem Posten. Drei Minuten später gelingt jedoch dem gleichen Spieler dennoch das völlig überraschende 1:0. Außenläufer Mai geht bei einem norwegischen Angriff nicht mit zurück. So kommt der rechte Flügel durch; Fosslis Flanke verlängert Dybwad mit dem Kopf, und der Routinier Nordahl, der ebenso wie Fritz Walter auf der Gegenseite schon mehr als 30 Länderspiele hinter sich hat, über-

windet den machtlosen Turek mit unhaltbarem Schuß.

Noch ist die Freude der norwegischen Schlachtenbummler kaum verëbt, da stößt Morlock mit einem wahren Hechtsprung eine hohe Eingabe Fritz Walters mit dem Kopf zum 1:1 ins Netz, während die verdutzten Norweger überhaupt nicht reagieren. Verteidiger Karlson scheidet nach einem Zusammenprall mit Rahn verletzt aus. Holmberg nimmt dafür die Position des linken Verteidigers ein.

Die westdeutsche Elf wird immer überlegener, sie findet aber kein Mittel, die stabile Deckung der Norweger auszuspielen. Auch nach der Pause ändert sich an dem Bild des Spielverlaufs

## Tabellenstand in der Gruppe 1

Westdeutschland	3	2	1	—	9:2	5:1
Saarland	3	1	1	1	3:5	3:3
Norwegen	4	—	2	2	4:9	2:6

Die bisherigen Ergebnisse: Oslo: Norwegen gegen Saarland 2:3; Oslo: Norwegen gegen Westdeutschland 1:1; Stuttgart: Westdeutschland—Saarland 3:0; Saarbrücken: Saarland—Norwegen 0:0; Hamburg: Westdeutschland—Norwegen 5:1.

zunächst nichts. Der Gastgeber muß ständig vor den wenigen Angriffen Norwegens auf der Hut sein. Einmal setzt sich Fossli gegen Kohlmeier und Pospal entschlossen durch, und nur dem geistesgegenwärtig sich entgegenwerfenden Turek ist es zu verdanken, daß es nicht 1:2 heißt.

Schließlich können die Norweger aber dem vorgelegten Tempo doch nicht mehr folgen. Morlock nutzt in der 63. Minute ein Zuspiel Otmar Walters zur 2:1-Führung. Die Abwehr der Skandinavier läßt spürbar nach. Otmar Walter ist es dann selbst, der in der 69. Minute im Anschluß an einen Alleingang plötzlich schießt und damit auch Erfolg hat, denn der Ball landet zum 3:1 im Netz.

Kurz zuvor wechselte Morlock verletzt auf Rechtsaußen. Ein neuer Spieler darf nach der Pause entsprechend den Abmachungen nicht eingestellt werden. Trotzdem bleibt Westdeutschland weiterhin klar feidbeherrschend. Fritz Walter umspielt in der 80. Minute hintereinander sechs Norweger und vollendet ebenso meisterhaft mit plaziertem Schuß. Wenige Augenblicke vor dem Abpfiff baut Rahn den Vorsprung auf den 5:1-Endstand aus, der aber der tapferen Abwehrleistung der Gäste nicht ganz gerecht wird.

In der Kritik schneidet der Lauterer Verteidiger Kohlmeier am schlechtesten ab, hatte er doch wieder zahlreiche schwache Momente, obwohl er nicht häufig beansprucht wurde. Die Läuferreihe Eckel—Pospal—Mai erfüllte dagegen die Erwartungen. Der große Dirigent des deutschen Spiels war Fritz Walter. Als nächster ist in einer „Stürmer-Rangliste“ der Nürnberger Morlock zu nennen, sorgte er doch für die ersten beiden Treffer.

## Auch 24 Stunden zuvor 5:1

Am Vorabend des Hamburger Länderspiels standen sich auf dem HSV-Platz an der Rothenbaumchaussee Westdeutschland B und eine norddeutsche Auswahl gegenüber. Die „National-spieler von morgen“ behielten durch Tore von Weibächer (31.), Freibendorfer (44. und 78.), Helliwig (45.) sowie Lipponer (90.) glatt mit 5:1 die Oberhand. Kurioserweise fiel jeweils ein Tor fast mit dem Pausen- und Schlußpfiff zusammen.

## Westberlin hatte nichts zu bestellen

Die Westberliner Auswahl verlor im Olympiastadion gegen eine Londoner Mannschaft mit

0:4 (0:3). Als die Engländer durch ihren Rechtsaußen Southren und Mittelstürmer Jezzard (2) bereits bis zur 39. Minute 3:0 in Front lagen, waren sie in Anbetracht der in vollem Gange befindlichen schweren Punktessaison offenbar auf Schonung der Kräfte bedacht. So begünstigte sie sich mit einem weiteren Tor Jezzards, der dem zweitklassigen Club Fulham angehört, in der 70. Minute.

Die englische Zeitung „News Chronicle“: „Für ihre ausgezeichnete Vorstellung verdient die Londoner 120 WM Honorar. Die Berliner spielten für 20 WM und wurden damit vielleicht noch zu hoch bezahlt.“

## Ersatz sorgt für Führungstore

Mehrere Punktspiele kamen am Bußtag in Nord- und Südwestdeutschland zur Austragung. Der FC St. Pauli fertigte trotz der Ersatz-Außenstürmer Hagel und Rehbehn II, denen sogar die 2:0-Führung gelang. Werder Bremen glatt mit 4:0 ab. Petersen und Heitkamp schossen die restlichen beiden Tore.

VfB Lübeck verdankte sein 1:0 über den Tabellenletzten, Victoria Hamburg, einem von Wassny verwandelten Elfmeter. Altona 93 schob sich durch den 3:1-Sieg über Arminia Hannover unerwartet auf den dritten Platz vor, nachdem die Elf wochenlang weit unten platziert war.

Holstein Kiel bezwang Göttingen 05 3:1 und verbesserte die Position erheblich. Dabei wurde Abwehrspieler Wagner schon in der 14. Minute verletzt, so daß er nur noch als Rechtsaußen Statistendienste versehen konnte. Dem 0:1 durch den Göttinger Wasch ließen Bornemann, Schradl (Elfmeter) und Grunwald das 3:1 folgen.

Eindeutig mit 5:1 schlug im Südwesten Saar 05 Saarbrücken die Eintracht-Elf aus Trier und führt dadurch das Mittelfeld an. Lebefromm (2), Niederkirchner, Altmeyer und Wieder ließen die Torschützen. Borussia Neunkirchen unterlag zu Hause gegen TuS Neundorf 0:1.

Berliner Vertragsliga am Sonntag: BSV—Spandauer SV 5:1, Viktoria 89—Union 06 0:3, Kickers 1900—Blauweiß 90 0:7, Tennis Borussia gegen Hertha Zehlendorf 3:1, Minerva 93 gegen Alemannia 90 2:3, BFC Nordstern—Wacker 04 0:1.

## Programm für den 29. November

1. Liga Nord: HSV—Arminia, Braunschweig gegen Lübeck, Eimsbüttel—Osnabrück, Bremer SV—Harburg, Göttingen—Werder, Hannover 96 gegen Bremerhaven.

1. Liga West: Rheydtt—Södingen, Münster gegen Köln, Schalke—Dortmund, RW Essen—Düsseldorf, Leverkusen—Emscher, Aachen—SW Essen, Bochum—Meiderich, Delbrück—Gladbach.

1. Liga Süd: Regensburg—Kassel, Nürnberg gegen Eintracht, VfL Stuttgart—Offenbach, VfR Mannheim—Stuttgarter Kickers, Augsburg gegen Karlsruhe, Schweinfurt—Fürth, FSV—München, Aschaffenburg—Waldhof.

1. Liga Südwest: Speyer—Trier, Kirn—Frankenthal, VfR Kaiserslautern—Saar 05, Landau gegen Phönix, 1. FC Saarbrücken—Pirmasens, Tura gegen 1. FC Kaiserslautern, Worms—Neundorf, Mainz—Neunkirchen.

Westberliner Vertragsliga: Viktoria—Blauweiß, TeBe—Nordstern, Minerva—Zehlendorf, Alemannia—Kickers, SSV—Union, Wacker—BSV.

## Huddersfield fiel zurück

Westbromwich Albion und die Wolverhampton Wanderers haben sich in der 1. englischen Division weiter von den übrigen Mannschaften distanziert. Beide Titelanwärter gewannen höchst eindrucksvoll: WBA zu Hause mit 6:1 über Cardiff City und die „Wölfe“ auswärts mit 2:0 über Charlton Athletic. Der Tabellendritte Huddersfield Town unterlag bei den Tottenham Hotspurs 0:1. Meister Arsenal verbesserte erneut sein Punktkonto, diesmal durch ein 2:1 in Liverpool.

Weitere Resultate: Bolton Wanderers gegen Chelsea 2:2, Burnley—Aston Villa 3:2, Manchester United—Blackpool 4:1, Middlesbrough gegen Manchester City 0:1, Newcastle United gegen Portsmouth 1:1, Preston Northend gegen Sheffield United 2:1, Sheffield Wednesday gegen Sunderland 2:2.

## Gera

Chemie Hermsdorf—Motor Königsee 1:2, Fortschritt Pößneck—Stahl Silbitz 3:1 (2:1), Fortschritt Weida—Motor Saalfeld 3:1, Chemie Kahla—Einheit Greiz 3:0 (1:0), Chemie Elsterberg—Motor Neustadt 1:0 (1:0), Aufbau Triebes gegen Einheit Rudolstadt 2:2 (2:2). In Klammern: Halbzeitergebnisse.

Chemie Kahla	11	8	—	3	18:9	16:6
Einheit Rudolstadt	11	6	—	3	2:18	11:15:7
Motor Neustadt	11	7	—	4	33:11	14:8
Chemie Elsterberg	11	6	—	1	4:20	10:13:9
Motor Saalfeld	11	6	—	1	4:25	20:13:9
Motor Königsee	11	5	—	2	4:19	24:12:10
Einheit Greiz	11	4	—	3	4:20	21:11:11
Fortschritt Pößneck	11	4	—	2	5:20	22:10:12
Stahl Silbitz	11	3	—	3	5:21	26:9:13
Fortschritt Weida	11	2	—	3	6:10	16:7:15
Aufbau Triebes	11	2	—	2	7:14	31:6:16
Chemie Hermsdorf	11	2	—	2	7:15	32:6:16

## Schwerin

Bußtag: Rotation Wittenberge—Dynamo Schwerin 0:3 (1:1). Sonntag: Sternberg—Rotation Wittenberge 1:4 (1:1), Boizenburg—Dynamo Schwerin 2:3 (0:5), Ludwigslust—Neukaliss-Mallis 1:0 (3:2), Grabow—Neustadt 4:1 (0:8), Einheit Schwerin—Lok. Wittenberge 2:3 (1:1), Bützow—Güstrow 1:6 (1:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Dynamo Schwerin	10	10	—	—	41:11	20:0
Rotation Wittenberge	10	6	—	2	23:12	14:6
Lok. Wittenberge	10	5	—	3	25:13	13:7
Finheit Schwerin	10	5	—	2	3:25	13:12:8
Fortschr. Neust.-Glew.	10	5	—	2	3:18	12:12:8
Einheit Güstrow	10	4	—	3	3:17	15:11:9
Einheit Ludwigslust	10	3	—	3	4:16	20:9:11
Akt. Neukall.-Mallis	10	3	—	2	5:18	19:8:12
Chemie Boizenburg	10	3	—	1	6:17	21:7:13
Aufbau Sternberg	10	2	—	2	6:7	24:6:14
Empor Grabow	10	2	—	1	7:13	33:5:15
Chemie Bützow	10	1	—	1	8:7	34:3:17

## Potsdam

Potsdam—Brandenburg 3:2 (2:1), Hennigsdorf gegen Neuruppin 0:1 (3:2), Pritzwalk gegen Zehdenick 3:2 (0:1), Jüterbog—Mögelin 2:0 (5:3), Oranienburg—Luckenwalde 2:1 (ausgefallen), Rathenow—Teltow 1:2 (1:7). In Klammern: Reserveergebnisse.

Lok. Potsdam	9	6	—	2	1:26	17:14:4
Motor Rathenow	10	6	—	2	2:28	8:14:6
Einheit Brandenburg	10	7	—	3	25:12	14:6
Chemie Zehdenick	10	5	—	1	4:25	14:11:9
Aufbau Jüterbog	10	5	—	1	4:26	19:11:9
Empor Neuruppin	9	4	—	2	3:22	17:10:8
Eintracht Oranienburg	9	5	—	4	20:22	10:8
Motor Teltow	9	4	—	1	4:25	23:9:9
Stahl Hennigsdorf	9	3	—	1	5:12	16:7:11
Motor Mögelin	9	2	—	2	5:18	30:6:12
Motor Pritzwalk	9	2	—	7	15:41	4:14
Motor Luckenwalde	9	—	—	2	7:6	29:2:16

## Lauterer werden sich strecken müssen

FK 03 Pirmasens	13	11	—	2	28:13	24:2
1. FC Kaiserslautern	12	10	—	2	47:17	20:4
Saar 05 Saarbrücken	13	8	—	5	28:21	16:10
1. FC Saarbrücken	12	6	—	3	34:23	15:9
FSV Mainz 05	13	6	—	3	4:28	16:15:11
TuS Neundorf	13	6	—	2	5:29	12:14:12
Borussia Neunkirchen	13	6	—	2	5:26	16:14:12
Phönix Ludwigshafen	13	5	—	3	5:24	25:13:13
VfR Frankenthal	13	5	—	3	5:19	20:13:13
Wormatia Worms	13	5	—	3	5:21	23:13:13
Eintracht Trier	13	6	—	1	6:21	25:13:13
VfR Kaiserslautern	13	5	—	2	6:20	20:12:14
Tura Ludwigshafen	13	4	—	9	23:30	8:18
SV Speyer	13	3	—	1	9:15	36:7:19
AFC Landau	13	2	—	10	11:48	5:21
VfR Kirn	13	1	—	2	10:13	42:4:22

## Hannover 96 auf einsamer Höhe

Hannover 96	13	11	—	1	32:8	23:3
Eintracht Braunschweig	13	5	—	3	21:23	15:11
Altona 93	14	6	—	3	5:32	30:15:13
Holstein Kiel	14	5	—	4	27:34	75:13
FC St. Pauli	14	5	—	4	5:27	17:14
Göttingen 05	13	4	—	4	18:10	13:13
Arminia Hannover	13	6	—	1	6:33	77:13:13
VfB Lübeck	13	4	—	4	13:13	13:13
Werder Bremen	13	5	—	2	6:30	25:12:14
Eimsbüttel	13	4	—	4	5:20	21:12:14
Hamburger SV	13	7	—	1	5:36	25:11:11
Bremer SV	13	4	—	3	6:20	27:11:15
Bremerhaven 93	13	4	—	3	6:20	28:11:15
VfL Osnabrück	13	4	—	2	7:20	20:10:16
Harburger Tfd	13	3	—	4	6:22	31:10
Victoria Hamburg	14	2	—	6	6:8	19:10



# Anstoß 15 Uhr, Wembley-Stadion zu London

Einstellung auf Maße des Spielfeldes, schweren Boden und hart aufgepumpten Ball wichtig / Ungarn schaffte gegen Schweden nur ein 2:2 / Young Boys Bern erwarten Chaux de Fonds / Rapid überholte Austria

Am kommenden Mittwoch steigt der „Kampf des Jahres“, im Londoner Wembley-Stadion stehen sich das zu Hause immer noch ungeschlagene England und der seit Mai 1950 nicht besiegte Olympiasieger Ungarn gegenüber. Seit Wochen laufen die Vorbereitungen für dieses große Spiel, an dem die Weltöffentlichkeit des Fußballs ihren Anteil nimmt, auf Hochtouren. Die Verantwortlichen der beiden Mannschaften statten den Ländern des Gegners Besuche ab, um sich an Ort und Stelle über die Eigenarten genauestens zu informieren. Während Walter Winterbottom, Manager des England-Teams, am 15. November in Budapest weilte, um hier die Ungarn in ihrem Spiel gegen Schweden zu studieren, war Gustav Sebes, Vizepräsident des ungarischen Fußballverbandes, mit den anlässlich des Spiels England gegen FIFA-Auswahl in Wembley gewonnenen Erfahrungen wieder in seine Heimat zurückgekehrt.

Auf drei Punkte konzentrierte Sebes die Vorbereitungen seiner Schützlinge: Die Maße des Spielfeldes, den schweren Boden und den hart aufgepumpten englischen Ball. Was den letzten Punkt anbelangt, Gustav Sebes hatte sich für diesen Zweck extra einige Bälle aus London mitgenommen, bereits seit dem 29. Oktober trainierten die zum Kern der ungarischen Nationalmannschaft zählenden Spieler und spielten die Spitzemannschaften, wie z. B. der neue Meister Rotbanner Budapest, in ihren letzten Meisterschaftsspielen mit diesen englischen Bällen. Nicht geringere Sorgen macht die Einstellung auf die außergewöhnlichen Maße des Wembley-Stadions. Dessen Spielfeld besitzt nämlich eine Breite von 75 Metern. Im allgemeinen pflegen Fußballplätze von normaler Größe nur etwa 65 bis 70 Meter breit zu sein. Zum Vergleich sei das Berliner Olympia-Stadion herangezogen, das genau 70 Meter in der Breite mißt. Während Ungarns Verteidiger mit den Raumverhältnissen von Wembley vielleicht nicht ganz einverstanden sein werden, dürften sich die Stürmer, seit je her an weitmächtiges Spiel gewöhnt, mit der Breite dieses Fußballfeldes sicher gut abfinden. Das dritte Problem, der schwere Boden, kann allein durch Erhöhung der Kondition aller Spieler gemeistert werden. Die ausgiebigen Vorbereitungen der ungarischen Fußballspieler, die u. a. in zwei Trainingsjahren Lokomotive Szolnok mit 9:0 und eine Stadtmannschaft von Szolnok mit 5:2 schlugen, die inzwischen bereits am 18., 19. und 23. November in Paris und London weitere Trainingsspiele durchführten, bieten die Gewähr für die Lösung auch dieser Frage. Jedenfalls dürfen sich Englands Fußballer am 25. November, wenn der holländische Schiedsrichter Horn zum Anstoß pfeift, gewiß sein, dem bisher schwersten Gegner, der je auf der Insel aufkreuzte, gegenüber zu stehen.

16 Spieler haben die Reise nach England angetreten: Grosics; Buzansky, Lorant, Lantos; Boszik, Zakarias; Budai H, Kocsis, Hidegkuti, Puskas, Czibor sowie die Ersatzleute Geller, Karpaty, Kovacs I, Csordas, Palotas.

## Generalprobe mißglückt

Der Vorbereitung auf das Londoner Spiel diente ferner ein im Budapestener Nép-Stadion vor 80 000 Zuschauern ausgetragenem Kampf mit dem Olympiadritten Schweden. Die Nordländer hatten erst kurz zuvor in Madrid gegen Spanien ein 2:2 herausgeholt und ließen sich auch von Ungarn nicht bezwingen. Dem österreichischen Schiedsrichter Steiner stellten sich die Mannschaften wie folgt: K. Svensson; Samuelsson, Bergmark; S. Svensson, Gustavsson, Lindh; Hamrin, K. Jakobsson, Eriksson, Källgren, S. Jakobsson. Ungarn spielte wie weiter oben bereits angegeben, zur Pause schied Kocsis, dessen alte Knieverletzung sich wieder bemerkbar machte, aus. Für ihn trat Palotas ein, der den Posten des Mittelstürmers übernahm, während Hidegkuti auf halbrechts rückte. Das Spiel nahm einen ähnlichen Verlauf wie seinerzeit beim 1:1 gegen Österreich. Auch diesmal, besonders in der ersten Spielhälfte, berannten die Gastgeber unaufhörlich das gegnerische Tor, zeitweise sah man nur einen Spieler, Torwart Grosics, in der ungarischen Hälfte. Aber sein Gegenüber Svensson ahmte Zeman voll nach und hielt großartig.

In der 52. Minute schlen der Führungstreffer fällig zu sein, als Schwedens Mittelstürmer (!) im eigenen Strafraum Hand machte. Doch Puskas schoß den Elfmeter am Tor vorbei!

Die Belagerung des schwedischen Tores dauerte bis zur 63. Minute an. Da gelang den Gästen ein Ausfall. Seitenläufer Lindh schlug das Leder weit in die gegnerische Hälfte. Hier waren entweder Boszik noch Verteidiger Buzansky zu sehen. Bevor Lorant eingreifen konnte, hatte Källgren nach einem 30 Meter-Spurt sich in den Besitz des Leders gebracht und sofort aus 20 Metern abgefeuert. Der Schuß war scharf, aber nicht unhaltbar. Der bis dahin beschäftigungslose Grosics ließ sich überraschen. Und weiter griff Ungarn an. Palotas feuerte eine Flanke von Hidegkuti unhaltbar in die rechte Ecke. Kurz darauf stieß Czibor aus einem Gewühl heraus den Ball über die Linie. Der Sieg schien sicher. Da wiederholte sich die Situation wie beim ersten Tor der Schweden, diesmal allerdings auf der rechten Seite. Svensson setzte seinen Außenstürmer ein. Hamrin kurvte nach innen, dribbelte bis zum Elfmeterpunkt und knallte ein. An dem 2:2 änderte sich nichts mehr.

## Im zwölften Spiel die erste Niederlage

Die Schweiz hat keinen neuen Tabellenführer. Trotz der auf eigenem Platz von Servette Genf bezogenen 1:2-Niederlage behält Chaux de Fonds die Spitze. Das Genfer Schlußdreieck Parlier, Gyger, Neury ließ nur einen Treffer des Rechtsaußen Morand zu. Die beiden Tore von Servette holte Linksaußen Duret heraus. Mit zwei Punkten Rückstand folgen die Berner Young Boys, die durch Tore von Rösch (2), Meier und Sing Grenchen mit 4:1 schlugen und demnächst den Tabellenführer im Wankdorf-Stadion erwarten, sowie Lausanne nach einem 2:1-Sieg über Fribourg. Hier holte der rechte Flügel Rey-Gühl für den Sieger die Tore heraus. Meister FC Basel wurde daheim erneut, zum fünften Male, geschlagen. Luzern siegte mit 2:1. Die Treffer erzielten Hügli II für Basel sowie Feller und Kruppa für Luzern.

Weitere Ergebnisse: FC Zürich—Grasshoppers 2:4, FC Bern—FC Biel 2:1, Bellinzona gegen Chiasso 4:1, Spitze: Chaux de Fonds 20:4, Young Boys Bern und Lausanne 18:6, Grasshoppers 15:9, FC Basel 14:10 Punkte.

## 62 Minuten führte Ägypten

Italiens Nationalmannschaft hatte große Mühe, um den Start in der Fußballweltmeisterschaft, das nach Kairo angesetzte Spiel gegen Ägypten, siegreich zu gestalten. In der 33. Minute holte Mittelstürmer Diba für die Gastgeber die Führung heraus. Das 1:0 verteidigte Ägypten eisern bis zur 62. Minute. Da erst gelang dem Florentiner Halblinken Gratto der Ausgleich. Elf Minuten vor dem Abpfiff erzielte Rechtsaußen Nuccinelli von Juventus Turin das Siegtor.

## Bordeaux und Reims geschlagen

Frankreichs Spitzenreiter Girondius Bordeaux hielt trotz der 0:2-Niederlage gegen Nîmes weiter den ersten Platz, denn auch der Zweite, Stade Reims, gab nach einem 0:1 gegen Nancy beide Punkte ab. Bordeaux führt mit 21:3 vor Reims mit 19:5, Toulouse und Lille mit je 17:7 Punkten.

Weitere Ergebnisse: Toulouse—Metz 0:0, Nizza gegen St. Etienne 5:2, Marseille—Straßburg 5:1, Lens—Monaco 0:0, Roubaix—Le Havre 3:1, Sete—Sochaux 0:0, Stade Français—Lille 0:0.

Osterreichs Start zur 2. Halbserie: Austria gegen Wacker 0:0, Rapid—Grazer AK 4:1, Florisdorf—Vienna 1:1, Admira—Austria Salzburg 1:1, FC Wien—Wiener AC 3:1, Simmering gegen Linzer ASK 0:0. Tabellenspitze: Rapid 22:4, Austria 22:6, Wacker 18:10 Punkte.

## Eintracht Frankfurt will nach Istanbul

Cottbus schlug Frankfurt 5:2 / Elfmeter mit tragischem Ausgang / Max Breunig 65 Jahre alt / „Sportorganisator“ mit Terminkalender für 1954

Revanche für die seinerzeitige 2:5-Niederlage nahm der Bezirk Cottbus mit einem Sieg in gleicher Höhe gegen den Bezirk Frankfurt am Bußtag im sehr modern gebauten Finsterwalder „Stadion des Friedens“. Es zeigte sich, welche großartige Talente doch in den unteren Klassen vorhanden sind. Auf beiden Seiten wurden gute Kombinationen geboten. Wenn Frankfurt unterlag, so vor allem wegen der Schußschwäche seiner Stürmer. Auffallend Nationalspieler Wohlfart als Mittelverteidiger, Meister des Sports Schischefsky als trickreicher Durchreißer und nach erfolgter Umstellung der rechte Flügel Schreck-Zschernagk.

Süddeutschlands Meister Eintracht Frankfurt hat viel vor. In Frankfurt soll gegen den mehrfachen brasilianischen Meister FC Flamengo gespielt werden, außerdem ist eine Wettspielreise nach Istanbul noch in diesem Jahre geplant. Die Brasilianer stehen auch mit dem 1. FC Nürnberg und den Offenbacher Kickers in Verhandlungen.

Seinen letzten Elfmeter hielt in Porto Allegre beim Lokalderby ein junger Tormann, als seine

Mannschaft in der letzten Minute 2:1 führte. Nach der Parade stürzte er zu Boden. Er war einem Herzschlag erlegen. Der sonst unfehlbare Elfmeterschütze war sein Bruder.

„Um eine Meinungsverschiedenheit innerhalb unseres Fachausschusses zu bereinigen, bitten wir um Mitteilung, inwieweit die Fußball-Woche als amtliches Organ der Sektion Fußball anzusehen ist. Von mir persönlich wird der Standpunkt vertreten, daß die Zeitschrift „Die neue Fußball-Woche“ als amtliches Organ der Sektion gilt.“

Sektion Fußball der DDR, Bezirk Magdeburg  
gez. Helmich  
Guten Morgen! — Die Redaktion.

Max Breunig, einer der größten Fußballspieler, die Deutschland je hervorbrachte, feierte dieser Tage in Pforzheim seinen 65. Geburtstag. Er war vor dem ersten Weltkrieg der spielbeherrschende Mittelläufer des Karlsruher FV, stand zehnmal in den Reihen der Deutschen Nationalmannschaft und war später ein sehr

erfolgreicher Trainer. Nach dem Krieg betreute er den VfR Pforzheim, setzte sich aber bald endgültig zur Ruhe. Herzlichen Glückwunsch!

Heft 12 des „Sportorganisators“ bringt wieder eine Reihe interessanter und wertvoller Artikel, von denen wir eine Darstellung der augenblicklichen Situation in der Frage der Anerkennung des Olympischen Komitees der DDR beim IOC und den Terminkalender der DDR-Meisterschaften und wichtige Sportveranstaltungen im Jahre 1954 besonders erwähnen möchten.

Verantwortlich für die Redaktion. Zur Zeit H. Müller. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH, Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; z. Z. gültig Preisliste Nr. 4. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementpreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollen Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nummer und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 195.

### Sportpreise

für alle Sektionen liefert

GEORGE ROTH JUN.

LEIPZIG C 1,

Nikolaistraße 28-32.

### BSG Fortschritt Halle

(II. Kreisklasse)

sucht für Dezember Gegner der gleichen SV

(Sachsen, Thüringen bevorzugt.)

BSG Fortschritt Halle (S.)

H. K. W.

Gr. Ullrichstraße 49

### Erfahrener Fußballtrainer

für entwicklungsfähige Klassenmannschaft im Erzgebirge dringend gesucht. Bewerbungen mit Berufsangabe und Gehaltsansprüchen erbeten an BSG Wismut Annaberg-Buchholz 1, Sektion Fußball.

### Achtung! Betriebssportgemeinschaften

## SPORTBÄLLE

aller Art werden fachmännisch und schnellstens repariert.

RICHARD JOSCHKO, Sportsattlerei, Radebeul 2, Vorwerkst.

